Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt **Bielefelder Stadtanzeiger**

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Dienstag, 20. Dezember 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 18 Pfg., Gesamtausgabe 30 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg., Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20. Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 2, Herforder Straße 84. Fernruf Nr. 313, 351—353

Nr. 297 / 38. Jahrgang

Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden

Einzelnummer 10 Pfg.

98 v. H. für Tiso

Kulturautonomie für Karpatendeutsche

)(Preßburg, 20. Dezember

Gestern abend lagen von den slowakischen Landtagswahlen fast vollzählige Ergebnisse vor. Abgegeben wurden insgesamt 1 263 678 Ja-Stimmen, das sind 98 v. H. der abgegebenen Stimmen. Der neue slowakische Landtag wird 63 Abgeordnete, darunter zwei deutsche und einen ungarischen Vertreter haben. Die slowakische Presse stellt fest, daß die slowakische Nation die dritte geeint dastehende Nation Europas nach Deutschland und Italien sei.

Der Staatssekretär für die karpatendeutsche Volksgruppe, Karmasin, besuchte gestern den slowakischen Schulminister Cernak und traf mit ihm einige Vereinbarungen über das deutsche Schulwesen. Danach werden in der Slowakei die deutschen Schulen verselbständigt, auch alle anderen kulturellen Fragen werden lediglich von der deutschen Volksgruppe selbst betreut.

Graf Ciano bei Horthy

Der erste Tag in Budapest

Budapest, 20. Dezember

Der italienische Außenminister Graf Ciano, ist gestern um ½11 Uhr in Budapest eingetroffen. Auf dem Bahnhof fand eine feierliche Begrüßung statt. Bald nach seinem Eintreffen im Hotel begab sich Graf Ciano in Begleitung des Staatssekretärs Barczy zum Heldendenkmal, wo er einen Kranz niederlegte. Hierauf stattete Graf Ciano dem Außenminister Graf Csaky und dem Ministerpräsidenten von Imredy Besuche ab. Um 13 Uhr begab sich Ciano in die königliche Burg, wo nach einer halbstündigen Aussprache beim Staatsoberhaupt Reichsverweser von Horthy seinen italienischen Gast zu einem Frühstück im kleinen Kreis empfing. Am Abend gab der Ministerpräsident zu Ehren Cianos ein großes Diner mit anschließendem Empfang in den Räumen des Ministerpräsidenten.

Wird Jeschow verhaftet?

Flugblätter gegen Stalin

Warschau, 20. Dezember

Nach Moskauer Meldungen rechnet man dort mit der bevorstehenden Verhaftung Jeschows, nachdem die GPU bei dessen bisherigem persönlichen Sekretär Nikojajew belastendes Material entdeckt und ihn zum „Staatsfeind" erklärt hat.

Wie „Expreß Poranny" aus Moskau meldet, werden dort Flugblätter und Plakate verbreitet, die die Regierung, insbesondere Stalin und seine jüdischen Berater, scharf angreifen. Diese Flugblätter würden besonders in den Moskauer Hochschulen verbreitet. Die GPU hat jetzt im Zusammenhang hiermit über 500 Verhaftungen vorgenommen. Aus der Sowjetpresse entnimmt man ferner Nachrichten aus allen Teilen des Landes, die von dem in der Union herrschenden Terror und Gegenterror beredtes Zeugnis ablegen. So sind in Zentralrußland auf einen örtlichen Vorsitzenden der Sowjetkontrolle mehrere Schüsse abgegeben worden, durch die dieser lebensgefährliche Verletzungen davontrug. An der rumänischen Grenze wurde ein Funktionär des kommunistischen Jugendverbandes von politischen Widersachern erstochen. Weitere Terrorakte werden aus dem Osten der Sowjetunion gemeldet. Die GPU hat zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, da sie der Meinung ist, daß diese Terrorakte auf das Vorliegen geheimer Verschwörungen gegen die Sowjetmacht schließen lassen.

Araberführer in Aden

Teilnahme an der Londoner Konferenz

London, 20. Dezember

Wie Reuter meldet, trafen die fünf Araberführer, die ein britisches Kriegsschiff von ihrem Verbannungsort, Seychellen abholte, in Aden ein. Sie werden dort erfahren, wer an der Konferenz in London teilnehmen soll. Der frühere Bürgermeister von Jerusalem und der Sekretär des arabischen Komitees werden vorübergehend in Beirut wohnen, während man die übrigen drei in Kairo von Bord bringen will.

Nach Berichten aus Jerusalem haben die britischen Truppen in der Nähe des Dorfes Benina-m südöstlich von Hebron eine größere Kampfhandlung gegen die arabischen Freiheitskämpfer unternommen. Die Truppen gingen unter dem Schutz von Flugzeugen gegen die Araber vor, die schwere Verluste erlitten.

Flieger greifen im Kampf gegen das Eis ein

Strenge Winterkälte lähmt überall den Verkehr

)(Emden, 20. Dezember

Aus allen deutschen Gauen wurde gestern eine Verschärfung des Frostes gemeldet. Zu der beißenden Kälte haben sich in vielen Gebieten schwere Stürme gesellt. Die Temperatur fiel in Ostpreußen bis auf fast 30 Grad unter Null. Auf fast allen größeren deutschen Flüssen wurde der Schiffsverkehr eingestellt. Zahlreiche Schiffe befinden sich in Eisnot. Der Küstenfrachtverkehr ruht völlig. Der Schiffsverkehr zwischen Norderney und Borkum kann nur unter größten Schwierigkeiten und mit erheblicher Verspätung durchgeführt werden, während die übrigen Inseln vom Festland völlig abgeschnitten sind. Gestern nachmittag ist ein Eisnotdienst mit Flugzeugen eingeführt worden. Zunächst sind zwei Maschinen der Deutschen Lufthansa eingesetzt, jedoch sollen noch weitere Flieger eingreifen, wenn das Frostwetter anhält.

Schon seit einigen Tagen befinden sich mehrere Schiffe bei den ostfriesischen Inseln und im Wattenmeer in Eisnot, so daß das Motorrettungsboot „Bremen" der Station Norderney der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger alarmiert wurde. Zweimal lief das Rettungsboot aus, um Schiffen zu helfen. Aber es war unmöglich, an die Dampfer heranzukommen, da die Besatzung bei dem hohen See- und Eisgang ständig in Lebensgefahr schwebte. Im Watt sitzen vier Schiffe fest. Nördlich von Baltrum strandete ein Dampfer, wahrscheinlich ein Holländer. Ueber das Schicksal der Besatzung wurde nichts bekannt.

Auch die Binnenschiffahrt meldet schwere Beeinträchtigungen durch den Frost. So mußte jeder Verkehr auf dem Mittellandkanal eingestellt werden. Auch die Donauschiffahrt liegt still, die Schleusen sind fast alle vereist. Wegen des Eises, vor allem aber auch wegen des niedrigen Wasserstandes, der durch den anhaltenden Ostwind verursacht wird, sitzen alle Schleppzüge auf der Oberelbe fest. Auch auf dem Main wurde die Schiffahrt eingestellt. Die Schiffe versuchten meist alle noch ihre Winterhäfen zu erreichen. Das Steinhuder Meer ist auch völlig zugefroren. Selbst der Zugverkehr litt unter dem anhaltenden Frost. Manche Züge wiesen eine Verspätung von mehreren Stunden auf.

Auch aus dem Ausland laufen Meldungen über starken Frost ein. So ist in Polen bei 30 Grad unter Null der Telefonverkehr an verschiedenen Stellen empfindlich gestört. Jugoslawien, Frankreich und England melden erhebliche Verkehrsstörungen, die durch Schneestürme hervorgerufen wurden. Die Kälte forderte im Ausland auch schon zahlreiche Todesopfer. Im Innern unserer heutigen Ausgabe geben wir näher auf die meteorologischen Zusammenhänge der Kältewelle ein.

Bonnet zum Verhältnis Paris—Rom

Vor Zugeständnissen in der Suez- und Dschibutifrage?

Paris, 20. Dezember

Im Rahmen der Haushaltsaussprache gab der französische Außenminister Bonnet am Montagnachmittag einige Erklärungen über die französische Außenpolitik ab, die im wesentlichen mit den Reden, die er vor einigen Tagen vor den Auswärtigen Ausschüssen der Kammer und des Senats gehalten hat, übereinstimmen.

Einleitend stellte Bonnet fest, daß die Grundlage der französischen Außenpolitik die französisch-britische Entente sei. Dadurch würde das Verhältnis zu allen anderen Staaten bestimmt. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen stand das französisch-italienische Verhältnis. Es hat allgemein überrascht, daß Bonnet angesichts der Zurückhaltung, die Mussolini bei seiner Sardinienrede geübt habe, es für nötig hielt, nochmals zu erklären, daß Frankreich nicht darin einwilligen werde, auch nur einen Daumen breit seines Imperiums an Italien abzutreten selbst auf die Gefahr eines bewaffneten Konfliktes hin. Er erwähnte beispielsweise, anscheinend mit Rücksich auf die Gerüchte, die im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Chamberlain-Besuch in Rom von einer britischen Vermittlung sprechen, mit betonter Absicht die Worte: Somalikküste, Tunis, Korsika, Nizza und Savoyen. Daß Dschibuti und die französischen Interessen am Suezkanal nicht mit einem einzigen Wort erwähnt wurden, steht man in diplomatischen Pariser Kreisen als ein Zeichen dafür an, daß Frankreich möglicherweise nicht abgeneigt sei auf den Wunsch Englands irgendwelche Konzessionen an Italien zu machen. Der Außenminister kam auch auf die deutsch-französische Erklärung zu sprechen, die, wie er betonte, eine Ergänzung der deutsch-britischen Friedenserklärung von München darstelle. In diesem Zusammenhang wies er darauf hin, daß kein europäischer Konflikt entstehen könnte, sobald Deutschland und Frankreich den guten Willen hätten, dies unter allen Umständen zu verhindern. Er gab u. a. auch der Hoffnung Ausdruck, daß es trotz der bestehenden Schwierigkeiten noch gelingen möge mit Italien zu einem gut nachbarlichen Verhältnis zu gelangen. Es muß jedoch dabei festgestellt werden, daß die Haltung der Presse nach wie vor Italien gegenüber nicht gerade sanft ist. Das „Journal des Débats" glaubt heute schon sagen zu können, daß Verhandlungen über das Statut Italiens in Tunis auf keinen Fall stattfinden würden.

Gamelin fährt wieder nach Tunis

Daladier auf „Propagandareise" im Januar

Paris, 20. Dezember

Der französische Generalstabschef Gamelin, der erst im November eine Besichtigungsreise durch Nordafrika unternommen hatte, wird im Januar 1939 eine weitere ausgedehnte Besichtigungsreise in dieses Gebiet unternehmen. Gamelin wird von dem Vizeadmiral Darlan, dem Chef des Admiralstabes der Mittelmeerflotte, begleitet werden. Die Besichtigungsreise Gamelins vom November hatte besonders den neuen Befestigungsanlagen an der Südgrenze von Tunis gegolten.

Zu dem geplanten offiziellen Besuch des Ministerpräsidenten Daladier in Korsika und Tunis will der „Jour" erfahren haben, daß diese „Propagandareise" unmittelbar im Anschluß an die Verabschiedung des Haushaltes durch die Kammer und durch den Senat, das heißt also in den allerersten Tagen des Januar, stattfinden werde.

130 neue Kriegsschiffe

Frankreichs neues Bauprogramm

Paris, 20. Dezember

Kriegsmarineminister Campinchi gab französischen Pressevertretern Erklärungen über die vorgesehenen Verstärkungen der französischen Kriegsflotte ab. Im Jahre 1939 werde der Bau von 45 neuen Einheiten mit insgesamt 355 705 Tonnen in Angriff genommen werden. Zusammen mit dem außerordentlichen Bauabschnitt von 1938 würden damit 130 neue Einheiten in Bau sein darunter vier Panzerkreuzer von je 35 000 Tonnen, zwei Flugzeugträger von je 18 000 Tonnen, drei Kreuzer von je 8000 Tonnen sowie zahlreiche Torpedoboote, Zerstörer, U-Boote und kleinere Schiffe.

Gegen Landflucht was tun?

Berlin, 20. Dezember

Es waren sehr ernste und offene Worte, die vom diesjährigen Reichsbauerntag aus an das ganze deutsche Volk gerichtet wurden. So erfreulich die großen Erfolge der Erzeugungsschlacht sind, so eindringlich sie beweisen, daß das Landvolk seine Pflicht, die Ernährung zu sichern, bitter ernst genommen hat, so unmißverständlich wurde doch gleichzeitig darauf hingewiesen, daß für unsere Agrarwirtschaft deutlich erkennbare Gefahren im Anzuge sind. Es ist bisher nicht gelungen, die Landflucht zu beseitigen. Sie ist in manchen Gegenden sogar größer geworden, und heute stehen 400 000 arbeitsbuchpflichtige Landarbeiter — ein Fünftel der Gesamtzahl! — weniger zur Verfügung als 1933. Reichsminister Darré gab als Abwanderungsverlust einschließlich der Familienangehörigen 700 000 bis 800 000 Arbeitskräfte an. In welchem Ausmaße gerade die Erzeugungsschlacht dadurch behindert wird, möge folgendes Beispiel zeigen. Der Parole, mehr Rüben und Kartoffeln anzubauen, ist die Landwirtschaft gern gefolgt, obgleich die damit verbundene Mehrarbeit so erheblich war, daß allein die Ernte dieser beiden Feldfrüchte in diesem Jahre 8,7 Millionen Männerarbeitstage mehr erforderte als im Jahre 1935. Diese Riesensumme gibt zu denken; sie zeigt auch demjenigen, der von Landwirtschaft nichts versteht, daß Erzeugungsschlacht und Arbeitskräftemangel im krassesten Widerspruch zueinander stehen.

Seit Goslar ist die „Unterbewertung der Landarbeit" zu einem fest umrissenen wirtschaftspolitischen Begriff geworden. Es erscheint notwendig, ihn näher zu erklären, da viele glauben, diese sei nur eine Angelegenheit der Lohntüte. Der Barlohn des Landarbeiters ist nur ein Teil seines Gesamtlohnes, zu dem noch Deputat, oft auch Wohnung und Ackerland gehören. Trotzdem soll nicht verheimlicht werden, daß der Landarbeiterlohn zu niedrig ist. Wenn aber manche fordern, daß er bis zu 50 v. H. erhöht werden müßte, so verkennen sie ganz, daß damit das Festpreisgefüge unserer Lebenshaltungskosten aufs schwerste erschüttert würde. Die Landwirtschaft war bemüht, die Barlöhne soweit wie irgendmöglich zu erhöhen. Mit 1,74 Mrd. RM. wandte sie im Wirtschaftsjahr 1937/38 etwa 30 v. H. mehr auf als 1932/33. Da die Gefolgschaftszahl gleichzeitig zurückging, ist der auf den einzelnen entfallende Anteil größer, als er in der Gesamtsumme zum Ausdruck kommt. Der Versuch, durch Lohnsteigerungen Arbeitskräfte auf dem Lande festzuhalten, konnte dieses Jahr nicht mehr im gleichen Tempo fortgeführt werden, und die Lohnsumme erhöhte sich nur noch um 3 v. H.

Soweit wäre die „Unterbewertung der Landarbeit" eine Lohnfrage. Sie ist aber in viel stärkerem Maße eine Preisfrage. Von der Höhe der Verkaufserlöse hängt nicht nur ab, welche Löhne die Landwirtschaft zahlen kann, sondern auch das Arbeitseinkommen des Bauern und Kleinlandwirts einschließlich der mitarbeitenden Familienangehörigen. Hierbei handelt es sich um rund 7 Millionen Erwerbstätige gegenüber nur 2 Millionen familienfremder Arbeitskräfte. Der selbstverständlich nur rein theoretisch errechenbare Stundenlohn des Bauern und seiner Familienangehörigen wäre weitaus niedriger als der jedes anderen schaffenden Volksgenossen. Man muß dabei berücksichtigen, daß ja auch der Bauernhof einen „Kapitalwert" darstellt, von dem — volkswirtschaftlich gesehen — ein durchschnittlicher Zinsertrag erwartet werden kann.

Die gewaltigen sozialen Fortschritte, die wir vor allem dem Wirken der Deutschen Arbeitsfront zu verdanken haben, brauchen nicht erst im einzelnen angeführt zu werden. Es muß vorausgesetzt werden, daß sie jeder Deutsche kennt und würdigt. Unter gar keinen Umständen darf im Landvolk das Gefühl aufkommen, daß es zweierlei Maßstäbe für die Verwirklichung unseres Sozialismus gäbe: einen für die Stadt und einen fürs Land. Man wird niemals verlangen wollen, daß alle Maßnahmen, die in den Städten und Betrieben von größtem Erfolg begleitet waren, nun einfach aufs Land übertragen werden. Auch das Landleben hat seine

großen Vorzüge, und mancher Landarbeiter wird von seinen Arbeitskameraden in der Fabrik oder im Bergwerk beneidet um seine gesunde naturnahe Lebenshaltung. Es muß erreicht werden, daß für alle in der Landwirtschaft Tätigen die Lebensbedingungen so gestaltet werden, daß sie gleich zukunftsfroh sind und die gleiche Freude an der Arbeit haben wie der Volksgenosse in der Stadt.

Schon diese kurze Betrachtung läßt deutlich erkennen, mit welchen Mitteln die Landflucht wirksam bekämpft werden kann und muß. Es sind durchaus nicht nur materielle Mittel, die Erfolge versprechen. Der Appell des Reichsjugendführers an unsere Landjugend „Landflucht ist Fahnenflucht!" verhallte nicht ungehört. Landarbeit ist Facharbeit geworden, aber sie ist noch nicht in der Lage, solche Aufstiegsmöglichkeiten zu bieten wie in den meisten anderen Berufen.

Das Ideal ist die kinderreiche Landarbeiterfamilie mit eigenem Kleinstbetrieb und ausreichendem Barlohn. Um das zu erreichen, ist es nicht nur notwendig, daß der Bauer sich verständig zeigt und Land opfert. Dazu gehört auch Geld, sehr viel Geld sogar, das nur aus den Betriebseinnahmen fließen kann. Schon zur Verbesserung der jetzigen Wohnverhältnisse, zum Bau mehrerer hunderttausend Landarbeiterwohnungen gehören ansehnliche Millionenbeträge, die nur zum Bruchteil vorhanden sind, also irgendwo hergenommen werden müssen. Als höchstes Ziel schwebt jedem tüchtigen Landarbeiter und jedem nachgeborenen Bauernsohn der Erwerb eines Neubauernhofes vor. Reichsbauernführer Darré übte selbst Kritik an den bisherigen Siedlungsmethoden, die „sich bis zur Stunde noch nicht von kapitalistischen Eierschalen freimachen können", und er sagte weiter: „Das Ziel unserer Arbeit müßte aber sein, daß jeder geeignete junge Mensch ein Neubauer werden kann, auch wenn er keinen Pfennig eigenes Vermögen von zu Hause aus mitbringt".

Wenn also angestrebt wird, die landwirtschaftliche Betriebslage zu verbessern, so darf darin nicht Gewinnsucht, auch kein krasser bäuerlicher Egoismus gesehen werden. Es gilt einfach nur die Unterbewertung der Landarbeit zu beseitigen. Verbesserung der landwirtschaftlichen Einkommensverhältnisse muß keineswegs gleichbedeutend sein mit einer Steigerung der Verbraucherpreise für Lebensmittel. Es gibt auch noch eine Reihe anderer Möglichkeiten, so vor allem die Verbilligung der landwirtschaftlichen Betriebsmittel, der Landmaschinen, des Handelsdüngers usw. und die schon öfter angewandte Methode der Vereinigung zahlreicher Handelsspannen. Wahrscheinlich werden, auf lange Sicht gesehen, alle Faktoren zusammenwirken müssen. In welchem Umfang und zu welchem Zeitpunkt das schrittweise zu geschehen hat, wird die nationalsozialistische Staatsführung bestimmen.

Edmund Sala

Eine halbe Million mehr

Endgültiges Ergebnis vom Solidaritätstag

Berlin, 20. Dezember

Nachdem aus sämtlichen Gauen nunmehr die endgültigen Abrechnungen vorliegen, hat sich das Ergebnis der Winterhilfssammlung vom „Tag der Nationalen Solidarität" noch um etwa ½ Million erhöht. Die vorläufige Zählung vom Sonntag, dem 4. Dezember, ergab die Summe von 15 060 335,40 RM. Durch nachträgliche Meldungen der Gaue ist diese Summe nunmehr auf 15 541 833,94 RM. angewachsen. Damit ergibt sich eine Steigerung des Ergebnisses im Altreich um 80 v. H. im Vergleich zum Vorjahr.

Schachts Londoner Gespräche

Auswanderung der Juden beraten

Berlin, 20. Dezember

Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist, wie gestern schon kurz gemeldet, von seinem privaten dreitägigen Besuch bei dem Gouverneur der Bank von England aus London zurückgekehrt.

Bei diesem Besuch hat der Reichsbankpräsident Gelegenheit gehabt, eine Reihe von führenden Leuten der City und des öffentlichen Lebens zu sehen, wobei natürlich auch allgemeine wirtschaftliche Fragen berührt worden sind. Die in der ausländischen Presse erschienenen Berichte über angebliche Vorschläge, Pläne usw., die Dr. Schacht entwickelt haben soll, sind reine Vermutungen, da Dr. Schacht es vermieden hat, irgend einen Pressevertreter zu sehen oder Mitteilungen an die Presse zu geben. Besonders ist jede Vermutung, als ob Dr. Schacht über irgendwelche Kredite gesprochen hätte, irrig. Richtig ist, daß Dr. Schacht gewisse Gedankengänge entwickelt hat, wie man unter Mithilfe der Reichsregierung die Auswanderung der Juden aus Deutschland erleichtern könne, ohne daß jedoch hierüber irgendwelche definitiven Absprachen zustande gekommen sind. Es ist lediglich vorbereitet, daß die Leitung des Exiankomitees demnächst mit den deutschen zuständigen Stellen weiterberät.

Professor Landra bei Rosenberg

Reichsleiter Alfred Rosenberg empfing den Leiter des Rassenpolitischen Amtes im italienischen Ministerium für Volkskultur, Professor Guidro Landra. Die Unterhaltung berührte die weltanschaulichen und geistigen Konsequenzen des Rassegedankens.

Vor Militärputsch in Sowjetrußland?

Wachsende Opposition in Weißrußland und der Ukraine

rd. Brüssel, 20. Dezember

„Het Handelsblad van Antwerpen" ist in der Lage, neue interessante Enthüllungen über die Gärung in der Roten Armee, die sich gegen das Stalinsche Terrorregime richtet, bekanntzugeben. Das Blatt knüpft an die „Liquidierung" des Marschall Tuchatschewski an und stellt einen unmittelbaren Zusammenhang mit dem soeben in Paris zu Ende geführten Prozeß gegen Frau Stoblin her.

Tuchatschewski habe in der Tat eine gegen den Kreml gerichtete Bewegung innerhalb des Heeres angefacht, so daß es für Stalin als den „roten Zaren" bei seinen Maßnahmen gegen den „roten Napoleon", wie man Tuchatschewski genannt habe, um Sein oder Nichtsein gegangen sei. Die ersten Vorbereitungen des „roten Napoleon" seien bis in das Jahr 1935 zurückgegangen. Man habe sie zwei Jahre lang geheimhalten können, weil die Sympathien des ganzen Landes in hohem Maße bei den Aufständischen gewesen seien. Es sei mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß ohne den Verrat des an den Pariser Entführungsskandalen Kutjepow und Miller beteiligten Generals Skoblin der Aufstand im Mai 1937 losgebrochen und gelungen sei. Die gesamte sowjetrussische Wehrmacht sei schon seit langem nicht mehr zuverlässig im Sinne Stalins und seiner Freunde gewesen. Nicht nur das Offizierkorps, sondern auch die Unteroffiziere seien bereits in allergrößtem Umfange für den Aufstand gewonnen gewesen.

Aus den beinahe allmonatlich im Kreml eingehenden Berichten über Meutereien und Aufstandsversuche in den verschiedenen Garnisonen und Distrikten gehe hervor, daß trotz des blutigen Vorgehens Stalins die Frage eines Staatsstreiches immer noch diskutiert werde. Es sei in der Tat auch noch nicht erwiesen, ob nicht trotz der „Liquidierungen" die ein französischer General auf nicht weniger als 30 000 geschätzt habe, die Entdeckung der Verschwörung Tuchatschewskis nur eine Vertagung der Abrechnung der Wehrmacht mit dem Kreml bedeute. Jedenfalls stehe schon heute fest, daß die Bedeutung der Sowjetunion sich als Militärfaktor sowohl in Europa als auch im Fernen Osten stark vermindert habe. In den letzten drei Monaten seien in Weißrußland und im Militärdistrikt Kiew Soldatenunruhen entstanden, die nur deshalb nicht den Charakter eines allgemeinen Aufstandes angenommen hätten, weil es an Führern gefehlt habe. Der Zusammenstoß zwischen dem Kreml und der Wehrmacht schwebe als gefahrdrohender Schatten über Stalin. Dazu komme, daß in den weiten Teilen der Sowjetunion, in denen sich die Großrussen in der Minderheit befänden, in Weißrußland und in der Ukraine ein Geist der Widersetzlichkeit gegen Moskau im Entstehen begriffen sei, der sich für das rote Regime unter Umständen noch verhängnisvoller auswirken könne.

340 zu 143 für Chamberlain

Der Premier verteidigt seine Außenpolitik / Wutausbrüche der Opposition

ℰ London, 20. Dezember

Im englischen Unterhaus wurde gestern nachmittag der Mißtrauensantrag der Labour-Party über die Außenpolitik der Regierung eingebracht. Der Oppositionsredner Dr. Dalton übte an der Chamberlainschen Verständigungspolitik heftige Kritik. Bezeichnend ist es, daß er die Entwicklung in der Tschechei „beunruhigend" nannte und an die Regierung die Anfrage richtete, was sie zu tun gedenke, um Deutschlands Drang nach dem Südosten aufzuhalten.

Der Redner ging auch auf das britisch-italienische Verhältnis ein und glaubte Chamberlain die Lehre erteilen zu müssen, daß er bei seinem Besuch in Rom auf jeden Fall die Frage der Bombardierung englischer Schiffe durch italienische Flieger zur Sprache bringen müsse. In diesem Zusammenhang wies er darauf hin, daß die Labour-Party niemals zugeben könne, daß Franco die Rechte eines Kriegsführenden gewährt werden dürften. Im Namen der Regierung antwortete Ministerpräsident Chamberlain selbst. Unter dem Beifall der konservativen Abgeordneten erklärte er, daß zwar die Opposition die Regierung angreife, sie aber nicht imstande wäre, zu sagen, was sie an Stelle der Regierung getan hätte. Man kann daraus schließen, daß Dalton eine Politik getrieben haben würde, die England gleichzeitig in einen Krieg mit Deutschland und Italien verwickelt hätte.

Bei dieser Stelle wurde der Premierminister von Wutausbrüchen der Opposition unterbrochen. Der Sprecher mußte sogar eingreifen, indem er drohte, die großen Schreier aus dem Saale entfernen zu lassen. Der Ministerpräsident forderte die Opposition wiederholt auf, sich so zu verhalten, wie es den britisch-parlamentarischen Gepflogenheiten entspreche. Ueber das deutsch-britische Verhältnis erklärte Chamberlain, daß in England der ernste Wunsch bestehe, mit Deutschland zusammenzuarbeiten, allerdings „im Rahmen der europäischen Familie". Auf den römischen Besuch übergehend wies er darauf hin, daß er durch den persönlichen Kontakt mit dem Duce und den anderen führenden italienischen Staatsmännern hoffe, das Vertrauen zwischen den beiden Völkern wiederherzustellen, um somit einen Beitrag zur europäischen Befriedung zu leisten. Chamberlain gab dabei sehr deutlich zu verstehen, daß er nicht daran denke, in Rom lebenswichtige Interessen Englands oder seiner Verbündeten (gemeint ist zweifellos Frankreich) preiszugeben. Was das Spanienproblem angehe, so halte England, bevor die Kriegsführungsrechte an die beiden spanischen Parteien gewährt werden könnten, an dem Prinzip der Nichteinmischung fest. Gegenüber den Behauptungen der Opposition, daß Italien durch Entsendung von Freiwilligen gegen das englisch-italienische Abkommen verstoßen habe, stellte er fest, daß diese vollkommen erfunden seien.

Nachdem sich in der Unterhausaussprache nach Lloyd George weitere Abgeordnete geäußert hatten, sprach sich das Unterhaus am späten Abend mit 340 gegen 143 Stimmen gegen den Mißtrauensantrag der Opposition aus und brachte damit der Regierung ihr volles Vertrauen zum Ausdruck.

Nicht mehr fremde Niederlassungen in China

Japan will Chinesen vom „halbkolonialen Zustand" befreien

Tokio, 20. Dezember

In einer Erklärung vor der Presse betonte der japanische Außenminister Arita, daß China in erster Linie von seinem gegenwärtigen halbkolonialen Zustande befreit werden müsse.

Die Bildung einer einzigen wirtschaftlichen Einheit in Ostasien werde der beste Weg sein, um die Unabhängigkeit Chinas, Mandschukuos und Japans sicherzustellen. Arita bedauerte, daß der sogenannte Wirtschaftsblock zwischen den genannten Ländern in der Auslandspresse schon dahin kommentiert worden sei, daß Japan den Ausschluß aller ausländischen Unternehmungen aus China beabsichtige. Japan denke nicht daran, die europäische und amerikanische Tätigkeit im Fernen Osten zu verhindern, müsse aber im Interesse der Landesverteidigung und der wirtschaftlichen Sicherheit die wirtschaftliche Betätigung fremder Staaten einschränken. Die Einschränkungen würden sich besonders auch auf politischem Gebiet ergeben, wenn China wirklich unabhängig werden soll. Exterritoriale Rechte sowie die Fremdenniederlassungen und Ausnahmerechte aller Art würden allmählich abgeschafft werden müssen. Zum Neunmächtevakt erklärte der Minister, daß er aus einer Zeit stamme, in der China noch nicht unabhängig gewesen sei. Hieraus ergebe sich ohne weiteres seine Nichtanwendbarkeit auf die heutige neu geschaffene Lage.

Die Anleihen Amerikas und Englands an Tschiangkaischek hätten nur zur Folge, die Feindseligkeiten unnötig zu verlängern. Daher sei das Vorgehen Englands und Amerikas als bedauerlicher Akt anzusehen. Es würde das japanische Volk nur in seiner Ueberzeugung stärken, daß eine neue Lage in Ostasien mit allen Kräften herbeigeführt werden müsse. Ueber die Auswirkungen des Antikominternpaktes erklärte Arita, daß die Aktivität des Bolschewismus in Europa seit dem Abschluß dieses Paktes offensichtlich schwächer geworden sei.

Die Londoner Blätter beschäftigen sich eingehend mit der Absicht der britischen Regierung, der chinesischen Regierung eine Anleihe von 500 000 Pfund zu gewähren. Wie der diplomatische Korrespondent der „Times" hierzu schreibt, besteht die Aussicht, daß weitere Summen folgen würden. Die Anleihe werde auf Grund des neu geschaffenen Exportkreditgesetzes gewährt und stelle die erste Antwort Londons auf einen dringenden Appell des Marschalls Tschiangkaischek dar. Die 500 000-Pfund-Anleihe solle der chinesischen Regierung vor allem den Ankauf von Fahrtzeugen ermöglichen, die auf der vor der Vollendung stehenden Straße von Zentralchina nach Burma, die besondere strategische und wirtschaftliche Bedeutung habe, Verwendung finden.

„Flottenproblem 20"

Amerikas größtes Flottenmanöver

Washington, 20. Dezember

Das amerikanische Marineministerium gab bekannt, daß an den bevorstehenden Flottenmanövern an der Ostküste 140 Kampfschiffe und 800 Flugzeuge teilnehmen werden.

Die Manöver, die ersten im Atlantik seit fünf Jahren, beginnen Anfang Januar mit der Durchfahrt der Hauptflotte aus dem Pazifik durch den Panamakanal. Die Manöver, die offiziell als „Flottenproblem 20" bezeichnet werden, finden in dem Raum zwischen den westindischen Gewässern und dem Atlantik östlich der kleinen Antillen und südlich bis zum Aequator zwischen einer angreifenden weißen Flotte und einer verteidigenden schwarzen Flotte statt. Nach dem Ende der Manöver besucht die Flotte etwa Mitte April Norfolk (Virginien) und anschließend New York. Anfang Juni wird dann die Rückkehr der Hauptflotte nach dem Pazifik erwartet.

Unsere Meinung

Die britische Brille

Das slowakische Volk hat sich mit einem 99prozentigen Ja zum gemeinsamen tschecho-slowakischen Staate und zur nationalen Wiedergeburt der autonomen Slowakei im Rahmen dieses Staates bekannt. Ministerpräsident Tiso kann mit diesem übermältigenden Ergebnis des vergangenen Sonntags zufrieden sein.

Nicht zufrieden sind wieder einmal die Engländer. Die tragen eine besondere Brille, durch die sie die politischen Ereignisse sehen. Mit schmerzlichem Bedauern stellt der „Daily Telegraph" in einem Kommentar zu dem slowakischen Wahlergebnis fest, daß nunmehr die slowakische Volkspartei die Möglichkeit erhalten habe, die Opposition im Lande restlos kalt zu stellen.

Man sollte meinen, die Menschen im Mutterlande der Demokratien sollten es begrüßen, wenn eine Regierung wie die des Ministerpräsidenten Tiso ein so klares Bekenntnis in einer Volkswahl erzielt. Aber nein! Die Engländer anerkennen eine Volksbefragung in anderen Ländern nur dann, wenn sie den britischen Wünschen und Absichten entspricht. Die Engländer sind ein auserwähltes Volk. Was sie denken und von den Dingen halten, müssen auch andere Menschen für richtig anerkennen. So meinen sie. Wenn sich aber Völker in anderer Richtung bekennen, dann ist das für jeden wohlgeborenen Engländer nur der Anlaß zur Feststellung, daß hier die demokratischen Gesetze abhanden gekommen sind. Wir haben es selbst bei den österreichischen Wahlen erlebt und ebenso im Sudetenland. Wir kennen dieses ewige britische Mißtrauen aus den zahlreichen Bekenntnissen unseres eigenen Volkes. Ein bekannter englischer Schriftsteller Bruce Lockhart hat noch kürzlich in seinem neuen Buch „Guns or butter" geschrieben: „Ich habe wenig Zutrauen zu Volksabstimmungen, die in irgendeinem Lande östlich des Reiches und südlich der Ostsee abgehalten werden." Mit anderen Worten, Demokratie ist nur dort Demokratie, wo sie nach westlerischen Gesetzen und Methoden arbeitet. In allen anderen Ländern erkennt der Engländer durch seine Brille nur solche Wahlergebnisse als demokratisch an, die seinen Interessen gerecht sind. Es ist nötig, dieses wieder einmal festzustellen.

sl.

Heldenweihte Zeughaus-Museen

„Stahlhelm"-Erinnerungsmal in Magdeburg

Magdeburg, 20. Dezember

In Anwesenheit des Reichsführers SS Himmler, der auch als Vertreter des Führers erschienen war, des Reichsministers Dr. Dorpmüller und des Reichsstatthalters Gauleiter Jordan wurde vom Reichsarbeitsminister, Franz Seldte, am Sonntag die alte Nicolaikirche in Magdeburg als Zeughaus-Museum und als Erinnerungsmal an die im Weltkrieg und insbesondere auch an die im Kampf um die nationale Freiheit Gefallenen des ehemaligen „Stahlhelm", Bund der Frontsoldaten, geweiht. Zahlreiche Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht wohnten der Feier bei.

Kulissenarbeit in Lima

Vergebliches Liebeswerben der USA

Lima, 20. Dezember

Je mehr sich die allamerikanische Konferenz von Lima ihrem Ende nähert, umso fieberhafter wird die Arbeit hinter den Kulissen. Dabei ist deutlich ein Mißvergnügen über das bisherige magere Ergebnis festzustellen. Hierzu haben wesentlich die argentinischen negativen Pressekommentare beigetragen, die zu New York auch ein entsprechendes Echo gefunden haben.

Die Reaktion der übrigen Konferenzteilnehmer auf das Vorgehen der Vereinigten Staaten hat Washington jetzt veranlaßt, seine Taktik zu ändern. Die USA.-Delegation versucht, die übrigen Abordnungen davon zu überzeugen, daß Argentinien daran Schuld sei, wenn keine konkreten Ergebnisse zu erzielen gewesen seien. In diesem Zusammenhang wollen Gerüchte wissen, daß man wenigstens eine gemeinsame Schlußerklärung über den kollektiven Abwehrwillen des amerikanischen Kontinents gegen jeden direkten oder indirekten Angriff von außen" zustande bringen wolle. Aber auch hier dürften die Vereinigten Staaten, die diesen Plan den Delegationen schmackhaft machen wollen, eine Absage, wenigstens von Argentinien und Uruguay erhalten. Gerade Uruguay hatte auf der letzten Vollversammlung ausdrücklich gegen jede Blockbildung und vor allem gegen jede Anti-Europafront Stellung genommen.

Türkische Wirtschaftler in Berlin

Der offiziöse türkische „Ulus" beschäftigt sich mit den Auswirkungen des Kreditabkommens mit Deutschland, das gelegentlich des Besuchs von Reichsminister Funk vereinbart wurde. Das Blatt meldet, daß eine türkische Abordnung unter Führung des Generalsekretärs im Außenamt Numan Menemencioglu, nach Berlin abgereist ist.

Erfolg der Deutschen in Polen

In Lodz hat die Deutsche Einheitsliste bei den polnischen Gemeindewahlen einen bedeutenden Wahlerfolg davongetragen. Nach den bisherigen Zählungen haben für die deutsche Liste wenigstens 21 000 Deutsche gestimmt. Danach dürften die Deutschen mindestens sechs Vertreter im Stadtparlament erhalten.

Kleine Frau mit großem Mut

ROMAN VON KURT RIEMANN — Copyright by Verlag Oskar Meister, Werdau

Nr 4) (Nachdruck verboten)

So geht's den Vormittag über. Aber der Mittag kommt, und es wird heiß, sehr heiß, so daß Karaian manchmal denkt: Nun ist's genug! Nun wirst du wohl Feierabend machen! Er merkt, daß er lange krank war. Auch die Schulter schmerzt. Aber er will's nicht zeigen. Er beißt die Zähne zusammen und schwingt die Sense weiter, und wenn ihm die Arme und die Schultern auch brennen — macht nichts, hinter ihm bindet Karola die Aehren zu Garben, und er denkt nicht daran, vor ihr schlapp zu machen. Im Gegenteil! Er nimmt's als Kraftprobe. Hält er heute durch, dann ist er wieder in Ordnung, dann kann er in den nächsten Tagen den Freunden Nachricht geben und sich an die Arbeit machen. Die wird mehr Kraft erfordern als nur einen Tag die Zähne zusammenzubeißen.

Als sie nach Hause rollen, bergab, da ist ihm zwar ein wenig wirblig, aber er hat durchgehalten! Und wenn er auch todmüde ins Bett sinkt, kaum, daß er noch gegessen hat, er hat's doch geschafft!

Am andern Morgen geht er zur Post und gibt zwei Telegramme auf. Das eine wandert nach Magdeburg an einen gewissen Ingenieur Wernicke, das andere nach Berlin SW 36, postlagernd, an Herrn Georg Hausmann, Kaufmann seines Zeichens. Der Postbalter schiebt die Brille erstaunt über die Augen und sieht sich den Mann an, der zwei Telegramme auf einmal aufgibt, eine kostspielige Sache, die man sich in Niederau zweimal überlegt.

„Aber das ist ja zweimal dasselbe?" knurrt er mißtrauisch und neugierig. Er wartet natürlich auf eine Art Erklärung. Aber dieser seltsame Fremde vom Gut denkt nicht daran, seinen Mund aufzutun.

Er zahlt und geht einfach los.

„Komische Leute!" brummelt der Mann hinter dem Schalterfensterchen vor sich hin. „Sonntag 12 Uhr Dresden Luisenhof. Karaian."

Und heute ist erst Dienstag! Als wenn er das nicht hätte auf 'ne Postkarte schreiben können! Dafür zwei Telegramme!

*

Karola geht mit ihm den kleinen Weg durch den Garten. Ueber die Aue hinweg führt ein Holsteig, und drüben, hundert Meter über den Häusern, ist eine Wiese, da kann man herrlich sitzen und in die letzten rotgroten Abendwolken schauen.

„Diesen Plan habe ich als Kind schon gerne gehabt", erzählt sie. „Hier konnte ich stundenlang sitzen und Wunschschiffe schwimmen lassen."

„Wunschschiffe . . .? Was sind das für sonderbare Kähne?"

„Sie kennen das nicht? Oh, es ist eigentlich nur ein Spiel, aber ich nahm's damals sehr ernst damit. Man sieht in den Himmel und sucht sich eine Wolke, eine recht schöne, weiße. Und dann sinnt man nach, was das wohl sein könnte . . . ein Reiter oder ein Haus oder ein wildes Tier oder ein Schiff! Sehen Sie, bei mir wurde es zum Schluß immer wieder ein Schiff, auch wenn's zuerst ein Pferd war. Und auf das Schiff, da lud ich alle meine Wünsche, die ich hatte, und glaubte nun felsenfest, die führen geradeswegs in den Himmel zum lieben Gott. Ulkig, was?"

„O nein", sagt er und sieht das Mädchen verstohlen an. „Das ist gar nicht ulkig, das ist wunderschön, so seine Träume spazierenzufahren . . . Uebrigens, hat Ihnen der liebe Gott die Wünsche erfüllt?"

„Zuerst ja. Später wurde das anders."

„Sind Sie so anspruchsvoll geworden, Fräulein Karola?"

„Nein!" entgegnet sie kurz. „Jedenfalls nicht, was Aeußerlichkeiten betrifft. Man lernt mit der Zeit hinter die Außenhaut der Dinge und der Menschen zu blicken. Ich bin fast dreißig Jahre, das dürfen Sie nicht vergessen. Außerdem . . . solche Wunschschiffchen kommen nur wohlbehalten im Himmel an, wenn ein frommer Glaube ihre Segel füllt. Das aber . . . ist das Vorrecht der Kinder."

Es ist eine Weile still zwischen ihnen. Sie schauen hinab auf das Dorf. Aus den Häusern steigt der Rauch auf. Da ist man spät vom Felde heimgekehrt und kocht nun erst das Abendessen.

Karaian genießt dieses Bild in stiller Dankbarkeit.

„Wissen Sie, daß ich nun wieder gesund bin, Fräulein Karola?" fragt er nach einer Weile.

„Ich glaube!" nickt sie zur Antwort. „Sie haben gearbeitet in diesen Tagen, als hätte Ihnen nie eine Kugel in der Schulter gesessen."

„Nein, das ist's nicht allein, es ist etwas anderes. Wissen Sie, mein Vater hat mir oft erzählt, wie die Auswanderer kleine Kästchen mit sich führten, in denen Erde war, nichts als Erde ihrer Heimat. Die nahmen sie mit in die neue Welt übers Meer, und sie hüteten dies Kästchen über Tausende von Meilen und hielten es in Ehren, solange sie lebten. Ich habe das früher nie so recht verstanden. Erde ist schließlich Erde, dachte ich. Aber nun weiß ich es besser. Es war die Erde ihrer Heimat, die sie stark machte dort drüben. Die sie noch im Tode nicht verließ, wenn der Sohn dem Vater drei Hände voll aus jenem heiligen Kästchen auf den Sarg warf. Mich hat die Erde gesund gemacht. Nicht nur am Leib, nein, auch an der Seele. Und das war meine schlimmere Krankheit. Ich kam voller Haß. Nun aber ruft mich nur noch die Arbeit."

Er weist auf Berg und Tal, auf Wolkenhimmel und dunklen Wald in der Ferne. „Das ist's! Das hat mich ans Herz genommen . . . und ich hab's gefühlt, wie mir neue Kräfte gewachsen sind. Ich hab's gefühlt, wie die Erinnerungen an Zeit und Menschen verjanken und nur der Wunsch übrig blieb, dieser Erde, meinem Vaterlande, zu dienen. Ich verdanke Ihnen viel, Karola, unendlich viel."

Karola ist rot geworden, sie schämt sich. So kennt sie Karaian noch gar nicht, so, wie er jetzt ist. Der verträumte Zug und das glückliche Lächeln, das über seinen Augen liegt, ach, es macht ihn so jungenhaft und liebenswert, daß sie im Augenblick fast erschrocken über sich ist. Was ist nur mit mir, denkt sie, was ist nur mit mir? . . . Bin ich ein kleines Schulmädel, das Bange hat? Oder warum schlägt mir das Herz so bei seinen Worten? Und warum kann ich ihn nicht ansehen? Warum werde ich rot und blaß dabei? Gott sei Dank, in einigen Tagen wird das hier alles vorbei sein und ich bin wieder in Dresden . . .

Aber daran mag sie jetzt noch nicht denken. Sie kann es sich gar nicht recht vorstellen, wie das einmal sein wird, wenn er nicht mehr am Morgen da ist und sie nicht mehr hier oben sitzen, hoch über den Häusern der Menschen, ganz allein, und miteinander sprechen und auch manchmal nichts anderes tun, als nur kumm in den Abend schauen.

„Es wird kühl, wir müssen nun wohl ins Haus!"

Sie steht auf, und er folgt ihr langsam.

Ihr Gang ist stark und fest.

Da geht ein Mensch, der weiß, was er will! denkt Karaian.

Die Abendsonne legt einen hellen Schein um ihre Haare, die flimmern nun wie flüssiges Metall. Er nimmt dies Bild in sich auf wie ein schönes, herrliches Gemälde. Es bleibt in seinem Herzen und er sieht es noch immer, als er längst die Lampe in seinem Zimmer gelöscht hat und draußen die Linden im Nachtwind rauschen.

Kleine, tapfere Karola, lächelt er. Kleiner, tapferer Kamerad . . .!

Plötzlich ertappt er sich bei dem Wunsch. Karola einmal, nur einmal übers Haar zu streichen. Ganz plötzlich ist das da . . . dieser Wunsch! Ganz plötzlich auch sieht er sie vor sich stehen, ein Bild des lachenden Lebens. Herrgott, denkt er, ist das nun ein Wunsch, der kommt und wieder vergeht, oder sitzt es tiefer?

Er ist kein oberflächlicher Mensch. Was er tut, das tut er ganz, das muß sauber sein und klar und ohne Makel, und in seinem Herzen vor allem, da duldet er keine Unentschiedenheit.

Liebst du dieses Mädchen? . . .

Er ist kein Jüngling mehr, den ein Lächeln einfangen kann. Er ist auch kein Mann, der viel mit Frauen zusammengekommen ist in seinem Leben, denn das war Arbeit und Manneswerk. Die einzige Frau . . . die einzige, die er jemals glaubte zu lieben . . . sie hat ihn betrogen und enttäuscht, und nun glaubte er, das Leben sei für ihn zu Ende in dieser Beziehung. Aber da läßt das Schicksal dieses Mädchen zu ihm kommen. Das greift mit fester Hand zu und alles, was er schon verschüttet glaubte, ist wieder lebendig, ist wieder da . . .

Ja, ich liebe sie, denkt er still. Es ist nicht die heiße, besinnungslose Leidenschaft wie damals, die blind macht und rasend zugleich. Nein, es ist ein wunderbares Gefühl der Zugehörigkeit, der Freude und des Glücks. Wenn sie da ist, bin ich ein anderer Mensch. Wenn sie geht, so ist's, als sei es dunkel geworden wie am Abend.

Aber was soll geschehen? Soll er es sagen? Er wartet damit nicht gern, wenn er selbst klar sieht. Er hat es nicht gern, wenn etwas in der Luft liegt. Er zieht jede Entscheidung dem Ausweichen vor.

„Und am Sonnabend muß ich fort!" sagt er vor sich hin.

Das fällt ihm schwer aufs Herz . . . drei Tage hat er noch . . . drei arbeitsame Tage. Die muß er benutzen . . . oder seine Freunde hierherrufen. Das geht nicht, sagt er sich, das ist ausgeschlossen. Wenn Schorsch und Günther hierherkommen, muß ich ihr reinen Wein einschenken, weshalb ich flüchten wollte und mußte.

Er schließt die Augen und hört draußen den Nachtwind in der Linde singen. Vom Kirchturm schlägt es Mitternacht, langsam und bedächtig. Selbst die Uhr hat hier Zeit.

Kann ich überhaupt noch länger schweigen? Ist es nicht doch anzurechnen, daß bisher noch niemand eine einzige Frage an mich gerichtet hat? Könnte ich nicht ein flüchtiger Verbrecher gewesen sein? Ein Devisenschmuggler oder sonst ein Halunke? Niemand hat bisher auch nur ein Wort darüber verloren, was mit mir los ist.

Ich liebe dieses Mädchen. Das weiß ich. Ich werde ihr das sagen müssen. Vielleicht bringt sie es übers Herz, zu warten, bis ich sie holen kann, vielleicht gönnt mir das Schicksal noch einmal so etwas wie einen Zipfel vom Glück?

Dann aber muß ich sprechen. Liebe ohne Vertrauen ist unmöglich.

Da steht vor seinem Blick das Bild einer andern Frau auf . . . schlank, sehr elegant, sprühend vor Witz und hinreißend temperamentvoll . . .

Irene! . . .

Ah, es schmerzt, daran erinnert zu werden. Aber wenn er „Vertrauen" denkt, dann kommt der Name „Irene" ungerufen in seine Gedanken gelaufen, ungebeten, aufdringlich. Denn auch dieser Frau hat er einmal vertraut, auch dieser Frau hat er einmal sein Herz . . . und sein Geheimnis geschenkt. Sie hat beides verraten.

Nein . . . ich darf es nicht tun! überlegt er in verzweifelter Rationalität. Ich darf nicht alles sagen! Was geschehen ist, soll sie erfahren . . . aber was noch werden soll, muß Geheimnis bleiben. Schluß!

Ja, das ist der beste, endgültige Schluß. So muß er's tun. Sie darf nicht wissen, was er plant . . . vielleicht glaubt sie auch so an seine Kraft und seinen Glückstern.

„Morgen werde ich sie fragen . . . morgen!" flüstert er.

Noch in seinen Schlummer hinein klingt dies „Morgen" wie ein zukunftsfroher Glockenschlag.

Vom Kirchturm schlägt die erste Morgenstunde.

*

An der Talsperre liegt ein kleines Gasthaus. Da wird Kaffee getrunken, und dann marschieren sie ein Stück rund um den Stausee.

„Sie sind so anders, Doktor Karaian", sagt Karola. „Ich weiß es auch nicht recht. Manchmal lustig, daß man kaum Atem holen kann vor Lachen, und dann gehen Sie wieder umher und sind ernst und in Gedanken . . .! Kann ich Ihnen irgendwie helfen? Fehlt es Ihnen an irgend etwas bei uns?"

Da haucht er ihre Hand, beugt sich darüber, haucht einen ganz kleinen scheuen Kuß darauf. Haftig steht er wieder beiseite, als schäme er sich schon.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Grippe, Erkältung verschwinden

durch Klosterfrau-Melissengeist meist rasch, wenn man gleich die ersten Anzeichen wie Frösteln, Husten oder Kopfschmerzen entschlossen so bekämpft:

Kurz vor dem Zubettgehen möglichst heiß zweimal je einen Eßlöffel Klosterfrau-Melissengeist und Zucker mit der doppelten Menge kochenden Wassers gut verrührt trinken: Kinder die Hälfte. Zur Nachkur nehme man noch einige Tage die halbe Menge. Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Original-Packung mit den drei Nonnen erhalten Sie in Apotheken und Drogerien in Flaschen zu RM. 2.80, 1.65 und —.90.

Shaw in Berlin

Komödie um Cleopatra in der Volksbühne

Bernhard Shaw hat seine eigene Philosophie über die Geschichte. Er sieht sie „modern". Er läßt seine Helden die Sprache von heute reden, und seine Satire zieht aktuelle Vergleiche. Das unerotische Spiel zwischen „Caesar und Cleopatra" hat Richard Weichert in der Volksbühne inszeniert. Er treibt es mit vollen Segeln auf den Schwank und die Parodie hinaus. Karl Kuhlmann als Caesar klammert sich an die Kühnheit dieses Geistes, der auch ohne Lorbeerkranz und in der von der Regie gewollten Badehose nichts von seinem großen Nimbus einbüßt. Das kindlich-grausame Weibchen Cleopatra hat man auf die schwachen Schultern der Geraldine Katt gelegt. Mit schon brüchiger Stimme sagt sie artige Dummheiten auf, und sie wächst mit ihrer Aufgabe, der sie große schauspielerische Momente abzugewinnen versteht. Lina Carstens Amme ist eine großartige Bildstatze der Natur, Fritz Kampers Heerführer ein seelischer Klotz von einem Recken und Walter Steinbecks Sekretär der Puritaner in Person. Hans Weidemann gibt der amüsanten Konversation einen farbigen Hintergrund, der die eigenartige Schönheit ägyptischer Kunst stilvoll beherrscht.

Klara Hitler, die Mutter des Führers

Zu ihrem 30. Todestage am 21. Dezember

Das „Waldviertel" zwischen Nieder- und Oberösterreich, jene fruchtbare, von Wäldern und grünen Hängen eingeschlossene ostmärkische Landschaft, ist die Heimat der Ahnen Adolf Hitlers. Adalbert Stifter schilderte in seinen Erzählungen „Bergkristall" und „Hochwald" dies vor 1000 Jahren von bayrischen Siedlern besetzte Land und seine kraftvollen bäuerlichen Menschen. Auf ihren alten, festgegründeten Bauernhöfen saßen hier seit Jahrhunderten die Hiedler, Hüttler und Hitler und auch die Vorfahren Klara Pölzls, der Mutter des Führers.

Noch stehen in Spital, einem Dörfchen unweit der kleinen Stadt Weitra, nachbarlich nebeneinander die beiden Häuser der Familien Hitler und Pölzl. Schon in den Jahrhunderten vorher begegnen sich die beiden Namen wiederholt in der Ahnenreihe beider — die Männer des Waldviertels holten sich ihre Frauen gern aus den Dörfern der Heimat. Klara Pölzl, die am 12. August 1860 in Spital geboren wurde war eine jener kräftigen, schlichten und rüstig schaffenden Bauerntöchter, die mit Vater und Mutter, Mägden und Knechten ein wohlgerüstet Maß von Arbeit auf dem Hofe fanden. Das Bild des arbeitsamen und anmutigen Mädchens stand oft vor der Seele des Zollbeamten Alois Hitler, auf den Irr- und Umwegen, die das Schicksal ihm bereitete. Er war einst aus dem Waldviertel davongelaufen, um in Wien ein Handwerk zu lernen. Nach manchen Nöten und Enttäuschungen war er schließlich Beamter geworden, zwei Frauen hatte der Tod ihm entrissen. In einsamen Tagen in Braunau erinnerte er sich des Mädchens im Nachbarhaus seines Dorfes. Und im Januar 1880 schlossen Alois Hitler und Klara Pölzl in Braunau die Ehe.

Frau eines k.u.k. Zollbeamten zu sein — das bedeutete damals kein glückliches und sorgloses Dasein. Oft wurde Alois Hitler versetzt, von Braunau nach Passau, dann nach Linz. Das Gehalt war kärglich; dennoch verstand Klara Hitler damit auszukommen und noch manchen Groschen für den Jungen zurückzulegen — er sollte es einmal besser haben, studieren sollte er! In Hafeld, einem Dorf an der Traun, erwarb der Vater Adolfs schließlich ein kleines Gut, das er nach seiner Pensionierung selbst bewirtschaftete, um so „im Kreislauf seines arbeitsreichen Lebens wieder zum Ursprung der Väter zurückzukehren" (Mein Kampf). Die Hauptlast von Haushalt und Wirtschaft lag auf den Schultern seiner Frau. Alle noch lebenden Freunde des Hauses bestätigen, daß sie Wunder des Fleißes und der Sparsamkeit vollbracht habe und den Kindern immer eine zärtliche, gute Mutter gewesen sei.

Noch einmal wechselte die Familie ihren Sitz. Wegen der schlechten Schulverhältnisse in Hafeld zog sie nach der Schmiedemühle in Lambach. Hier verbrachte Adolf Hitler seine schönsten Kinderjahre, über denen immer die Mutterliebe leuchtete. Wir wissen aus dem großen Lebens- und Bekenntnisbuch des Führers, wie sich seine Mutter manchmal über seinen „Umgang mit äußerst robusten Jungen", deren Anführer bei Spielen und „Schlachten" er war, Sorgen machte, wie sie aber auch dem Vater gegenüber, voll Verständnis für die Kraft und den natürlichen Freiheitsdrang des Sohnes, ihren Jungen beständig vor allzu strengen Verboten bewahrte. Sie erkannte in ihrer einfachen mütterlichen Weisheit recht gut, daß Adolf nicht zum Stubenhocker taugte.

Wieder zog man — den Kindern zuliebe — um, nach Leonding bei Linz. Adolf sollte die Linzer Realschule besuchen. Sparen und Haushalten hieß es wiederum für die Mutter. 1903 starb der Vater — ein Jahr zuvor hatte Klara Hitler ihrem eigenen Vater das letzte Geleit geben müssen. Die Pension wurde geringer, aber die tapfere Frau ließ ihren Plan nicht aus den Augen und war bereit, alles dafür zu opfern: Adolf sollte studieren und Beamter werden. In einer kleinen Wohnung in Linz lebte die Familie nun. Die Mutter vermißte wohl die Weite und den Frieden des Landes, aber ihr ganzes Denken und Sorgen galt nun nur den Kindern, vor allem ihrem Sohn, der plötzlich an einem Lungenleiden erkrankt war. Ein Arzt riet ihr ab, den Jungen Beamter werden zu lassen. „Was ich solange im stillen ersehnt, für was ich immer gestritten hatte, war nun durch dies Ereignis fast von selber zur Wirklichkeit geworden. Unter dem Eindruck meiner Erkrankung willigte meine Mutter endlich ein, mich später aus der Realschule nehmen zu wollen und die Akademie besuchen zu lassen" (Mein Kampf). Kunstmaler wollte Adolf Hitler werden — die Mutter gab alle eigenen Pläne auf und teilte von nun an alle Sorgen und Kämpfe, alle Enttäuschungen und neuen Pläne mit ihm, sie wurde seine treuste Beraterin im Kampf um den künstlerischen Beruf.

Aber schließlich wurde sie selbst krank. Am 21. Dezember 1908 erlöste der Tod sie „von einer langen, schmerzhaften Krankheit, die von Anfang an wenig Aussicht auf Genesung ließ" (Mein Kampf). Adolf Hitler empfand ihren Tod als den bittersten Schicksalsschlag seiner Jugend.

Auf dem stillen Friedhof von Leonding ruht Klara Hitler neben ihrem Mann, ein großer Lebensbaum überschattet das Doppelgrab. Alljährlich sendet der Führer seinen Kranz, treue SA.-Männer und Frauen und Männer der Ostmark schmückten am Allerseelentag auch in den Jahren des Kampfes in Oesterreich die Ruhestätte. Erst im Frühjahr 1938, als der Führer in die befreite Ostmark einzog, durfte er wieder das Grab seiner Eltern besuchen, das nun im Ring des Großdeutschen Reiches liegt. Klara Hitler gab ihm in seiner Jugend mit ihren mütterlichen Tugenden einen Teil jener Kraft und jenes Glaubens mit, aus denen dieses Reich erwuchs.

Oskar G. Foerster

Nur noch drei deutsche Filmstädte

Berlin, München und Wien dürfen produzieren

Nach Monaten gründlichster Säuberung und Aufbauarbeit hat die Reichsfilmkammer jetzt in Wien die Plattform geschaffen auf der deutsches Kulturgut erstehen kann. Die Donaumetropole ist dadurch als Filmstadt wieder in den Vordergrund getreten. Heute ist es sogar so, wie der Präsident der Reichsfilmkammer, Staatsminister a. D. Professor Dr. Oswald Lehnich, jetzt auf einer Besprechung in Wien erklärte, daß es nur noch drei Produktionsstätten des deutschen Films gibt, und das sind Berlin, Wien und München. Auch die Vielzahl der Filmbälle wird im kommenden Jahr bis auf drei beseitigt. Genehmigt wurden nur die Filmbälle am 21. Januar in München, am 11. Februar in Wien und am 11. März in Berlin.

Auf kaum einem anderen Gebiet war die Verjudung in Wien so stark wie im Film, und darum war auch die Umwandlung hier so bedeutend. Von 42 Verleihfirmen der Ostmark sind sieben übrig geblieben. In Wien wurde die Wien-Film G.m.b.H. gegründet, neben der heute — wie Dr. Lehnich betonte — nur noch folgende vier Produktionsfirmen von Bedeutung bestehen: Ufa, Tobis, Terra und Bavaria. Diese Filmgesellschaften besitzen Kapital genug, um große, kulturell wertvolle Filme zu drehen. Sie stehen im Schutz des Reiches und werden in jeder Hinsicht gefördert.

Hans Albers wieder auf der Bühne. Hans Albers wird demnächst wieder auf einer Berliner Bühne auftreten, und zwar wird er in dem Stück „Der große Komödiant" spielen. Es handelt sich um eine von Johannes von Günther und Bernd Hofmann besorgte freie Bearbeitung des Schauspiels „Kean" von Dumas.

„Fidelio" in der Metropolitan Opera. Die Metropolitan Opera in New York, die zu Beginn ihrer dieser Tage eröffneten Spielzeit Wagners „Walküre" mit Hans Nissen und Gluck „Orpheus und Eurydike" brachte, plant für die nächste Zeit auch die Aufführung von Beethovens „Fidelio".

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld
Schulstraße 20, Fernruf 351—353, 313

Verlagsleiter: Walter Wittenberg

komm. Hauptschriftleiter: Adolf Manns

Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst und Kultur i. V.: Hans Eduard Braun, für Unterhaltung i. V. und Sport: Erich Winter, für Gemeindepolitik, Lokales und Gericht: Dr. Walter Goch, für Provinz i. V.: Otto Müller, für Bewegung: Adolf Manns, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82 — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Heinrich Erdmann, Bielefeld.

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig.

D. A. XI. 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld (davon Lokalbeilage Halle über 2 600)	über 31 500
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 6 200
Bezirksausgabe D-Geyhausen	über 2 300
Bezirksausgabe E-Minden	über 7 600
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 900
Gesamtauflage	über 55 500

Unsere Vermählung geben wir bekannt

Wilh. Rud. Hünerhoff
Liselotte Hünerhoff
geb. Hilker

Bielefeld, den 20. Dezember 1938
Heidestraße 4

Nachruf

Am 18. ds. Mts. ist unser langjähriger Arbeitskamerad, der

Elektro-Monteur

Wilhelm Petersmeier

in Sende, an den Folgen eines Betriebsunfalles gestorben. Wir beklagen das unerwartete Hinscheiden und den Verlust dieses allezeit pflichtbewußten und treuen Gefolgsmannes und Arbeitskameraden. Er wird bei uns stets in ehrendem Andenken bleiben.

Betriebsführung und Gefolgschaft der Betheler Zweiganstalt in Eckardtsheim

Eckardtsheim, den 19. Dezember 1938.

Am Sonntag morgen, im Alter ihres 73. Lebensjahres, ging unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwägerin

Ernestine Görner

in Frieden heim.

In tiefer Trauer der Hinterbliebenen:
Kurt Görner

Bielefeld-Gadderbaum, den 18. Dezember 1938

Die Beerdigung am Mittwoch, dem 21. Dezember, um 3 Uhr nachmittags von der Kapelle des Gemeinde-Friedhofes (Pella) Gadderbaum aus statt. Die Vorfeier daselbst 2.30 Uhr.

Am Sonnabend, dem 17. Dezember, wurde uns meine langjährige, treue Lebensgefährtin, meine treusorgende, liebe Mutter, unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin und Tante

Emmy Schmidt
geb. Lemmer

im Alter von 53 Jahren durch den Tod entrissen.

In tiefem Schmerz
August Schmidt und Tochter Liselotte

Bielefeld, Wellensiek 89

Die Beisetzung findet am Mittwoch, dem 21. Dezember, Vorfeier 12.40 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Gestern abend 21 Uhr entschlief unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit meine herzensgute Frau, unsere treusorgende Mutter und Schwiegermutter, meine liebe Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Auguste Gehring
geb. Vahle

im Alter von 58 Jahren.

In tiefer Trauer und im Namen aller Angehörigen:
Familie Hermann Gehring

Jöllenbeck, den 17. Dezember 1938

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 21. Dezember, nachmittags 14.30 Uhr vom Trauerhause Herforder Str. 51 aus statt.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Am Freitag, dem 16. Dez. 1938, verschied plötzlich und unerwartet meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Kirchhoff
geb. Brinkmann

im 42. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Rudolf Kirchhoff u. Kinder
Heinz und Egon
sowie alle Anverwandte

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 20. Dez., in aller Stille statt.

Familiennachrichten finden in der Westfälischen Neuesten Nachrichten stets aufmerksame Leser.



Bei dieser Kälte
brauchen Sie nicht raus zu gehen. **Rufen Sie 5922 an;** eine Auswahlsendung steht ihnen im eigenen Heim sofort zur Verfügung.

Radio Grimm, Obernstr. 40

Artikel für die Dame, für den Herrn
für Haus, Reise, Sport, Schönheitspflege

Gehringer Parfümerie Markt 11

Vergeßt die Flasche Parfüm nicht!

Sonst fehlt etwas auf dem Gabentisch der Dame!

Auswahl genug, um jedem Geschmack Rechnung zu tragen.

SCHAEFER

Die gute Parfümerie in der Rathausstraße

Ski
Schlittschuhe
Pullover
Blusen
Trainingsanzüge
Segeltuchfäustel
Handschuhe
Reisedecken
Fußsäcke

Sporthaus BERKE
Niederstraße 15



Elegante

Herrenartikel

in Geschenkkartons

von

Twellenkamp & Stirenberg

Bielefeld Bahnhofstraße Neben dem Capitol

Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsaufgabe

Damenputz
E. Ermshaus . Meller Str. 45

Tod dem Hausschwamm
Beseitigung auf chem. Wege unter 10jähr. Garantie durch:
Kothe & Emge, Hannover
Linzerstr. 1 Fernruf 80002

Die Verlobung unserer Tochter **Gertrud** mit Herrn **Wolfgang Merklinghaus** geben wir hiermit bekannt

Friedrich Ehlentrup und Frau
Gertrud, geb. Neuhaus

Bielefeld, Diesterwegstraße 21

Meine Verlobung mit Fräulein **Gertrud Ehlentrup** zeige ich hiermit an

Wolfgang Merklinghaus
Leutnant der Beob. Abt. 38

Klagenfurt/Kärnten

20. Dezember 1938

Das unerbittliche Schicksal hat heute einen unserer wertvollsten Parteigenossen, den

Blockleiter

Heinrich Mergelkuhl

aus unseren Reihen gerissen.

Er war uns Kamerad im wahrsten Sinne des Wortes. Treue, Pflichterfüllung, Ehrlichkeit, aufrichtige Gesinnung und Kameradschaftsgeist waren Charaktereigenschaften, die ihn als Mensch und Nationalsozialist so wertvoll machten und ihm die Wertschätzung aller einbrachte, die ihn kannten.

Unser dankbares Gedenken ist ihm über das Grab hinaus gesichert.

NSDAP., Ortsgruppe „Wittekind"
Diekmann, Ortsgruppenleiter.

Nachruf!

Am Donnerstag, dem 15. Dezember d. J., starb unser Gefolgschaftsmitglied

Frau Witwe

Anna Flaßbeck

In seltener Pflichttreue hat sie drei Jahrzehnte ihre Arbeitskraft in den Dienst der Firma gestellt. Sie war uns alle Zeit eine gute Arbeitskameradin.

Ein ehrendes Gedenken ist ihr sicher.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Ludwig Heidsieck.

Herzlichen Dank!

allen Verwandten, Freunden, Bekannten, der Firma Kochs Adler-Werke, der Kriegsopferversorgung, Ortsgruppe Siegfried, für die überaus große Anteilnahme, sowie Herrn Pastor Bastert für seine trostreichen Worte beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen.

Wwe. Marie Ellerbrock, geb. Hülskötter
nebst Kindern

Bielefeld, Rolandstraße 36



Künstliche Zähne ohne Bürste schnell sauber!

Man löst etwas Kukident-Pulver in Wasser auf und legt das Gebiß über Nacht hinein. Morgens spült man das Gebiß unter der Wasserleitung ab. Das ist alles. Tausende benutzen bereits

Kukident

Das Gebiß wird durch Kukident vollkommen sauber, viel sauberer als mit der bisherigen Methode, außerdem desinfiziert. Kein übler Geruch und Geschmack mehr. Aufklärungsschrift kostenlos. Kukirol-Fabrik, Berlin-Lichterfelde.



Messer für alle Verwendungszwecke

B. narsch
Niedernstr. 1



Lebendig wie das Leben selbst ist d. **Schmalfilm** Eine wundersch. Cine-Kodak-8 m. Optik 2,7 kostet nur 145.— und der Film vo. fertig 7.25 M. Das wäre doch ein Geschenk für die ganze Familie.

Fragen Sie Ihren Foto- und Kino-Berater

Horstmann FOTO-KINO
Niederstraße 14
Fotokurse Teilzahlung

Besuchen Sie unsere Weihnachtsschau

Die zünftige **Ski-Ausrüstung** aus dem ersten Spezialhaus

SPORTZENTRALE WELLERDIEK
Wilhelmstraße 1a Ruf 5551



Ihr alter Hut
wird wie neu innerhalb 2 Tagen.
Große Auswahl in Neuheiten
Damenputz Borries
Arndtstraße 36



auch schwere Lasten können nicht schaden, wenn Bruchleidende das „richtige" Bruchband tragen!

Sanitätshaus **Harting**
Niederwall 15 neben Kaffee Hai
BIELEFELD

Bei dieser Kälte

Wolldecken
und Kamelhaardecken

Betten-Kirchhoff, Goldstraße

Bielefelder Stadtanzeiger

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 297 — Dienstag, 20. Dezember 1938

Groß-Bielefeld

Die Laternengarage

Was sagen die Städte dazu?

×. Da mit der schnellen Entwicklung der Motorisierung der Garagenbau nicht schrittgehalten hat, sieht man in den Städten in zunehmender Entwicklung Kraftwagen nachts auf den Straßen parken. Bisher haben sich in erster Linie die Verkehrspolizeibehörden mit diesen „Laternengaragen" beschäftigt. Je mehr aber die Gepflogenheit Schule macht, die öffentliche Straße als Garage zu benutzen, desto häufiger wird sich auch für die Stadtverwaltungen die praktisch wichtige Frage ergeben, wie sie sich dazu zu stellen haben.

Diese Frage wird in dem Organ des Deutschen Gemeindetages „Der Gemeindetag" untersucht. Es wird festgestellt, daß, wenn zum Beispiel ein Geschäftsreisender sein Fahrzeug über Nacht vor seiner Wohnung auf der Straße stehen läßt, weil es an einer nahe gelegenen Unterbringungsmöglichkeit fehlt, dieses bloße Uebernachten des Wagens auf der Straße ohne weiteres vom sogenannten Gemeingebrauch der Straße gedeckt werden kann. Wenn dagegen ein Kraftwagenhalter sein Fahrzeug wochenlang auf der Straße unterstellt, ohne es während dieser Zeit mit einer gewissen Regelmäßigkeit in Betrieb zu nehmen, dann dürfte es an dem für den Gemeingebrauch vorausgesetzten Verkehrszweck der Aufstellung mangeln und darum Sondernutzung vorliegen. Die Stadtverwaltungen würden es sich, sofern nicht unerträgliche Mißstände auftreten, versagen müssen, Laternengaragen schlankweg zu verbieten. Dagegen werde man aus dem Verkehrsmotorisierungsgedanken keinesfalls gleichzeitig einen Zwang für die Städte ableiten können, in Fällen festgestellter Sondernutzung auch auf jedes privat- und öffentlichrechtliche Entgelt zu verzichten. Selbstverständlich würden die Städte diese Möglichkeit nicht in eigensüchtiger Weise ausbeuten, sondern im Gegenteil die noch bestehende Garagennot berücksichtigen müssen.

Eisbahn Vollbrinker eröffnet

Fertige Lauffläche in wenigen Stunden

Der anhaltende Frost hat die Stadtverwaltung bewogen, bei Vollbrinker wieder die Eisbahn zu eröffnen. Es handelt sich hierbei um eine Spritzeisbahn, die in wenigen Stunden bereits fertiggestellt war. Gestern nachmittag wurden die beiden vorderen Tennisplätze mit Wasser besprengt, das sofort auf dem harten Boden fror. Auf diese Weise wurde noch mehrere Male Leitungswasser auf die Fläche gesprengt, so daß heute morgen ab 10 Uhr bereits die Eisbahn gebrauchsfähig ist. Da bei Eintritt der Dunkelheit Beleuchtung vorhanden ist, bleibt die Bahn täglich bis gegen 21 Uhr geöffnet. Der Eintrittspreis beträgt für Schüler 10 und für Erwachsene 20 Pfennig.

Für Ski-Sportler

Zwei Tage billig zum Winterberg

Die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" veranstaltet am ersten und zweiten Weihnachtstag eine Wintersportfahrt ins Sauerland. Es geht dabei am ersten Feiertag um 8 Uhr mit Omnibussen von Bielefeld nach Winterberg im Sauerland; die Rückfahrt erfolgt am Abend des zweiten Feiertages. Der Gesamtpreis einschließlich Uebernachtung und Verpflegung beträgt 9,90 RM. Anmeldungen sind sofort bei der Kreisdienststelle von Kdf., Marktstraße 8, Ruf 4495, vorzunehmen.

In die Luftwaffe

Einstellung von Freiwilligen im Herbst 1939

× Das Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt:

Die Frist für die Annahme von Freiwilligen für die Einstellung im Herbst 1939 läuft bald ab. Es wird deshalb allen denen, die bei der Luftwaffe dienen und im kommenden Jahr eingestellt werden wollen, dringend geraten, sich sofort bei einer Fliegerersatzabteilung, einer Flakabteilung, einer Abteilung oder einer Kompanie der Luftnachrichtentruppe zu melden.

Auskunft über die Bedingungen und über den vorher abzuleistenden Arbeitsdienst erteilen die genannten Truppenteile, die Wehrbezirkskommandos und die Wehrmeldeämter. Das „Merkblatt für den Eintritt als Freiwilliger in die Luftwaffe" wird durch die angegebenen Dienststellen an die Bewerber auf Anforderung ausgehändigt.

Einstellungsgesuche bei anderen militärischen Dienststellen sind zwecklos.

Schlittschuhe, kalte Füße und Kanonenöfen

Eisblumen für die Alten, Eislauf für die Jugend

Eisblumen zieren die Fensterscheiben, hinter denen wir im warmen Zimmer sitzen und den Tagesmeldungen lauschen.

Der Wetterbericht:

„Die sibirische Kaltluft, die an der Südseite des sich gewaltig nach Westen ausdehnenden finnischen Hochdruckgebietes entlangströmt, hat nun auch Westdeutschland überströmt. Die Lufttemperaturen liegen in Westdeutschland überall um minus 11 Grad. —"

Stimmt, nicken wir und denken dabei an „sibirische" Kaltluft und den steifen Ostwind, der uns die Ohren vom Kopf abzuschneiden scheint.

Die Wetterstimme im Radio spricht weiter. Aussichten für Ostwestfalen: Bei lebhaften östlichen Winden meist heiter, keine Niederschläge, anhaltender Frost, Temperaturen um minus 12 Grad. Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Anhaltende Kälte. —

Nette Aussichten! Aber — es ist eben Winter und man muß mit der Kälte rechnen. Nur haben wir nichts von diesem plötzlichen Wettersturz geahnt, den ganz Deutschland jetzt erlebt und von frühlingshafter Wärme in wenigen Tagen zu strengwinterlichen Frösten führte.

Erst hat man die üblichen Winterlachen hervorgeholt und nun riecht es bisweilen nach Mottenpulver, weil die ältesten Wollsachen aus der Ecke kommen. Zieht euch warm an! — das ist die Parole des Tages.

Der Schupo am Jahnplatz schlägt die Hände kreuzweise unter die Achselhöhlen, der Straßenfeger hat Ohrenklappen und Handschuhe an, und die Radfahrer sind weniger geworden. Dafür werden morgens und abends die Straßenbahnen mehr benutzt, die jetzt alle — wegen des Frostes — Milchscheiben haben.

Und eilig haben die Menschen es alle! Das ist ein Tempo, wie fünf Minuten vor Zapfenstreich. Zu spät kommt man aber nur, wer jetzt nicht an seine Wintersportausrüstung denkt. Ja, die Kälte hat auch ihre guten Seiten. Schlittschuhe sind beinahe ausverkauft, und das Lager an Skiern ist arg gelichtet.

Unsere Jugend aber hat den größten Nutzen von dieser Kältewelle, denn schon wird eifrig mit dem Schlittschuh unter dem Fuß über die vielen Eisflächen gejagt. Dabei sind die ganz Kleinen froh, wenn sie auf graden Beinen stehen und zusehen können, wie die anderen schon Kurven schneiden.

Geschnitten wird auch — bei den vielen Weihnachtsbaum-Verkaufsständen. Hier muß ein Ast weg und dort muß der Tannenbaum zugestutzt werden — — mit klammen Fingern. Doch auch die Weihnachtsbaumverkäufer wissen sich zu helfen. Inmitten des in die Stadt hereingebrachten Waldes ist eine Zeltwand gegen den Ostwind aufgerichtet und davor steht ein richtiger Kanonenofen. Kopfschmerzen wegen der Schornsteinreinigung braucht man sich nicht zu machen, denn der Rohranschluß ist die Winterluft über dem Ofen. Da pfeift der Wasserkessel bei 12 Grad minus, ein Köppchen Kaffee wird gekocht und zwischendurch werden die Hände über dem Ofen angewärmt.

Ja, anwärmen, das hätten auch die Musiker der Soldaten wissen müssen. Wieso? Am Sonnabend sollten draußen auf dem Kasernenhof an der Detmolder Straße bei einer Feierlichkeit die Rhythmen flotter Marschweisen ertönen. Der Taktstock gibt das Zeichen zum Einsatz, die Soldaten stoßen ihre Lungenkraft ins Horn — aber kein Ton kommt raus. — Eingefroren!

Am Jahnplatz meinte ein Bekannter zum anderen, daß bei ihm im Oberstübchen auch etwas eingefroren sei. Der eine sagte nämlich, daß am Jahnplatz 22 Grad minus wären — 11 Grad auf der einen und 11 Grad auf der anderen Seite des Platzes.

Na, etwas Humor kann nicht schaden, und wenn alles frieren sollte, die Pferde vor den Kohlenwagen dampfen jedenfalls, denn sie haben tüchtig zu ziehen, um in alle Häuser die jetzt so sehr begehrten schwarzen Diamanten zu befördern.

Und im übrigen: Kälte ist nicht immer gut zu ertragen, aber man kann sich dagegen schützen. Wir leben nun einmal in der gemäßigten Zone. Im Sommer stöhnen wir „Oh, diese Hitze" und im Winter heißt es „Oh, diese Kälte?"

Na, und dann wollen wir mal ganz ehrlich sein, zu Weihnachten wünschen wir uns doch immer richtiges Winterwetter. Bißchen kalt, ja, aber — Winterwetter haben wir.

Vielleicht gibt es zu Weihnachten noch Schnee. So ganz sicher ist das mit den Wetterberichten doch immer nicht — nicht wahr? Vonwegen keine Niederschläge!

Der Weihnachtsmann, der gestern nachmittag aus dem Rathaus kam, krauste sich jedenfalls bedenklich im Bart und sah nach oben in den Himmel. Und wenn alles „einen Bart" haben sollte, der Winter ist doch immer wieder neu.

o-ech.



Die endlich erfüllte Sehnsucht der Jungen. — Fotos: Hegemann

Stille Stunden der Freude

Weihnachtsfeier des III./J. R. 18

Zu einer Soldatenweihnacht waren gestern die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des III./J.-R. 18 in der großen Exerzierhalle der Kasernen Stieghorst zusammengekommen.

•

Zwar waren die vielen kleinen Fensterchen der einen Hallenwand zugefroren, und zwar ging draußen vor dem Tore der Kaserne ein Posten in einen dicken Schafspelz gehüllt, aber das konnte alles wiederum die Kälte gar nicht so fühlbar machen, denn die soldatische Vorweihnacht strahlte neben dem Schimmer der unzählbaren roten und weißen Kerzen eine solche Wärme und herzliche Kameradschaft aus, daß man das Händereiben und Fußstampfen durchaus vergaß.

An den langen gedeckten Tischen saßen die Männer des III. Bataillons vor den großen Kuchentellern und den „süßen Tüten", um sich gerne nach Stunden harten Dienstes auf die Tage der Freude vorbereiten zu lassen.

Und als dann noch der heiße Kaffee aus dampfenden Feldküchen gefüllt wurde, als die Kerzen der mit Silberhaar behangenen fünf Weihnachtsbäume angebrannt wurden, da schwang eine glückliche und still zufriedene Stimmung durch die weite Halle, die sonst nur die Atmosphäre eines straffen Dienstbetriebes kennt.

•

Die Andante von Bach gab der Veranstaltung den verheißungsvollen Auftakt.

Der Bataillonskommandeur, Major Abs, trat vor das geschmückte Pult und sprach zu seinen Soldaten. Zu Beginn seiner Rede dankte er besonders dem Kommandeur des Regiments, Oberst Edler von Daniels, für sein Erscheinen.

Die Adventszeit mit ihrer Heimlichkeit und Emsigkeit sei nun vorüber. In die verschneiten und frierenden Lande ziehe die Weihnacht ein mit ihrer Festesfreude. Die Soldaten der jungen Wehrmacht ließen es sich nicht nehmen, diese Stunde zu feiern, genau so, wie in den Gräben während des Krieges es die Beschützer der Heimat getan hätten. Wenn man seine Blicke in die nebelverbangene Vergangenheit richte, so könnten diese Weihnachtsstunden als kleiner Maßstab dafür gelten, wie sich Auffassung und Wesen einer Zeit durch die Machtübernahme durch Adolf Hitler geändert hätten.

Die jungen Soldaten der Wehrmacht brachten dann auf ihren Obersten Befehlshaber ein dreifaches Sieg-Heil aus.

Die beiden Wehrmachtspfarrer des Stand-



Ein kleiner Ofen schützt den Mann, der die Weihnachtsbäume verkauft, vor der Kälte.

Der Winter kommt erst noch!

Warum noch warten? . . . .

Ulster: 45.-, 58.-, 64.-, 72.-, 89.- u. h.

Hillenkötter u. Mirow, Bahnhofstr. 19 u. 19a

Helft Schaden verhüten

Täglich 13 Brände durch Kinderhände

× In der letzten Zeit häufen sich in auffallender Weise die Brandfälle, die von Kindern durch Spielen mit Streichhölzern und anderen feuergefährlichen Gegenständen verursacht werden. Hierdurch wird der Allgemeinheit unermeßlicher Schaden zugefügt. Täglich werden **13 Brände durch spielende Kinder verursacht.**

Das Verschulden an diesen Bränden ist zum großen Teil den Eltern und Erziehungsberechtigten zuzuschreiben, die es entweder an der nötigen Aufsicht fehlen lassen oder aber Streichhölzer und andere feuergefährliche Gegenstände nicht sorgfältig genug verwahren.

Jetzt um die Weihnachtszeit und gegen Ende des Jahres erhöht sich die Gefahr durch das Spielen der Kinder mit Wunderkerzen, Sternwerfern und Feuerwerkskörpern.

Eltern und Erzieher werden auf diese Gefahr besonders hingewiesen und gebeten, mitzuhelfen, um Brandfälle zu verhüten. Bei Vernachlässigung der Aufsichtspflicht werden sie für den Schaden haftbar gemacht werden und haben unter Umständen noch eine Bestrafung zu erwarten.

---

orles sprachen dann herzliche Worte zu den versammelten Mannschaften.

Und nun begann ein reichhaltiges und vielseitiges Programm. Der Bataillons-Chor und das Orchester unter der Führung von Leutnant zur Heyden musizierten, Frl. Abé spielte auf dem Harmonium weihnachtliche Weisen, und zum Schluß erschien sogar der Weihnachtsmann.

Zwar knallte er die Hacken zusammen wie ein langjährig gedienter Soldat und hatte außerdem noch seine Brille vergessen, aber seine Gaben waren so reichlich, daß diese nebensächlichen Erscheinungen bald vergessen wurden.

Für den strammsten Landser einer jeden Kompanie hatte er wertvolle Bücher, für gute Schützen Auszeichnungen, für einige Unteroffiziere die Beförderung zum Feldwebel und für den letzten Oberschmäpser des III. Bataillons die Unteroffizierstressen.

Außerdem — und das verdient wohl am meisten der Erwähnung — hatte er einen großen Gabentisch für 27 Kinder bedürftiger Bielefelder Volksgenossen bereitgestellt, die lange Wochen hindurch mittags von der Küche des Bataillons verpflegt worden sind.

Es war reizend, aber auch wieder rührend zugleich, wie die kleinen Mädelchen und Jungen den rauhen Soldaten für ihr gutmütiges Handeln dankten. Gedichte und Lieder, Reigen und kleine Sprechchöre waren sorgsam eingeübt worden, und nun standen sie vor den Männern vom I.-R. 18 und dankten in ihrer reinen und kindlichen Art.

Nach der Verteilung der vielen, vielen Geschenke ertönte noch so manches gemeinsame Lied aus der Weihnachtszeit, bis Major Abé, der alles in so netter Weise arrangiert hatte, das Schlußwort sprach.

Wenn er in seiner herzlichen Art in der Schlußansprache an seine Soldaten die stille Mahnung miteinflocht, sich immer bewußt zu sein des gewählten Losungsvortes „Kein Regiment soll besser sein", so werden ihm das seine Männer durch die unbedingte Achtung dieser Losung immer danken. f.

Der Nikolaus beim Wehrbezirkskommando

In den Räumen der Wirtschaft „Schwan", Detmolder Straße, feierten das Wehrbezirkskommando und die Wehrmeldeämter Bielefeld und Wiedenbrück ihr traditionelles Weihnachts-

Loden-Mäntel

das passende Weihnachtsgeschenk für Vater und Sohn RM. 24.-, 28.-, 32.-, 38.-, 43.-

Hillenkötter u. Mirow, Bahnhofstr. 19 u. 12a

fest. Der Kommandeur, Oberstleutnant Köhler, eröffnete den Abend, hielt eine kurze Rückschau des arbeitsreichen Jahres, stattete allen seinen Dienststellen, Soldaten, Angestellten und Arbeitern seinen Dank ab für die geleistete Arbeit, um dann den festlichen Teil zu eröffnen. Aber die größten Erwartungen der Soldaten, in diesem Jahre zum erstenmal auch der mitfeiernden alten Kriegskameraden (übende Landwehrleute), werden nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen. Der Bielefelder „Sängerkreis" unter Leitung des wohlbekannten Chordirigenten Otto Postheer gab dem Fest eine besondere Note. Die künstlerischen Darbietungen von Schäfer-Sandhage und Frau fanden dankbare Zuhörer.

Unteroffizier Reichmann mit zwei Kameraden vom Musikkorps I.-R. 18 bestritten den musikalischen Teil des Abends. Reichmann als Akkordionsolist erntete reichen Beifall. Der Nikolaus hatte aber für seine Soldaten noch eine Ueberraschung. Er hatte den Komiker Engelhardt aus Enger mitgebracht. Was Engelhardt mit „di" vom Stapel ließ, war für die Lachmuskeln der Soldaten zu viel und sein „Feuerwehrmann" und „Kompaniekarnickel" entfesselten Lachstürme. Die Versteigerung einer Sülzwurst (Sägespäne mit Zement) brachte einen ansehnlichen Betrag zugunsten der Winterhilfe. Mit einer abschließenden Verlosung fand das Fest sein Ende.

Ich schwöre meinem Führer . . .

Dezember-Versammlung der Ortsgruppe Königsbrügge

Ortsgruppenleiter Pg. Herrmann eröffnete die Versammlung, in der etwa 240 Parteianwärter die rote Karte bekommen sollten, mit dem Worte: „Wir wollen sein eine auf Treue verschworene Kameradschaft." Den Parteigenossen, die sich bei der Werbung für die NSV. und die Schulungsbriefe besonders hervorgetan haben, sprach er den Dank der Kreisleitung aus und überreichte jedem als Anerkennung ein Exemplar des Buches „Ewiges Deutschland".

In seiner Ansprache entwickelte er dann u. a. etwa folgende Gedanken: 1938 war das Jahr größten Erfolges in Außen- und Innenpolitik. Zehn Millionen Deutsche wurden ohne Schwertstreich ins Reich zurückgeführt und die leitenden Staatsmänner des Auslandes dazu gebracht, auf die Ideen Adolf Hitlers einzugehen. Das ganze Volk stand in einheitlichem Geiste hinter dem Führer; es war der Geist der Gemeinschaft: Einer für alle, alle für einen.

Dieser bewährt sich auch in der Innenpolitik. Der Feierabend wird durch KdF. immer wirkungsvoller ausgestaltet, herrliche Bauten entstehen, großartige Kunststraßen ziehen durchs Land. Nicht nur die Jugend, das ganze Volk wird im nationalsozialistischen Geiste erzogen. Aus dem Ich-Staat wird ein Wir-Staat.

Aber das Jahr 1938 war auch ein Jahr der Prüfung. Mancher einzelne ist in der Krisenzeit schwach geworden. Mögen solche Leute es sich zur Mahnung dienen lassen, in Zukunft immer dem Führer voll zu vertrauen, vor allem müssen die Parteigenossen darin vorbildlich sein.

Die Maßnahmen gegen die Juden, so fuhr der Ortsgruppenleiter fort, sind Sache des Staates, und wir sollen dafür dankbar sein, daß wir von jener Gesellschaft frei geworden sind, die Krieg, Zusammenbruch, Revolte, Inflation, Ermordung vieler Kämpfer der NSDAP. und alles andere Unheil verursacht hat.

Gemeinschaft und Kameradschaft bewährt sich erst in Zeiten der Krisen, die ja wieder kommen können. Wir müssen in Deutschland mit allem Hochdruck arbeiten. Und wenn einmal etwas drückende Maßnahmen nötig sein sollten, dann muß jeder zuerst an die Pflicht gegen die Gemeinschaft denken. Wir müssen jedes Opfer bringen, um politisch und wirtschaftlich so stark zu bleiben, daß keine Macht der Welt es wagt, uns anzugreifen.

Anschließend verlas Pg. Herrmann die Namen der Parteianwärter, die die rote Karte bekommen. Er wies sie nochmals auf die große Verantwortung und die hohen Pflichten hin. Feierlich sprach er die Eidesworte vor, feierlich sprachen sie die Parteianwärter nach.

Geballter Festverkehr

Vermehrte Reisegelegenheiten zu Weihnachten und Neujahr

× Zur Bewältigung des Reiseverkehrs läßt die Reichsbahn außer den in den Kursbüchern bereits bekanntgegebenen Entlastungszügen an den Hauptreisetagen zahlreiche Sonderzüge als Vorzüge zu den wichtigsten Schnell-, Eil- und Personenzügen verkehren. Auf allen größeren Bahnhöfen sind rote Aushänge angebracht, aus denen die Sonderzüge mit den Verkehrstagen und Verkehrszeiten zu ersehen sind. Im übrigen geben die Auskunftsstellen der Reichsbahn und die Reisebüros bereitwilligst Auskunft über alle Zugverbindungen.

Zu Weihnachten/Neujahr werden auch in diesem Jahre Festtagsrückfahrkarten ausgegeben. Sie gelten vom 21. Dezember 0 Uhr bis zum 3. Januar 24 Uhr, an dem die Rückreise beendet sein muß. Die Festtagsrückfahrkarten werden nach allen Bahnhöfen ausgegeben, nach denen Fahrkarten des gewöhnlichen Verkehrs zur Ausgabe kommen. Sie können bereits neun Tage vor dem ersten Geltungstag bei allen Fahrkartenausgaben gelöst werden.

Der Festverkehr wird durch Reisen der Urlauber der Wehrmacht, des Arbeitsdienstes, der zahlreichen Weihnachtsurlauber aus den großen Werken und der im Westen tätigen Volksgenossen ganz ungewöhnlich stark sein.

Diese besonders starke Zusammenballung des Festverkehrs zwingt die Reichsbahn, eine genaue Aufteilung des Verkehrs für die einzelnen Gruppen von Reisenden an den Hauptverkehrstagen durchzuführen. Deshalb mußte zur reibungslosen Abwicklung des Verkehrs die Gültigkeit der Arbeiterrückfahrkarten eingeschränkt werden. Am 23., 24., 26. und 27. Dezember sowie am 2. und 3. Januar 1939 können Arbeiterrückfahrkarten nur für die aus diesem Grunde besonders eingelegten zuschlagsfreien Weihnachtsurlauberzüge (Entlastungszüge) und für die zuschlagsfreien Personenzüge benutzt werden, haben also für alle zuschlagspflichtigen Züge an diesen Tagen keine Gültigkeit. Solche Weihnachtsurlauberzüge werden nach Danzig, Schlesien, nach der Ostmark und nach dem Westen gefahren. Die Auskunftsstellen der beteiligten Bahnhöfe erteilen gern nähere Auskunft.

Nikolaus auf dem Weihnachtsmarkt

200 Kinder wurden beschenkt

Gestern brauchten die Kinder nicht mit sehnsüchtigen Augen die Herrlichkeiten des Weihnachtsmarktes am Bach nur zu betrachten, diesmal waren sie als Gäste geladen.

Das ambulante Gewerbe hatte 200 Kinder von NSV.-Betreuten eingeladen, die sich um 14 Uhr im Rathaus einfanden. Hübsch in kleine Gruppen eingeteilt und von Mitgliedern der NS.-Frauenschaft betreut, standen sie nun da und warteten der Dinge, die da kommen sollten. Und was man nicht alle Tage in einem so ernsten Haus wie dem Rathaus sieht, geschah: der Nikolaus kam. Mit einem roten Gewand, einen mächtigen weißen Bart, einem Stecken in der Hand und dem Rucksack auf dem Rücken, so trat er vor die Kinder hin und hielt erst einmal eine kleine Ansprache vom artigen und unartigen Kind. Dann wurde der Rucksack geöffnet und jedem Kind wurde ein Zuckerherz umgehängt und ein Fähnchen in die Hand gedrückt. Im langen Zuge ging es, mit dem Nikolaus an der Spitze, durch die Stadt zum Weihnachtsmarkt am Bach.

Ja, da waren viele Neugierige baß erstaunt, daß am Bach schon am frühen Nachmittag Betrieb herrschte. Die Kinder konnten nicht genug bekommen, es war aber auch zu schön zu fahren und zu schaukeln. Zum Schluß gab es für jedes Kind noch eine große Geschenktüte — und nun erzählen die Kinder vom Nikolaus auf dem Weihnachtsmarkt, der sie so reich beschenkte.

Für den Fahrverkehr gesperrt

Die Fröbelstraße zwischen Gabelsberger- und Culemannstraße wird wegen Kanalisationsarbeiten bis 25. 12. 1938 für den Fahrverkehr gesperrt.

Weihnachtliche Feierstunde

in der Paulinskirche

Eine Feierstunde mit weihnachtlicher Musik aus der Zeit vor Joh Seb. Bach bis zu zeitgenössischen Werken bereitete der Paulus-Kirchenchor am vierten Adventsonntag seiner Gemeinde. Eine Orgel-Toccata von Joh. Seb. Bach in der Bearbeitung von W. Lamping bildete den Auftakt. Neben einer Weihnachtskantate von W. C. Briegel brachte der Chor u. a. noch die Christophorus-Legende von Th. Krause (Berlin). Frau Margarethe Schwarze und Frau Hedwig Weh-

Die preiswerten **Damentaschen Schreibmappen, Nagelpflegen Reisenecessaires**

von **C. Baclay**

20.12. Bielefeld, Niedernstr. 37

meyer-Bingmann verliehen der Vortragsfolge durch solistische Darbietungen eine vorteilhafte Abrundung. Michael Prätorius' „Der Morgenstern" sowie Joh. Seb. Bachs „Ich steh an deiner Krippen hier" und das „Krippenlied" von Jos. Haas, Werke, die aus einer von echtem Weihnachtsgeist erfüllten Seele gewachsen sind, gelangen dabei besonders gut. Die obligaten Violinstimmen spielte Frl. Kl. Böger, die außerdem eine Violin-Sarabande von Händel wirkungsvoll zu Gehör brachte.

Chor und Solisten setzten sich für alle Werke mit gutem Gelingen ein und vermittelten so wertvolle Eindrücke der Weihe und Erbauung. l.

Ferien beim Wehrbezirkskommando

Das Wehrbezirkskommando und die Wehrmeldeämter sind vom 23. Dezember bis zum 2. Januar für den Publikumsverkehr geschlossen.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Kreisleitung Bielefeld-Halle

Kreisschulungsamt. Die Schulungsbriefe für Dezember sind eingetroffen und können im Horst-Wessel-Haus abgeholt werden. Buschmann, Kreisschulungsleiter.

Ortsgruppen der NSDAP.

Pottenau. Am Mittwoch, 21. 12., 20.30 Uhr, Ortsgruppenschulungsabend. Alle Politischen Leiter, Walter und Warte der Gliederungen nehmen an diesem Abend teil.

Schildesche. Ausgabe der Beitragsmarken heute, 20. 12., 19 bis 20 Uhr, im Ortsgruppenheim.

Schildesche. Am 22. 12., um 20 Uhr, läuft im Saale Denker der Film „Der Berg ruft". Karten sind in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben.

Brackwede. Die NSDAP., Ortsgruppe Brackwede, mit sämtlichen Gliederungen begeht die Wintersonnenwende am 21. Dezember, 20.15 Uhr, auf dem Käseberg (Rosenhöhe). Sämtlichen Parteigenossen wird das Erscheinen zur Pflicht gemacht.

Küchenzettel des Deutschen Frauenwerks
Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft
Hauswirtschaftliche Beratungsstelle Bielefeld, Viktoriastraße 13, Fernsprecher 7061.

Mittwoch, 21. Dezember: Mittagessen: Erbsbrei mit Sauerkraut. — Abendessen: Pellkartoffeln mit Zwiebeltunke, Rote Rüben.

Lebensmittel und Kohle

für die WHW.-Betreuten der Ortsgruppen Kesselbrink und Siegfried

Die Lebensmittel- und Kohlenscheinausgabe für die Betreuten der Ortsgruppe Kesselbrink ist heute (Dienstag) in der Bückhardtschule. Die Ausgabe findet statt: von 8.30—9.45 Uhr für die Ausweiskarten Nr. 1—100, von 10.30 bis 11.30 Uhr für Nr. 101—200, von 11.30 bis 12.30 Uhr für Nr. 201—300, von 15—16 Uhr für Nr. 301—400, von 16—17 Uhr für Nr. 401 bis Schluß. — Ausweiskarten sind unbedingt mitzubringen; die angegebenen Zeiten müssen eingehalten werden.

Damentaschen- **Elvers** Brieftaschen Geldtaschen Zig. p. en- aschen

Niederstr. Obernstr. Bahnhofstr.

Die Lebensmittel- und Kohlenscheinausgabe für die Betreuten der Ortsgruppe Siegfried erfolgt am Mittwoch, 21. Dezember, in der Geschäftsstelle der Ortsgruppe, Teichstr. 17. Die Ausgabe findet statt: von 8.30—10.30 Uhr für die Ausweiskarten Nr. 1—100, von 10.30 bis 12.30 Uhr für Nr. 101—200, von 15—16.30 Uhr für Nr. 201—300 und von 16.30—17 Uhr für Nr. 301 bis Schluß.

Bittekind

Lebensmittel- und Kohlenscheinausgabe für die Betreuten der Ortsgruppe Bittekind im Hause Bittekindstraße 23 (Einfahrt). Die Ausgabe findet statt am Mittwoch, dem 21. Dezember, und zwar von 8—9 Uhr für die Ausweiskarten Nr. 1—50, von 9—10 Uhr für die Ausweiskarten Nr. 51—100, von 10 bis 11 Uhr für die Ausweiskarten Nr. 101 bis 150, von 11—12 Uhr für die Ausweiskarten Nr. 151—200, von 12—13 Uhr für die Ausweiskarten Nr. 201—250, von 15—16 Uhr für die Ausweiskarten Nr. 251—300, von 16—17 Uhr für die Ausweiskarten Nr. 301 bis 350, von 17—18 Uhr für die Ausweiskarten Nr. 351 bis Schluß. — Die Zeiten müssen pünktlich eingehalten werden. Ohne Ausweiskarte kann eine Ausgabe nicht erfolgen.

Personalien

Der Dreher August Linnenbürger, Niederfeldstraße 11, kann heute auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Phoenix-Nähmaschinen AG. Baer & Rempel in Bielefeld zurückblicken.

Die Polizei weist darauf hin

Die Hausbesitzer oder deren Stellvertreter werden darauf hingewiesen, daß sie bei eintretendem Schneefall und Glätte verpflichtet sind, zur Verhinderung von Unglücksfällen den Bürgersteig unaufgefordert mit Sand, Asche oder ähnlichem abstumpfenden Material zu bestreuen.

Es wird darauf hingewiesen, daß das Schlittenfahren (Rodeln) in allen abschüssigen Straßen des Stadtgebietes im allgemeinen öffentlichen Interesse verboten ist. Die Polizeibeamten sind angewiesen, auf Uebertretungen dieses Verbots zu achten.

Bevor Sie einen Ofen kaufen

besichtigen Sie unverbindlich mein reichhaltiges Lager bekannter Marken-Fabrikate

Dauerbrenner und Allesbrenner werden Ihnen fachmännisch erklärt und vorgeführt

Carl Benteler

Gehrenberg 12-14 Niedernstraße 41

Kameraden unterm Lichterbaum

Weihnachtsfeiern in der NSKOV.

Alljährlich um die Adventszeit kommen die Kameraden der NS.-Kriegsopfer-Versorgung mit ihren Kindern zusammen, um beim strahlenden Lichterbaum einige Stunden der frohen Gemeinschaft und Kameradschaft zu verbringen. Am Sonnabend feierte die Abteilung Sparrenberg in der „Schönen Aussicht". Nachdem Abteilungsführer Pg. Bruckhoff den Anwesenden herzliche Willkommensgrüße entboten hatte, wetteiferten die vielen großen und kleinen Mitwirkenden, um durch ihre stimmungsvollen Darbietungen bei allen die rechte weihnachtliche Vorfreude auszulösen. Besonders hübsch war das reizvolle Mitwinternachtsmärchen: „Frau Holle, wir wecken dich wieder auf", das von einer Spielgruppe der Stadtheiderschule ausgezeichnet wiedergegeben wurde. Als dann nach der fröhlichen Kaffeetafel nach Knecht Ruprecht mit seinen Zwergen erschien und große Tüten austeilte, da kannte die Freude der Kinder keine Grenzen mehr.

Es war eine schöne Feierstunde, in deren Verlauf auch Kreisamtsleiter Pg. Höner noch das Wort nahm und allen Helfern und Helferinnen für die aufopferungsvolle Arbeit im Dienste der Gemeinschaft herzlichst dankte.

Die Abteilungen Siegfried und Wittekind begingen ihre Feier am Sonntag gemeinsam, Abteilungsführer, Pg. Teschke, konnte rund 700 Kameraden und Kameradenfrauen mit ihren Kindern begrüßen, die bei Tannenduft und Kerzenschein geradezu mit einer Fülle vorweihnachtlicher Darbietungen erfreut wurden. Im Mittelpunkt der Feier stand die Ansprache des Kriegsblinden Lehrers Wiz, der in packenden Worten ein Bild zeichnete von Weihnachten 1918 und 1938.

Nach der gemeinsamen Kaffeetafel kam auch hier der Nikolaus mit Sack und Pack und teilte seine Gaben aus, zur Freude der Kinder. Zum Schluß dankte Abteilungsführer Pg. Prießmeier allen Mitwirkenden, worauf die schöne Feierstunde mit dem Treuegelöbnis an den Führer und den nationalen Liedern ausklang.

Vorweihnachtliche Feier

in der Auguste-Viktoria-Schule

Im schön mit Tannenzweigen ausgeschmückten Gemeinschaftssaal der Auguste-Viktoria-Schule hatten sich gestern abend die Schülerinnen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern zu einer weihnachtlichen Feierstunde versammelt.

Mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Hohe Nacht der klaren Sterne" begann die Feierstunde. Es folgte darauf das Gedicht „Advent im Hochgebirge" von Gunnar Gunnarsson. Gerhard Maaß' Kantate „Wunder der Weihnacht" für dreistimmigen Mädelchor mit Blockflöten, Geigen und Celli stand im Mittelpunkt des Abends. Die Worte, die Herbert Menzel schrieb, ließen das Wunder der Weihnacht in den Herzen der Zuhörer wach werden. Die Kantate beginnt mit einer instrumentalen Einleitung und geht dann in einen Kanon über. In sehr feine Töne hat Maaß die „Kleine Wiegenmusik" gekleidet, der das „Wunder der Weihnacht" und schließlich der „Ausklang" folgten.

Zum Abschluß der Weihnachtsfeier gab es „Einen Märchentraum zu Weihnachten", ein kleines Spiel in drei Bildern.

Mit dem gemeinsam gesungenen Lied „O du fröhliche" war der sehr schön verlaufene Weihnachtsabend zu Ende.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:

höchste des Tages	— 13,3
tiefste der Nacht	— 16,6
Tagesschwankung	29,9
Tagesdurchschnitt	— 15,6

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden	— 17,4
10 cm in der Erde	— 4,6
20 cm in der Erde	— 0,6
50 cm in der Erde	+ 3,0
100 cm in der Erde	+ 5,8

Sonnenscheindauer: 3,35 Stunden.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden: 0,0 Liter je Quadratmeter.
Dampfdruck: 1,7 Millimeter.
Luftfeuchtigkeit: 78 Prozent.

Rückblick auf das Stadt-Schachturnier

Jeder Endkampfteilnehmer erhält einen Preis

Nachdem Wieckowiak im Endturnier um die Bielefelder Stadt-Schachmeisterschaft von neun Partien nur eine unentschieden gespielt hatte, war er der Meister auf dem Brett der 64 Felder in großem Stil geworden. Nun wird auch sein Name auf dem Silberschild eingezeichnet sein, der vom Oberbürgermeister für die Schachkämpfe der Stadt Bielefeld vor einigen Jahren gestiftet wurde. Bekanntlich hat Meister Seitz schon zweimal den Titel errungen. Dann war es im Vorjahre der Spieler Stöber, der den Titel und Silberschild für ein Jahr errang. Dreimal muß ein Bielefelder den ersten Platz im Schachturnier von Bielefeld belegen, bevor der Silberschild endgültig in seinen Besitz übergeht.

Nachdem Wieckowiak in völlig überlegener Manier den stolzen Titel errungen hat, wäre ein Turnier mit Seitz, Höfner und Wieckowiak und vielleicht einem weiteren Bielefelder Spieler das zur Zeit gegebene Großturnier. In Doppelrunden würde hier der wirklich beste Bielefelder Spieler ermittelt. Das ist das Schachturnier, worauf die große Bielefelder Schachgemeinde mit Spannung wartet.

Nun zurück zum Schlußstand im Turnier. Nach dem Sieger folgt Schrickler mit weitem Abstand als der Zweite. Schrickler hat nur eine Partie verloren und gegen den Meister als einziger einen halben Punkt geholt. So ist sein Platz wohl verdient. Soeben glückte es Tempelmeier noch, 5½ Punkte zu erzielen, denn die allein berechtigten, im nächsten Jahre sofort an den Endkämpfen wieder teilzunehmen. Mit Thumser, Blase und Mathias kommen dann drei Spieler, die auch gut 5½ Zähler hätten aufweisen können, wenn sie nicht in einigen Partien das bekannte Pech gehabt hätten, nämlich in Gewinnstellungen den Gewinnzug zu versäumen. Siemer und Kirchner spielten wiederholt ausgezeichnete Partien, was ihre Siege über Mathias und Tempelmeier u. a. klar beweisen. Andererseits sind es Spieler, die immer schwer besiegt werden können. Mit größerem theoretischen Wissen lassen sich bei ihnen, wie bei Illmann und Herrmann, weit größere Erfolge erzielen. Während Illmann gar nicht in Fahrt kommen wollte, zeigt Herrmann als Neuling gute Veranlagung und ist ein besonders ehrgeiziger Spieler. Man wird ihn noch oft am Endturnier um die Meisterschaft auf dem Brett der 64 Felder mitspielen sehen.

Jeder Teilnehmer am Endturnier wird einen Preis erhalten, und Turnierleiter Graul (Quelle) sorgte stets für einen ordnungsgemäßen Verlauf. — Mit dieser Großveranstaltung wird die Bielefelder Schachgemeinde Abschied vom Schachjahr 1938 nehmen. (101)

Aus dem Landkreise Bielefeld

Verbilligtes Fett

Brackwede. Die Ausgabe der Fettverbilligungsscheine und der Margarinebezugsscheine für die Gemeinden des Amtsbezirks Brackwede mit Ausnahme der Gemeinde Brackwede erfolgt an folgenden Tagen:

Senne II: 2. 1. A—K 8—12 Uhr, L—Z 15—18 Uhr, Wirtschaft Ramsbrock. — Senne I: 4. 1. A—H 8—12 Uhr, 5. 1. J—P 8—12 Uhr, 5. 1. Q—Z 15—18 Uhr, NSV.-Heim am Waldbad in Senne I (Wächters Hof). — Quelle: 6. 1. A—K 8—12 Uhr, L—Z 15—18 Uhr, Turnhalle Quelle. — Ummeln: 11. 1. A—K 8—12 Uhr, L—Z 15—18 Uhr, Wirtschaft Schwentker. — Isselhorst, Hollen, Holtkamp, Niehorst, Ebbesloh: 9. 1. A—K 8—12 Uhr, L—Z 15—18 Uhr, Wirtschaft Ortmeyer in Isselhorst.

Bei der Ausgabe der Bezugscheine sind vorzulegen: Lohnbescheinigung, Rentenbescheide usw. und Ausweis zur Erlangung von Reichsverbilligungsscheine für Speisefette.

Neuanträge werden erst ab Montag, 16. 1., von 8—12 Uhr im Amtshause — Zimmer Nr. 21 — entgegengenommen. Abfertigungen außerhalb der Reihenfolge finden nicht statt.

Brackwede. Kraftwagen völlig zertrümmert. Am Sonntag gegen 20 Uhr fuhr auf der Gütersloher Straße ein aus Richtung Gütersloh kommender Personenkraftwagen, der von einer Dame gesteuert wurde, gegen einen Baum. Die Fahrerin wollte während der Fahrt die rechte Tür schließen und trat hierbei den Wagen nach rechts herüber. Der Wagen geriet auf den Bürgersteig und fuhr in der Nähe von Bäcker Bockermann gegen einen Baum. Trotz des schweren Anpralls — der Wagen wurde völlig zertrümmert — kam die Fahrerin mit leichteren Kopf- und Fußverletzungen davon. Sie wurde nach Gilead übergeführt. (e.)

Brackwede. Balken fing Feuer. Am Sonntag brach in einem Hause an der Friedrichsdorfer Straße ein Brand aus, der von zwei Feuerwehrleuten im Keim erstickt werden konnte. Eine schadhafte Stelle am Schornstein, die unter Putz lag, hatte einen Balken derart erhitzt, daß dieser Feuer fing. Der Schaden ist gering. (e.)

Brackwede. Die Mütterberatungsstunde findet in dieser Woche ausnahmsweise nicht am Donnerstag, sondern am Freitag, 23. 12., in der Kreisturnhalle statt.

Brackwede. Große Wintersonnwendfeier. Am Mittwoch, 21. Dezember, 20.30 Uhr, findet in Brackwede auf dem Käseberg eine große Wintersonnwendfeier statt. Diese wird ausgeführt von dem SA.-Sturm 11/174 „Eduard Elsbrächter" Brackwede und den Gliederungen der Partei. Die Bevölkerung von Brackwede wird hiermit freundlichst gebeten, an der Feier teilzunehmen. Der SA.-Sturm 11/174 tritt um 20 Uhr vor dem Sturmlokal in Brackwede, Adolf-Hitler-Straße 78, an.

Isselhorst. Schulungsabend der DAF. Auf Veranlassung des Kreisobmannes findet am Dienstag, 20. 12., 20 Uhr, im Hotel zur Post für die Ortsgruppen Isselhorst und Ummeln ein Schulungsabend statt. Alle Amtswalter sowie Betriebsführer und Vertrauensratsmitglieder wollen hierzu erscheinen.

Ummeln. Mütterstunde der Kindergruppe Ummeln. Wie leuchteten die Augen der in der Kindergruppe zusammengeschlossenen Kleinen, als sie ihren Müttern in einer vorweihnachtlichen Feier einige Stunden herzlicher Freude bereiten konnten! Einleitend wies die Ortsfrauenschaftsleiterin Fräulein Göke auf Zweck und Ziel der Arbeit in der Kindergruppe hin und sprach die Hoffnung aus, daß sich die stattliche Anzahl der zur Kindergruppe gehörenden Kinder noch vergrößern möge, denn auch hier schon gilt alle Arbeit dem einen Ziel: unserm deutschen Vaterland. Und nun zeigten die Kleinen in abwechslungsreicher Folge, was sie alles gelernt hatten. Lieder und Gedichte, ja sogar eine kleine Aufführung erfreuten die Mütter. Der Dank galt vor allem der Leiterin der Kindergruppe Frau Hedwig Bollweg und ihrer Mitarbeiterin Frau Loschen, die sich in anerkennungswerter Weise der schweren Arbeit unterzogen haben. Daß der Nikolaus zum Schluß noch erschien, wurde von groß und klein mit lautem Jubel begrüßt.

Heepen. Abschied vom letzten Altveteranen. Am letzten Sonnabend trug man hier den letzten Mitkämpfer von 1870/71 zu Grabe. Ueber 90 Jahre ist Heinrich Höcker alt geworden, und über 65 Jahre hat er davon dem Kampfgenossen-Verein Heepen angehört. Es ist daher nur natürlich, daß die Kameradschaft ehemaliger Soldaten Heepen als die Nachfolgerin vom Kampfgenossen- und Kriegerverein ihrem letzten Altveteranen ein ehrenvolles Geleit gab. (e)

Heepen. Flinke Boten. Die Reichsstraßensammlung Dezember zugunsten des WHW. war der Jugend des Führers zur Durchführung vorbehalten. Bereits um 7 Uhr in der Frühe des Sonnabends zog der Fanfarenzug des Jungvolks durch die Straßen Heepens zum Wecken. Anschließend trat eine dreißig Mann starke Singschar des Jungvolks hinzu und abwechselnd wurde dann musiziert und gesungen auf Straßen und Plätzen des Dorfes. Die Sammelkolonne, Pimpfe in Winteruniform und Jungmädel, machten sich ebenfalls rechtzeitig in den einzelnen Blocks an die Arbeit. Mancher Groschen klapperte in die Büchsen und die bunten Figürchen wechselten die Besitzer. Der Erfolg dieser intensiven Sammeltätigkeit war der, daß manche Sammler schon 9 Uhr morgens ihr Arbeitspensum geschafft hatten, und bereits 16 Uhr am Sonnabend waren 1200 Plaketten umgesetzt, so daß HJ. und BDM. nicht mehr eingesetzt werden brauchten. (e)

Heepen. Ausstellung der Jugend. Die von der Jugend des Führers gearbeiteten Weihnachtssachen waren am Sonnabendnachmittag und den Sonntag über im Zeichensaal der alten Schule ausgestellt. Die gezeigten Gegenstände vertreten, wie intensiv und sorgfältig in den letzten Wochen von HJ., DJ., JM. und BDM. gearbeitet worden ist. Alle diese Sachen gehen an die NSV. und das WHW. zur Bescherung bedürftiger Volksgenossen und deren Kinder zu Weihnachten. (e)

Heepen. Das Eisbahn. Mit dem Rodelsport ist es bei uns von jeher schlecht bestellt gewesen, weil die Abhänge fehlen. Dafür gibt es aber mehr Gelegenheiten für den Eislauf. Einige Teiche in der Nähe des Dorfes und die Wasserbecken der Rieselfelder sorgen für ideale Eisbahnen. Die Becken der Rieselfelder haben bereits eine Eisdecke von 10—15 cm und schon am Sonnabend konnte hier Schlittschuh gelaufen werden. (e)

Heepen. Aus dem NDK. In einer Mitgliederversammlung des Abschnitts Heepen im Reichsbund der Kinderreichen sprach am Freitagabend bei Hassebrock Kreiswart Dr. Siekmann (Bielefeld) in längeren Ausführungen über das Ehrenbuch des deutschen Volkes. Anschließend kamen auch andere Tages- und bevölkerungspolitische Fragen zur Erörterung. Mit der Führerehrung schloß Abschnittswart Herbst die letzte diesjährige Versammlung, die sich eines guten Besuches erfreute. (e)

Beihilfe für Tiefbauarbeiter

Für Verdienstausfall durch Weihnachtsheimfahrt

× Wie das Sozialamt der Deutschen Arbeitsfront mitteilt, erhalten auch in diesem Jahr bei Tiefbauvorhaben Beschäftigte eine Unterstützung in der Weihnachts- und Neujahrswoche für den durch die Weihnachtsheimfahrt eintretenden Verdienstausfall. Die Unterstützung beträgt 2,25 RM. für diejenigen Arbeiter, die für mindestens einen Unterhaltsberechtigten zu sorgen haben; für Ledige beträgt sie 1,50 RM. Sie wird für jeden ausfallenden Wochenarbeitstag in der Zeit vom 23. 12. 1938 bis 3. 1. 1939 — beide Tage eingeschlossen — gezahlt.

Stadttheater Bielefeld

„Schwarzer Peter"

Auf die Wiederholung von Schultzes „Schwarzer Peter" am Mittwoch sei besonders hingewiesen, da es sich um die vorletzte öffentliche Aufführung handelt. (Musikalische Leitung: Alfred Habermehl, Regie: Heinz Rückert.) Die Aufführung gestaltete sich zu einem beispiellosen Erfolg für die gesamte Bielefelder Oper.

Zeitschriften

Kochtöpfe als Luftschutzhelme? Was bedeutet denn dieser Unsinn, wird der Leser fragen; und das ist bezeichnend dafür, wie schnell sich der Selbstschutz der Zivilbevölkerung entwickelt hat. 1923 benutzte man nämlich hier und da wirklich Kochtöpfe als behelfsmäßigen Kopfschutz, und niemand wunderte sich darüber. Anläßlich ihres fünfjährigen Bestehens bringt „Die Sirene", die große Luftschutz-Illustrierte, im neuesten Heft einen reichbebilderten Rückblick, der zeigt, wie schnell die Entwicklung des Selbstschutzes in dieser Zeit vor sich gegangen ist. Die neue „Sirene" bringt daneben noch andere aufschlußreiche Bildberichte, die Auflösung des Luftschutz-Preisausschreibens und einen neuen spannenden Kriminalroman.

Jahrbuch für den Kleingarten (Verlag Trowitzsch & Sohn, Frankfurt a. O.). Bei der Bewirtschaftung des Gartens ist das soeben herausgegebene „Jahrbuch für 1939" ein guter Helfer und Berater. Die besten Sachkenner haben an seinem Inhalt mitgearbeitet und geben wertvolle Ratschläge über Pflanzenschutz, Obstbau, Gartengestaltung, Kleintierhaltung, Süßmostbereitung u. a. m. Das Kalendarium enthält für jeden Monat einen Arbeitsplan für Garten und Stall. Eine beigefügte Zuckertabelle gibt der Hausfrau wertvolle Hinweise über die benötigten Zuckermengen beim Einkochen der verschiedenen Obstsorten. Den einzelnen Aufsätzen sind zur Erläuterung viele Bilder, zum Teil farbige Tafeln, beigegeben.

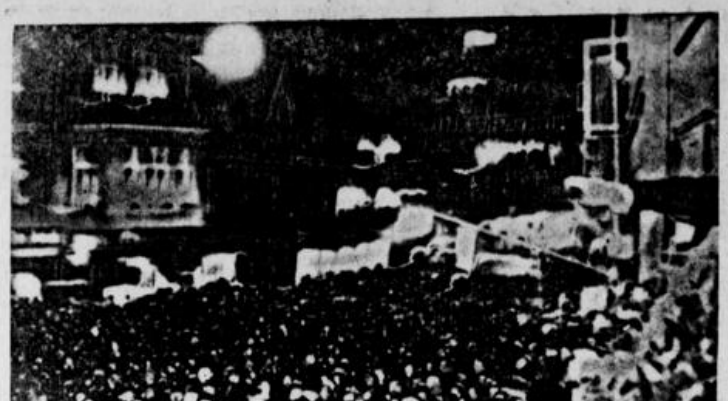
☞ Der heutigen Ausgabe liegt ein Sonderprospekt der Firma Wein-Ellermann, Bielefeld, Reichspoststraße 10, bei.



festlicher Beginn und fröhlicher Ausklang!

Wer Schaumwein zu Weihnachten geschenkt erhält, wird ihn mit Freuden zum Fest trinken, spätestens aber beim fröhlichen Ausklang des alten Jahres. Da zeigt der Schaumwein so recht, welch' Frohsinn-Spender er ist und wie wertvoll deshalb als Geschenk. Schaumwein kann heute jeder die Flasche schon von 2,50 bis 3,– RM an kaufen und weihnachtlich geschmückt schenken.

Zum schönsten Fest des Jahres schenkt Frohsinn – schenkt SCHAUMWEIN



Freudenkundgebung der Memeldeutschen

Zehntausende von Memeldeutschen kamen aus Anlaß der Bekanntgabe des Wahlsieges in Memel zu einer Freudenkundgebung vor dem Führer der Memeldeutschen, Dr. Neumann, zusammen. Unser Bild zeigt einen Blick auf die Kundgebung. Weltbild (K)

Sibiriens Kälte erobert das Reich

Das Münsterland läßt sich am schwersten überrumpeln

dd. Königsberg, 20. Dezember

Ganz Deutschland hat jetzt einen Wettersturz erlebt, der von frühlingshafter Wärme zu strengwinterlichen Frösten führte. Vom Osten des Reiches ist eine Ausdehnung und Festigung des Frostwetters über nahezu ganz Mitteleuropa und Teile Westeuropas erfolgt. Unser Bericht geht auf die meteorologischen Zusammenhänge ein, die bei der Entwicklung solcher Kältewellen berücksichtigt werden müssen.

Die kältesten Gegenden der Erde sind nicht etwa, wie man vielfach glaubt, das unmittelbare Polargebiet oder der eisige Raum der Nord- bzw. Südpolarländer, sondern die unermeßlichen Weiten der sibirischen Zone. Ueber den sibirischen Tundren, die nur drei Monate Sommer kennen, entwickelt sich bereits im September, wenn bei uns noch alles im Grün prangt, dauerhaftes Frostwetter. Im November-Dezember ist der gesamte nordsibirische Raum schon seit Wochen ein einziger, riesiger Eiskeller, von dessen fantastischer Kälte von 50 bis zu 75 Grad wir uns kaum eine Vorstellung machen können. Diese ungeheuren Kaltluftmassen breiten sich im Laufe des Winters immer mehr aus und erfassen dabei auch das eigentliche russische Gebiet und die südlich an Sibirien grenzenden innerasiatischen Länder. Sie lassen einen mächtigen Hochdruck- und Kälteblock über Rußland-Sibirien entstehen, der wie ein Menetekel das Winterwetter des übrigen Europas, besonders von Mitteleuropa bedroht. Auf dem Wege über Polen hat Deutschland unmittelbaren Anschluß an diese russisch-sibirische Kältezone.

Seit etwa einer Woche steigerte sich jedoch die Energie des sibirisch-russischen Kältehochs ganz erheblich und Ausläufer seiner Kältefronten erschienen plötzlich im Raum der baltischen Länder und von Polen. Zu der gleichen Zeit nahm die Kraft der entgegenströmenden feucht-milden Luftmassen, irgendeinem noch unbekannten Naturgesetz folgend, ab und gab auf diese Weise der aus Osten kommenden Kälte die Bahn nach Westen frei. Daher das etappenweise Vorrücken der Kälte in die Ostseeländer, nach Polen und Rumänien, also auf einer Front von mehreren tausend Kilometern.

Allerdings ist das Ausmaß der Kälte bei den aus Osten über das Reich flutenden Kältewellen sehr verschieden. Die absolut niedrigsten Werte werden immer in Ostpreußen, Schlesien oder im Kältestaugebiet von Bayern gemessen. Am wärmsten bleibt es in der Regel im Bodenseegebiet, im oberen Rheintal, der rhein-mainischen Bucht und in Nordwestdeutschland, hier insbesondere im Raum der münsterländischen Bucht und in Ostfriesland. Diese Gebiete sind teilweise durch die geografischen Verhältnisse vor den kältebringenden Ostwinden geschützt, zum anderen Teil aber auch durch eine Art Fernwirkung des Atlantischen Ozeans beeinflußt, die über den Raum Niederlande hinweg nach Nordwestdeutschland hinein festzustellen ist. Allerdings überrumpeln kräftige Kältewellen, wie wir sie in diesen Tagen erleben, auch diese Warmluftzonen, so daß diesmal ganz Deutschland einheitlich Frostwetter erhalten hat.



Zittau im Weihnachtsschmuck

Die alte Stadt in der Oberlausitz, deren Grenzen bis zur Heimkehr des Sudetenlandes gleichzeitig die Grenzen des Reiches bildeten, hat einen stimmungsvollen Weihnachtsschmuck angelegt. Hell erstrahlt vor dem Rathaus eine Riesenkerze (unser Foto). Weltbild (K)

Blitzzug in Flammen

Schweres Unglück in Dänemark

Kopenhagen, 20. Dezember

Die dänischen Staatsbahnen wurden von einem ungewöhnlichen und kostspieligen Unheil betroffen, das für die nächsten Tage eine Reihe bedeutender Umlegungen im Verkehr nach Jütland notwendig macht. Der Blitzzug „Kronjüte", der zwischen Kopenhagen und Aalborg verkehrt, ist gestern nachmittag kurz vor seinem Endziel verbrannt. Die Fahrgäste und das Zugpersonal konnten sich, ohne Schaden zu nehmen, retten. Auch ein großer Teil des Gepäcks der Reisenden wurde geborgen.

Das Feuer brach kurz hinter der Station Faarup südlich von Hobro anscheinend wegen Kurzschluß in den ersten beiden Wagen aus und ergriff in ganz kurzer Zeit den gesamten Zug, der noch rechtzeitig durch das Ziehen der Notbremse zum Halten gebracht werden konnte. Die aus den Nachbarorten herbeigerufenen Feuerwehren konnten nichts mehr ausrichten. Von dem Blitzzug, dessen Bau 600 000 Kronen gekostet hatte, standen bald nur noch die von der Hitze verbogenen Stahlskelette der Wagen auf den Schienen.

200 000 RM. umsonst „gespendet"

Bürckel läßt Konjunkturritter verhaften

rd. Wien, 20. Dezember

Reichskommissar Gauleiter Bürckel hat jetzt einem berüchtigten Konjunkturritter des alten Oesterreich endgültig die Karriere verdorben. Bürckel ließ den Inhaber der Wiener Pfandleihanstalt Kommerzienrat Gerhold verhaften, weil er die Partei um 200 000 Mark zu bestechen versuchte.

Die Geldsumme wurde an die Stadtverwaltung von Wien überwiesen und wird noch vor Weihnachten an 5000 bedürftige Arbeiterfamilien zu je 40 Mark verteilt werden. So fließt zu den Aermsten der Wiener Bevölkerung wieder zurück, was ihnen in schwerster Notzeit von dem sauberen Kommerzienrat und seinen gleichgesinnten Kumpanen in Form von Pfändern abgenommen wurde.

In einem Aufruf leuchtet der Reichskommissar etwas näher in die Vergangenheit Gerholds. Dieser zweifelhafte Zeitgenosse und Pfandleihanstalt-Inhaber war nebenbei noch zwanzigfacher Hausbesitzer und wucherte sich ein mehrfaches Millionenvermögen zusammen. Das war ihm ohne weiteres möglich, da er in den Augen der Systemgrößen als politisch zuverlässig galt. Gerhold nannte sich selbstverständlich Legitimist, er zahlte dicke Beitragsgelder und war es seiner Würde schuldig, dem Habsburger Otto dem Letzten einen Huldigungsbesuch abzustatten. Es lag auf der Hand, daß auch die Vaterländische Front sich dem silbernen Segen des Pfandleihwucherers nicht verschloß. In wie großen Ehren Gerhold bei kirchlichen Kreisen stand, beweist seine Bestallung als Wirtschaftsberater zweier Kardinäle.

•

Gewissen Auslandshetzern, für die die Ostmark als beliebtes Thema gilt, wird der Schritt Bürckels den Atem verschlagen. Es ist ja so bequem, von Generalsäuberung und ähnlichem zu schreiben, hier bietet sich den Herren einmal Gelegenheit, von dem wahren Geist Kenntnis zu nehmen, der in der nationalsozialistischen Ostmark herrscht. Gewiß, es wird durchgegriffen. Aber das Strafgericht richtet sich gegen Elemente, die im vergangenen korrupten System wurzeln und die schon innerlich zu verdorben sind, um sich akklimatisieren zu können. Da glaubt so ein weißer Jude, sich mit 200 000 Silberlingen von den Schatten seiner anrüchigen Vergangenheit loskaufen zu dürfen. Aber der Herr Kommerzienrat verwechselt Habsburg und Kompagnon mit der NSDAP. Von Otto hätte er sicherlich in diesem Falle einen Orden bekommen — der Nationalsozialismus schickt ihn ins Gefängnis. Vor wenigen Tagen spürten der Generaldirektor und zwei weitere leitende Herren der Ankerbrot-Werke, daß im neuen Staat jede Korruption radikal ausgerottet wird. Im Falle Gerhold ist nun in nicht mißzuverstehender Deutlichkeit dokumentiert worden, daß für politisch Unqualifizierbare auch mit 200 000 Mark keine politische Qualifikation zu erlangen ist.

Was plant der polnische Westverband?

Verzerrte Meldungen sollen antideutsche Propaganda stützen

dd. Gleiwitz, 20. Dezember

Mit großer Besorgnis sieht das Deutschtum Ostoberschlesiens in die Zukunft. Verschiedene Verlautbarungen des Polnischen Westverbandes und gewisse Feststellungen des Polenbundes in Deutschland, die von der polnischen Presse einseitig kommentiert werden, künden einen Propagandafeldzug gegen die deutsche Volksgruppe an. Alles deutet darauf hin, daß der Westverband eine „Revanche" für etwas beabsichtigt, was nur in seiner Einbildung besteht.

In recht eigenartiger Form faßt der Polenbund in Deutschland das Ergebnis einer in Berlin stattgefundenen Konferenz der Leiter der einzelnen Bezirke des Polenbundes im Reich zusammen. Danach habe sich die Rechtslage der polnischen Volksgruppe in Deutschland „weiter" verschlechtert, wozu die fehlende Erledigung grundsätzlicher Forderungen an das Reichsinnenministerium beitrage, ferner sei in verschiedenen Gebieten ein Ansteigen antipolnischer Strömungen bemerkbar. In dem zu dieser verzerrten Meldung gegebenen Kommentar der Pressеagentur des Polnischen Westverbandes heißt es, dieser Feststellung des Polenbundes komme grundsätzliche Bedeutung zu, weil der im Vorjahr abgeschlossene deutsch-polnische Minderheitenvertrag die Gegenseitigkeit in der Behandlung der Volksgruppen unterstreicht.

Man spricht es unter den Deutschen in Oberschlesien offen aus, daß der Westverband mit diesen Feststellungen ganz offensichtlich die Voraussetzung für einen neuen Propagandafeldzug gegen die deutsche Volksgruppe schaffen wolle.

Juden plündern Wallfahrer

Handel mit christlichen Kultgegenständen

rd. Warschau, 20. Dezember

In Tschenstochau, dem polnischen Wallfahrtsort, wird zur Zeit eine Aktion gegen das jüdische Ausbeutertum durchgeführt. Bekanntlich wurde im Laufe dieses Sommers im polnischen Sejm ein Gesetz beschlossen, das den Juden die Betätigung im Handel und in der Erzeugung christlicher Kultgegenstände verbietet. Dieser Erwerbszweig lag bisher ausschließlich in jüdischen Händen. Da das Gesetz zur Ausschaltung der Juden eine bestimmte Frist setzt, die noch nicht abgelaufen ist, so bemühen sich die Juden nun, die ihnen noch verbleibenden Gewinnchancen möglichst raffiniert auszunutzen. Es hat sich herausgestellt, daß die für die laufende „Saison" von Juden hergestellten und angebotenen christlichen Kultgegenstände deren Hauptmarkt Tschenstochau ist, noch minderwertiger ausgefallen sind als in früheren Jahren, daß dafür aber die Preise erhöht wurden.

Die national-polnischen Gruppen in Tschenstochau haben sich nun bei den kirchlichen Behörden dafür eingesetzt, daß die aus jüdischen Händen stammenden Kultgegenstände nicht geweiht werden, und geben bekannt, daß dadurch diese Gegenstände für die Bevölkerung auch vollkommen wertlos seien. Außerdem werden durch Flugzettel die Namen jüdischer Firmen bekanntgegeben, so daß die Bevölkerung nun in der Weihnachtszeit den Boykott gegen die Juden durchführen kann.



Zentralbahnhof von Utrecht durch Großfeuer zerstört

Unser Foto zeigt einen Blick in den zerstörten Wartesaal des Zentralbahnhofes von Utrecht, den ein Großfeuer innerhalb von vier Stunden fast vollständig in Asche legte. Die Arbeiten der Feuerwehr gestalteten sich durch die Kälte ungemein schwierig, da das Wasser in den Schläuchen gefror. Auch auf unserem Bild sieht man an den Tischen und Stühlen Eisbildungen. Weltbild (M)

Kurz aber wichtig!

Herschel Grünspan erneut verhört. Der Untersuchungsrichter Tesnière hat erneut den Mörder des Gesandtschaftsrats vom Rath, den Juden Herschel Grünspan, vernommen. Der Untersuchungsrichter nahm ferner in seinem Amtszimmer eine Art von Rekonstruierung des Verbrechens vor.

Deutsche Frontsoldaten in Laon umgebettet. Gestern wurden auf dem deutschen Friedhof des Manövrefeldes von Laon die 19 Särge, in denen sich die sterblichen Ueberreste von 51 deutschen Soldaten befinden, wieder der Erde übergeben. Die Särge wurden kürzlich bei Grabungen in dem Garten eines Privatbesitzers der gleichen Stadt entdeckt.

Brand im Prager Zoologischen Garten. Im Prager Zoologischen Garten brach ein Brand aus, der einen Schaden in Höhe von 60 000 Tschechenkronen anrichtete. Die wertvollen Tiere konnten gerettet werden.

Kopenhagener Maschinenfabrik abgebrannt. In Kopenhagen wurde das vierstöckige Lagergebäude einer Maschinenfabrik durch Feuer völlig zerstört. Der Brand, der im Erdgeschoß ausbrach, fraß sich mit rasender Geschwindigkeit durch alle vier Stockwerke und das Dach hindurch.

Eisenbahnunglück in Brasilien. Auf der brasilianischen Zentralbahn stieß ein Güterzug mit einem Schnellzug zusammen. Dabei wurden über 50 Personen getötet.

5. Erinnerungstreffen

Lippe steht vor großen Tagen

Dr. Frick, Dr. Ley, Alfred Rosenberg und Gauleiter Dr. Meyer sprechen

Wieder rüstet der Gau Westfalen-Nord zu einem seiner bedeutendsten politischen Ereignisse. Am 14. und 15. Januar 1939 wird in Lippe das 5. Erinnerungstreffen des Lippischen Wahlkampfes gefeiert, der in den ereignisreichen Tagen des Januar 1933 mit dazu beigetragen hat, dem Führer den Weg in die Wilhelmstraße und damit an die Macht freizulegen. In jedem Jahr treffen sich die alten Kämpfer, die damals in Lippe an der Entscheidungsschlacht teilgenommen haben, und begehen zusammen mit den führenden Persönlichkeiten der NSDAP. die Feiern der Erinnerung. Alle Zeichen deuten darauf hin, daß das 5. Erinnerungstreffen einen besonders festlichen und eindrucksvollen Verlauf nehmen wird.

Im Amtshaus in Lage fand jetzt eine Vorbesprechung statt, an der neben Vertretern der Gauleitung Westfalen-Nord die Kreisleiter, Kreiskassenleiter, Kreisorganisationsleiter und Kreispropagandaleiter des östlichen Gaugebietes teilnahmen. Nach einleitenden Begrüßungsworten des gastgebenden Kreisleiters Wedderwille erläuterte Gaupropagandaleiter Uranowski die in Angriff genommenen Vorarbeiten und gab das Programm für die bevorstehende Erinnerungsfeier bekannt.

Den Auftakt der Veranstaltungsfolge bilden am Sonnabend, dem 14. Januar, um 11 Uhr, Gedenkfeiern aus Anlaß des geschichtlichen Sieges des Führers in allen lippischen Gemeinden. Im Laufe des Nachmittags treffen die auswärtigen Lippekämpfer in Lippe ein und beziehen ihre Quartiere in Detmold, Bad Salzuflen, Lage und Lemgo. Um 20 Uhr findet im Schützenhaus in Lemgo eine Großkundgebung statt, in der Reichsminister Dr. Frick und Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer das Wort ergreifen werden. Den Ausklang bildet ein Fackelzug mit einem Vorbeimarsch vor Reichsminister Dr. Frick und Gauleiter Dr. Meyer am Rathausplatz. In den 16 Orten, in denen der Führer 1933 in Kundgebungen sprach, werden von den zuständigen Ortsgruppen Feierstunden mit der gesamten Bevölkerung durchgeführt.

Die Veranstaltungen am Sonntag, dem 15. Januar, werden auch in diesem Jahr wieder den Höhepunkt des Erinnerungstreffens bilden. Um 9 Uhr vormittags treten die Lippekämpfer in der Emilienstraße am Detmolder Bahnhof an, wo sie von Gauleiter Dr. Meyer begrüßt werden. Um 9.30 Uhr erfolgt der Abmarsch zu den beiden Großkundgebungen in den Detmolder Flugzeughallen, die um 10.30 Uhr beginnen. Hier werden Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsleiter Alfred Rosenberg zu den Tausenden sprechen. Nach den Kundgebungen wird ein Vorbeimarsch der Lippekämpfer und der Ehrenformationen vor Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer und seinen Gästen das offizielle Programm beschließen.

Bis zu den frühen Abendstunden, in denen der Abtransport der Lippekämpfer erfolgt, werden in den verschiedensten Gaststätten der Stadt kameradschaftliche Zusammenkünfte stattfinden.

Hoher Bedarf an Arbeitskräften

Arbeitslage im Bezirk des Landesarbeitsamtes Westfalen

Die günstige Entwicklung des Arbeitseinsatzes im Monat November hat die im Bericht des Vormonates geäußerte Vermutung, daß im Bezirk des Landesarbeitsamtes Westfalen zunächst noch nicht mit einer winterlichen Abschwächung des Beschäftigungsgrades zu rechnen sein würde, in vollem Umfange bestätigt. So konnte in allen Wirtschaftszweigen nicht nur der bisher erreichte außerordentlich hohe Stand der Beschäftigung gehalten werden, sondern die laufend eingehenden neuen Aufträge machten sogar noch weitere Einstellungen von Arbeitskräften erforderlich. Infolge dieses für die Jahreszeit ungewöhnlichen Bedarfs der Wirtschaft war es ohne Schwierigkeiten möglich, die im Vormonat zur Anmeldung gekommenen Rückkehrer aus dem Heeres- und Arbeitsdienst wieder in das Erwerbsleben einzugliedern und darüber hinaus noch eine größere Anzahl erwerbsbeschränkter Arbeitsloser in Arbeit zu bringen. Die Zahl der Arbeitslosen ging dementsprechend um 3200 auf 5200 zurück, so daß die im Vormonat durch die Rückkehrer aus dem Heeres- und Arbeitsdienst erfolgte Zunahme um 2100 mehr als ausgeglichen wurde. Bei den jetzt noch vorhandenen 5200 Arbeitslosen handelt es sich fast zu 50 Prozent um Personen, die aus körperlichen Gründen nur noch für ganz leichte Arbeiten in Frage kommen und deren Einsatz naturgemäß besonders schwierig ist. Die günstige Entwicklung des Personenkreises der beschränkt einsatzfähigen Arbeitslosen während des letzten Jahres — die Zahl ging von 14 000 auf 2200 zurück — läßt jedoch darauf schließen, daß es den Arbeitsämtern in absehbarer Zeit gelingen wird, auch noch den Rest der erwerbsbeschränkten Arbeitslosen nutzbringend in der Wirtschaft anzusetzen.

In den Saisonaußenberufen hat die vorgeschrittene Jahreszeit den Arbeitseinsatz kaum beeinflußt. Bei der Landwirtschaft hielt der Kräftemangel, der sich nach den Einberufungen von Landarbeitern und Bauernsöhnen zum Heeres- und Arbeitsdienst verstärkt geltend gemacht hatte, an. In der Industrie der Steine und Erden ist es bei kleineren Ziegeleien, die nicht über künstliche Trockenanlagen verfügen, zu Betriebseinschränkungen gekommen. Die Großbetriebe arbeiten dagegen noch voll. Ebenfalls noch gut beschäftigt sind die Steinbruchbetriebe und die Zementindustrie. Im Baugewerbe war die Arbeitslage unverändert angespannt. Obgleich vereinzelt durch Fertigstellung von Bauarbeiten Arbeiter freigesetzt wurden, konnte der Bedarf an Facharbeitern immer noch nicht restlos gedeckt werden.

Die Arbeitslage für Angestellte war wie in den Vormonaten gut. Büro- und technische Angestellte wurden in größerer Anzahl eingestellt. Besonders groß war die Nachfrage nach weiblichen Verkaufskräften für den Weihnachtsverkauf, für den sich zahlreiche verheiratete Frauen, die früher als Verkäuferinnen tätig gewesen waren, zur Verfügung gestellt haben.

Chronik des Tages

Land Lippe

Lemgo. Immer neues Gelände für Siedler. In dem Bestreben, der immer größer werdenden Zahl baulustiger Siedler Siedlergelände zu schaffen, hat die Stadt Lemgo beschlossen, zahlreiche Straßen auszubauen. So werden gegenwärtig die neuen Straßen am sogenannten Klosterkampf befestigt und damit die Voraussetzung zur Erschließung neuen Baulandes geschaffen.

Kreis Minden

Minden. Vom Volksweihnachten in Minden. Auf den Feiern des Volksweihnachten werden in der Stadt über 1500 Personen, das sind 340 Familien und 268 Einzelpersonen, beschert werden.

Minden. Landjugendfest des Kreises Minden in Porta. Dieser Tage fand in Minden eine Arbeitsdienstbesprechung der Ortsjugendwarte und -wartinnen des Kreises Minden statt. U. a. wurde der 21. Januar 1939 für ein Landjugendfest bestimmt, das in Porta stattfinden soll.

Minden. Sudetendeutscher Dichter sprach in Minden. Auf einem Abend des Vortragsringes im Amt Kulturgemeinde las dieser Tage der sudetendeutsche Dichter Wilhelm Pleyer in Minden aus eigenen Werken.

Kreis Lübbecke

Lübbecke. Starker Besuch der Jugendherberge. Die neuausgebaute Jugendherberge hatte in diesem Jahr einen viel stärkeren Besuch zu verzeichnen als im Vorjahre. Insgesamt fanden 1159 Uebernachtungen statt. Unter den Besuchern waren auch zahlreiche Ausländer.

Kreis Melle

Melle. Lötlampe verursacht Schadenfeuer. Das Anwesen des Bäckermeisters Heggemann an der Plettenberger Straße wurde von einem Schadenfeuer heimgesucht. In der angrenzenden Stallung der Bäckerei befindet sich auch ein Waschraum, in dem die Wasserleitung zugefroren war. Ein Klempnerlehrling war nun mit einer Lötlampe beschäftigt, die Leitung aufzutauen. Ueber dem Waschraum befindet sich ein Boden, wo Stroh gelagert wird. Das Wasserleitungsrohr befindet sich nahe der Holzdecke, die, wie man annimmt, Feuer durch die Lötlampe fing. Bei dem herrschenden Ostwind verbreitete sich das Feuer schnell und bedrohte die naheliegende Werkstatt einer Sattlerei und die Bäckerei. Dank dem schnellen Eintreffen der Meller Wehr, die mit mehreren Schlauchleitungen den Brandherd angriff, konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. Die ebenfalls eingetroffene Altenmeller Feuerwehr schützte die anliegenden Baulichkeiten. Dieser Brand gemahnt erneut zur Vorsicht. (146)

Melle. Ratsherrensitzung. Unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Lindemann wurde der erste Nachtragshaushaltsplan der Stadt Melle beraten. Die Nachtragshaushaltssatzung im ordentlichen wie im außerordentlichen Haushaltsplan wurde in der Vorlage angenommen. Für die Deutsche Kriegsgräberfürsorge wurden seitens der Stadt 500 RM. für den Ausbau des Patenfriedhofs in Frankreich zur Verfügung gestellt. Der Kreisberufsschule wurde für die Innenausstattung der Friseurabteilung und für zwei Betonmasten der elektrischen Leitung 1000 RM. bewilligt. Für die Neubildung einer Musikkapelle sind 1350 RM. bereitgestellt. Es soll erreicht werden, daß in Melle eine gute Kapelle zur Ausgestaltung der Feiern und Veranstaltungen vorhanden ist. — Die Freiwillige Feuerwehr erhält einen Mannschaftswagen, für den 9000 RM. im Haushaltsplan vorgesehen sind. Für die NS.-Schwesternstation wurden 2400 RM. bereitgestellt. — Großzügig war das Straßenbauprogramm, das im ersten Halbjahr des Rechnungsjahres zur Durchführung gelangte. Es wurden weitere Mittel für Straßenbauarbeiten bereitgestellt, die noch in diesem Winter ausgeführt werden sollen. — Hinsichtlich der Schuldentilgung konnte der Bürgermeister mitteilen, daß in den drei letzten Jahren die Schuldenlast der Stadt Melle von 590 000 RM. auf 410 000 RM. herabgedrückt sei. (146)

Kreis Beckum

Beckum. Schweres Autounglück. Sonntag mittag gegen 1 Uhr ereignete sich auf der Neubeckumer Straße im Bereich der Stadt Beckum ein schweres Autounglück. Ein Mietauto, das aus Richtung Neubeckum kam und in dem vier Personen, die den Anschluß zug infolge Verspätung des Bielefelder Zuges in Neubeckum nicht erreicht hatten, saßen, streifte bei der Einmündung der Feldstraße in die Neubeckumer Straße einen Personenwagen, der aus der Feldstraße kam. Dadurch wurde der aus Richtung Neubeckum kommende Wagen aus der Fahrbahn geschleudert und sauste gegen einen Baum. Sämtliche Insassen wurden verletzt, darunter ein Hauptmann vom Wehrbezirkskommando in Bielefeld schwer. Er erlitt außer einem Kieferbruch zwei Rippenbrüche und einen Unterschenkelbruch. Ebenfalls verletzt wurde seine Frau, eine geborene Buschkühle aus Beckum, weiter Frau Steinheider aus Beckum und Fräulein Northoff aus Keitlinghausen.

Anerkennung als Lippekämpfer

Der Gauorganisationsleiter gibt bekannt:

In den letzten Tagen mehren sich die Anträge auf Ausstellung von grünen Dauerausweisen derart, daß ich Veranlassung habe, folgendes mitzuteilen:

Die Frist zum Einreichen des Antrages auf Anerkennung als Lippekämpfer ist bereits ein Jahr verstrichen. Es ist daher zwecklos, jetzt noch derartige Anträge zu stellen.

Alle eventuell noch eingehenden Anträge werden nicht mehr bearbeitet bzw. werden abgelehnt.

gez. **Kossol, Gauorganisationsleiter.**

40 000 werden erwartet

Mindens Vorbereitungen für den Westfalentag

Vom 19. bis 21. Mai 1939 steht Minden im Zeichen des Westfalentages 1939, dem das Motto: „Natur und Heimat" gegeben ist.

Aller Wahrscheinlichkeit nach dürften am Hauptstage nicht weniger als 40 000 Menschen aus dem gesamten Gebiet der Provinz Westfalen zu erwarten sein. Als Beauftragte des Landeshauptmanns Pg. Kolbow weilten dieser Tage Landesreferent Zepter und Dr. Wegmann in Minden und gewährten einen flüchtigen Einblick in die vielseitigen Vorbereitungen.

Die Tage werden ausgefüllt sein mit Großkundgebungen, Ausstellungen, Vorträgen, musikalischen und künstlerischen Darbietungen. Wie auf jedem Westfalentage kommt auch in Minden der Westfalenpreis für Literatur durch den Landeshauptmann zur Verteilung.

Daß an der Ausgestaltung des Westfalentages Partei und Provinz Hand in Hand arbeiten, ist eine Selbstverständlichkeit. Ebenfalls werden HJ. und BDM. ihren Feierstunden ein besonderes heimatliches und festliches Gepräge geben.

An der großen Kundgebung, in der der Westfalenpreis zur Verteilung kommt, wird auch Gauleiter Dr. Meyer, der Ehrenbürger der Stadt Minden, teilnehmen. Eine heimatliche Feierstunde wird von Dr. Ludwig Weamann vorbereitet. Ein großes Orchester wird dem Fest die hohe musikalische Umrahmung geben.

Von besonderer Bedeutung dürfte auch der Festzug sein. Er wird von dem Münsteraner Künstler Waldemar Mallek gestaltet werden. Eine Niederdeutsche Bühne wird außer der Rensellstedter Laienspielschar, die mit einer eigenen Vortragsfolge ihre Mindener Freunde überraschen wird, heimatliche Dramatik bringen.

Ferner wird im Rahmen des Westfalentages durch die „NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" eine Zeltstadt aufgeschlagen, die das Motto „Freut euch des Lebens" in die Tat umsetzt.

Die DAF.-Propaganda

Arbeitstagung der Kreispropagandawalter

Die Kreispropagandawalter der DAF. hatten sich in Leopoldstal (Lippe) zu einer Wochenendschulung zusammengefunden. Den Auftakt zu dieser Tagung bildete das Referat des Gaupropagandawalters Borowski, dem sich Kurzreferate der einzelnen Sachbearbeiter und eine mit größter Lebhaftigkeit durchgeführte Arbeitsgemeinschaft anschlossen. Am Sonntagvormittag waren Gauobmann Schürmann und Gaupropagandaleiter Uranowski als Redner und Gäste bei den Propagandisten der DAF. Die Ausführungen der beiden Parteigenossen wurden von den Tagungsteilnehmern mit großem Beifall aufgenommen. Die Schulung fand ihren Höhepunkt im Besuch des Reichspropagandawalters der DAF., Pg. Geiger, Berlin. In einem fast dreistündigen Referat stellte Pg. Geiger die gegenwärtigen und kommenden Aufgaben der DAF.-Propaganda heraus.

In wenigen Zeilen

Ostmärkische HJ.-Führer in Westfalen. Die Kulturabteilungsleiter der ostmärkischen Gebiete Salzburg und Kärnten besuchten für zehn Tage das Gebiet Westfalen zu informatorischen Zwecken. Die Kameraden erhielten einen Einblick in den umfassenden Bereich der Kulturarbeit des Gebietes Westfalen und einzelner Banne und erlebten vor allem auch die natürlichen Stärken der verschiedenen Landschaften des Gebietes Westfalen der HJ.

Schulspeisungen durch das WHW. Im Kreise Emscher-Lippe erhalten seit einiger Zeit 2200 Kinder die Schulspeisung des WHW. Es ist beabsichtigt, diese Speisung vom Januar ab auf 15 000 Kinder im gesamten Kreisgebiet zu erhöhen.

In siedendes Wasser gestürzt. In einem unbewachten Augenblick stürzte in der Gemeinde Wesuwe bei Meppen ein 1½jähriges Kind in einen Kessel mit heißem Wasser. Die Brandwunden führten zum Tode des Kleinen.

Juden wollten schieben. In Burgsteinfurt wurde das jüdische Ehepaar Buchheimer in Haft genommen. Das saubere Paar hatte versucht, durch einen Mittelsmann, einen holländischen Juden, deutsches Goldgeld in beträchtlicher Höhe und Devisen über die Grenze bringen zu lassen. Der Mittelsmann fiel in Gronau an der Grenze auf, die Wachsamkeit der Zollbeamten hatte die Schiebung verhindert. Es konnten dann auch die Auftraggeber ermittelt und festgenommen werden. — Die Katze läßt das Mausen nicht, der Jude läßt das Schieben nicht.

Aus dem Zuchthaus ausgebrochen. Aus dem Zuchthaus in Münster sind am 17. Dezember die Sträflinge Adamski, Ferdyan und Malik entsprungen. Sollten die in Sträflingskleidung ausgerissenen Verbrecher irgendwo gesehen werden, so wird um Benachrichtigung der nächsten Polizeidienststelle gebeten. Malik und Ferdyan wurden am Sonnabend gegen 21.15 Uhr von Straßenpassanten in Dortmund gesehen, worauf hin die Kriminalpolizei sofort alle Fahndungsmaßnahmen einleitete. Die Ausgebrochenen stehen im Alter von ungefähr 30 bis 33 Jahren.

Gerechte Strafe für einen Sittlichkeitsverbrecher. Die Große Strafkammer verurteilte den 51 Jahre alten Fritz Peters aus Fintel im Kreise Rotenburg zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte hatte mit einem noch nicht 14 Jahre alten Pflegekind aus Hamburg fortgesetzt unzüchtige Handlungen vorgenommen. In der Urteilsbegründung hieß es, daß das Verhalten des Angeklagten so gemein gewesen sei, daß von mildernden Umständen keine Rede sein könne.

Schenken?

Na, bei 15 Grad Minus doch nur

wollenes Unterzeug

für „Sie" und für „Ihn" von

KEMPE

in der Obernstraße

Zu Weihnachten Schnee?

Das gewaltige Hochdruckgebiet, das mit seinem Kern über Finnland liegt, läßt an seiner Südseite einen kräftigen Kaltluftstrom westwärts vordringen. Vom Süden her erfolgt nun ein langsamer Abbau des Hochdruckgebietes, deshalb sind vor Weihnachten noch Aussichten auf Schnee vorhanden.

Aussichten für Ostwestfalen

Dienstag und Mittwoch: Bei lebhaften östlichen Winden wechselnd bewölkt, vielfach auch bereits geringfügige Schneefälle. Temperaturen um minus 10 Grad.

Eintopf schon wieder besser

Was spendete der Gau Westfalen-Nord am letzten Eintopfsonntag?

Die Mehrheit des deutschen Volkes läßt erkennen, daß sie der großen Zeit entsprechend in jeder Weise Anteil am Leben des Volkes und des Reiches nimmt. War der „Tag der nationalen Solidarität" eine gewaltige Volksabstimmung, so sind alle anderen Aktionen des WHW, gleichgerichtete „Ergänzungskundgebungen". Auch der letzte Eintopfsonntag am 11. Dezember legte dafür ein deutliches Zeugnis ab, kamen doch an diesem Tage gegenüber dem gleichen Eintopfsonntag im Dezember 1937 über 52 000 RM. mehr ein. Auch der Eintopfsonntag des November dieses Jahres wurde um mehrere tausend Mark übertroffen.

Was die eigentliche Einnahmesumme anbetrifft, so führten folgende Kreise: Emscher-Lippe, Bielefeld-Halle, Münster-Warendorf, Recklinghausen, Lippe, Herford, Minden, Paderborn-Büren, Höxter-Warburg, Ahaus-Coesfeld, Wiedenbrück und Steinfurt.

Die stärkste Erhöhung gegenüber dem gleichen Eintopfsonntag 1937 hatten rein summenmäßig aufzuweisen: Emscher-Lippe, Bielefeld-Halle, Recklinghausen, Herford-Lippe, Münster-Warendorf, Minden, Steinfurt, Ahaus-Coesfeld, Borken-Bocholt und Wiedenbrück.

Rechnen wir die Kreisergebnisse auf die Haushalte um, dann erhalten wir folgende Kreise an der Spitze: Lübbecke, Wiedenbrück, Tecklenburg, Bielefeld-Halle, Schaumburg-Lippe, Paderborn-Büren, Münster-Warendorf, Borken-Bocholt, Höxter-Warburg, Minden, Herford und Lippe.

Halten wir die Ergebnisse des letzten Eintopfsonntags denen vom November dieses Jahres gegenüber, dann haben summenmäßig folgende Kreise die beste Erhöhung aufzuweisen: Emscher-Lippe, Steinfurt, Ahaus-Coesfeld, Beckum, Tecklenburg, Wiedenbrück, Lippe und Borken-Bocholt.

Vom Führer geehrt

Gauleiter Dr. Meyer überreichte der Ländlichen Centralkasse die Ernennungsurkunde zum NS.-Musterbetrieb.

Münster. Gauleiter und Oberpräsident Dr. Meyer überreichte im Gemeinschaftssaal der Ländlichen Centralkasse in Münster die Urkunde an diesen Musterbetrieb der Gauhauptstadt. Nach einleitenden Worten des Betriebsführers sprach Gauobmann Schürmann.

Ueber den Sinn und Bedeutung einer wahren Gemeinschaft sprach dann Gauleiter und Oberpräsident Dr. Meyer. Anschließend an seine Rede überreichte er dem Betriebsführer Pg. Kürten die vom Führer unterzeichnete Ehrenurkunde. Als Vertreter des Aufsichtsrates der Ländlichen Zentralkasse sprach dann Gauamtsleiter Bauer Kost über den Weg, den die Arbeit der Ländlichen Centralkasse nach 1933 genommen habe.

Das Auto zertrümmerte ihm den Schädel

Badbergen. Abends ereignete sich auf der Straße nach Badbergen ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem leider ein Menschenleben zu beklagen ist. Der bei der Firma W. Magnus beschäftigte Maurerhandlanger Kurt Heilig aus Grothe befand sich mit seinem Fahrrade auf dem Nachhauswege. In Lechterke kam ihm der Wagen des Schlachtermeisters Niemeier aus Quakenbrück entgegen. H., der auf der linken Seite fuhr, wollte im letzten Augenblick ausbiegen und wurde von dem Wagen überfahren, wobei ihm der Schädel zertrümmert wurde.

Schach-Neuigkeiten

Schachmeisterschaften von Deutschland wieder in Bad Oeynhausen

Das Schachturnier um die deutsche Schachmeisterschaft kommt 1939 wieder in Bad Oeynhausen zum Austrag, und zwar ist die Zeit vom 19. August bis 2. September dafür vorgesehen. Das Westfälische Schachturnier wird auch in dieser Zeit dort ausgetragen werden.

Wettkampf zwischen Deutschlandmeister und Bogoljubow

Am 1. Januar beginnt in Berlin ein Wettkampf zwischen dem derzeitigen Meister von Großdeutschland Erich Eliskases und dem deutschen Schachgroßmeister Bogoljubow. Ueber 20 Partien werden ausgetragen und auf den Ausgang dieses Kampfes ist die deutsche Schachwelt sehr gespannt.

Großdeutschland zu den Länderkämpfen eingeladen

In Buenos Aires kommen im nächsten Jahre die Weltschachländerkämpfe zum Austrag. 42 Länder haben schon ihre Zusagen gegeben. Deutschland wird eine Mannschaft entsenden. (101)

Aus Lippe

Helpup. Volksweihnachtsfeier. Eine große Volksweihnachtsfeier findet auch in diesem Jahre in Helpup statt, und zwar am Freitag, 23. Dezember. Im schön geschmückten Saale des „Alten Kruges" werden sich unter den strahlenden Lichterbäumen alle vom WHW betreuten Volksgenossen mit ihren Kindern in Gemeinschaft mit den ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen des WHW. sowie den Vertretern der Partei, der Ortsgruppe zusammenfinden. Die Feier beginnt um 18.30 Uhr und wird gegen 20 Uhr beendet sein. Im Hinblick auf die Bedeutung dieser Volksweihnachtsfeier dürfen andere Veranstaltungen an diesem Tage nicht stattfinden. (17)

Helpup. Silberne Hochzeit. Am heutigen Dienstag feiern die Eheleute Schulrektor Busch und Frau das Fest der silbernen Hochzeit. Dem Jubilpaar unseren herzlichsten Glückwunsch. (17)

Oerlinghausen. Zwei silberne Hochzeiten. Heute können in unserer Bergstadt zwei Ehepaare ihr 25jähriges Ehejubiläum feiern: Fritz Bohle und Frau Minna, geb. Hattenkerl, Brachts Hof, und Wilhelm Westerheide und Frau Marie, geb. Brüntrup, Detmolder Straße. Beiden Ehepaaren unsere herzlichsten Glückwünsche! (104)

Oerlinghausen. Geburtstagsecke. Am gestrigen Tage feierte Adolf Rose, Holter Straße 20, seinen 73. Geburtstag. Die Witwe Henriette Bracht, Tristweg 10, konnte ebenfalls gestern ihr 71. Wiegenfest begehen. Heute vollendet die Witwe Luise Siefker, geb. Potthast, Robert-Koch-Straße 7, ihr 75. Lebensjahr. Allen unsere herzlichsten Glückwünsche! (104)

Schießsport

Der SSSC Viktoria hat seine Wanderpreis-Sieger ermittelt

Am goldenen Sonntag hielt der SSSC Viktoria sein diesjähriges Abschuß-Schießen ab. Sämtliche Teilnehmer konnten mit einem Auszeichnungspreis bedacht werden. Bester Schütze — die Bedingung sah neun Schuß in den drei Anschlagarten freihand vor — war Walter Rige mit der guten Leistung von 88 Ring (Durchschnitt 10 Ring).

Ebenso fand das Schießen für die Wanderpreise des SSSC Viktoria seinen Abschluß. Die Einteilung hierfür fand in drei Gruppen statt. Für jede Gruppe ist ein Wanderpreis vorhanden. Gewertet wurden jeba Serien zu neun Schuß in den drei Anschlagarten freihand auf die 12er Ringscheibe.

In der Gruppe A für Meisterschützen siegte Paul Jernicke mit dem Ergebnis von 851 Ring (Durchschnitt fast 10 Ring). In der Gruppe B für Scharfschützen brachte Karl Kruisemark den Wanderpreis mit der Leistung von 857 Ring (Durchschnitt fast 10) an sich.

Die folgenden Plätze teilen sich: Walter Rige 781 (Durchschnitt 9), Willi Budde 776 (Durchschnitt 9), Herm. Bachaus 648 Ring.

Die sich noch in der Ausbildung befindenden Schützen kämpften um den Jernicke-Wanderpreis bei gleicher Bedingung wie oben erwähnt. Hier siegte Erwin Thomas mit 714 Ring vor Alfred Kruisemark mit 676 Ring.

Goldschmuck
585/ und 333/
Gedieg. Ausführung u. große Auswahl

Emil Gläntzer, Goldschmied
Inhaber: Philipp Kappler, Gehrenberg 6

Leuchter - Schalen
Aparte Kleinsilberwaren
für die Dame und für den Herrn

Schenkt Blumen zum Fest - Wir halten alles bereit

Blumenbinderei
Luise Metzner
Bahnhofstr. 15 . Ruf 3853.
Blumen f. d. verwöhnten Geschmack

Blumenhaus Fochler
Stapenhorststraße 22
Telefon 1463

Blumenhaus Bleimund
Arnatstr. 11, Heeper Str. 29
Ruf 5970 Ruf 1576

Der Osten kauft seine Weihnachtsbäume Endstation Linie 3 bei
Hugo Krammenschneider

Gesundheitswäsche!
Wäsche aus 85%igem Angorahaar, bewährt bei Rheuma, Gicht, Ischias usw. Das ideale Geschenk
Awoba 28 1
Vertreter: Hentschel, Am Holzbach 17.

Unsere Agenturen
nehmen Aufträge für Anzeigen und Abonnements zu Originalpreisen entgegen.

Geschäftstochter
Mitte 30, jünger und gut aussch. von angen. Aeuß. gut. Charakt., sehr häuslich u. wirtsch. ev. wünscht Herrn in sich. Posit. evtl. Geschäftsmann od. Handwerker zw. **Heirat** kennenzulernen. Witwer mit Kind nicht ausgeschl. Streng reelle Bildzuschriften erb. unt. A ff 7954 an die Westf. Neuest. Nachr.

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0,08 Mk., in der fetten Ueberschrift 0,20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen, andernfalls Berechnung von 20%, Aufschlag für Geschäftsanzeigen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer, möbliert, mit voller Pension, frei. Sadowastraße 2.

Zimmer, möbliert, 1. 1. 39 vermietbar. Rohrteichstraße 50 a III, links.

Miet-Gesuche

Zimmer, heizbar, zu sofort gesucht. Preisangeb. unter A. S. 4779 an die Westf. N. Nachr.

Zimmer, möbl., heizbar, zum 1. 2. 39 von jungem, berufstät. Mädel gesucht, evtl. mit Kochgelegenheit. Preisangebote unter A. H. 7951 an die W. N. N.

Ehepaar, junges, sucht 2 möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. Offerten unter A. S. 7539 an die Westf. N. Nachr.

Wohnung, 2—3 Räume, sofort oder später gesucht in Quelle, Brackwede oder Steinhagen. Off. unter A. B. 3443 an die Westf. N. Nachr.

Offene Stellen

Hemden-Näherinnen für Teilarbeit per sofort oder später gesucht. Bücher & Braune, Herrenwäsche-Fabrik, Bielefeld, Apfelstr. 13/17.
21. 12.

Hausgehilfin, jüngere, nicht unter 18 Jahren, für kleineren Haushalt — 3 Personen — zu sofort oder 1. Januar 1939 gesucht. Merdas, Bielefeld, Reichspostfr. 9a. Fernruf 1164 Dortmunder Actien-Brauerei. 23. 12.

Schneiderlehrling gesucht für Zivil-, Uniform- und Damenschneiderei, Barkhausen, Siegfriedstr. Nr. 46.
21. 12.

Friseurlehrling zum 1. 4. 39 gesucht. Fritz Drewes, Damen- und Herren-Salon, Oerlinghausen, Ad.-Hitler-Straße 84.

Frau, freundlich, oder Mädchen wegen Erkrankung der Hausfrau für kleinen Haushalt zum 1. 1. 39 gesucht. Offerten unter A. B. 3637 an die W. N. N.

Kinderliebes Mädchen, gesund, kräftig, pflichttreu, kann sich angenehme Dauerstellung in modernem Etagenhaushalt schaffen. Vorstellung nach vorheriger telefonischen Anruf Nr. 1694.

Selbständiges Mädchen für Privathaushalt (3 Person.) gesucht. Modehaus Ackermann, Herzogenrath bei Aachen.
21. 12.

Stellengesuche

Buchhalterin, ältere, erfahr., sucht stundenweise Beschäftigung. Offerten unt. A. A. 4758 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zu verkaufen

Gebrauchtes komplettes Eßzimmer, dunkel Eiche u. Balustraden billig zu verkaufen. Zu erfrag. in den W. N. N. 7533

Sofa, kleines, modernes, beste Verarbeitung, aus gutem Hause preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in den W. N. N. 3448

Büfett, 1,80, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Stühle, Eiche, billig zu verkaufen. Rohrteichstr. 5.

Küche billig zu verkaufen. Detmolder Straße 86.

Küchenherd, kleiner, billig zu verkaufen. Ed.-Windhorststraße 1 links.

Gaskocher, 2flammig, mit Ständer, für 11 RM abzugeben. Ella-Brändström-Straße 22 II.

Ofen für 8 RM zu verkaufen. Rolandstr. 46.

Ofen billig zu verkaufen. Rohrteichstr. 50 a III, links.

Allesbrenner, braun, emailliert, gebraucht, billig abzugeben. Möller, Meinderstraße 4.

2 Dauerbrandöfen, 50 u. 25 RM, Grubenherd sehr billig abzugeben. Eggeweg 7.

Kinderwagen, gut erhalten, zu verkaufen. Hellingstr. 10.

Anzug Nachlaß zu verkaufen: blauer Jackettanzug, neu, schwarzer und farbige Rockanzüge und Mäntel, tadellos erhalten, Maßarbeit, für älteren Herrn geeignet, mittler, starke Figur, Fröbelstr. 80.

Herrensportpelz, Opossumkragen, Aerm. gefüttert, abzugeben. Köhler, Haller Weg 48. Telefon 4939.

Knabenmantel, wenig getragen, für 13—14jährigen, für 10 RM zu verkaufen. Goldstraße 9 II.

D. K. W. Limousine, Reichsk., zu verkaufen. Herforder Str. 166, Brauereiausgang.

Kleinsportwagen, Zweisitzer mit Hochleistungsmotor, rot, mit Allwetterverdeck, rassige Form, zu verkaufen. Wippermann (Garage), Detmolder Straße 182, Tel. 2859.

Mercedes, 2 Liter, mit Rolldach, steuerfrei, in prima Verfassung, zu verkaufen. Wippermann (Garage), Detmolder Straße 182, Tel. 2859.

Kühlerschutzhaube für Opel P 4 abzugeben. Fernruf 3236.

Geige für 20 RM abzugeb. Breite Str. 24 III, r.

Klavierharmonika, fast neu, 25 Tasten, 12 Bässe, mit Koffer, 45 RM. Bielsteinstraße 29 I, rechts.

Akkordion zu verkaufen. Brackwede, Siekernbrock 2 b, Nähe Grünstraße.

Radio umzugshalber preiswert zu verkaufen. Zeitlig. Schaubgerät mit dynamisch. Lautsprecher, Gleichstrom, Kurfürstenstr. 74 I.

Radio, Wechselstrom „Tefag", zu verkaufen oder gegen Gleichstromapparat zu tauschen. Schwake, Stapenhorststraße 78 a I.

Radio, Wechselstrom, Mende, mit Lautsprecher, Gleichstrom, verkauft billig Ravensberg, Str. 29 I. I.

Volksempfänger (Gleichstrom) billig zu verkauf. Turnerstraße 37 II.

Radio, Löwe, Gleichstrom, Staubsauger, gut erhalten, billig abzugeben. Gokus, Herforder Str. 12 II, Ks.

Kaffeeservice für zwölf Personen, allerfeinst. Porzellan (herrl. Weihnachtsgeschenk), spottbillig zu verkaufen. Kisker-straße 3.

Seidenrippdecke (130 × 160), neue, schwarze, mit Kissen, handgestickt, auch als Flügeldecke geeignet, preiswert abzugeben. Teutoburger Straße 41 II, links.

Kinderpult, Soldaten, Jugendbücher für Mädchen und Knaben billig abzugeben. Ritterstraße 57 III.



Wer hat nun recht?

Er meint, Bertrams müßten eine Verlobungskarte bekommen. Sie ist der Ansicht, das wäre nicht nötig, denn so bekannt wären sie doch mit Bertrams nicht

Wozu der Streit? Die beiden sollten einfach eine Verlobungsanzeige in den

Westfälischen Neuesten Nachrichten

aufgeben — damit ALLE es lesen!
(auch Bertrams)

Puppenwagen, Puppenstuben, Kaufladen, billig zu verkauf. Ehrlich, Dietr.-Eckardt-Str. 2 b.

Kaufladen, Eisenbahnteile, Soldaten verkauft billig Oberntorwall 23 III.

Fellschaukelpferd, Kaufladen, Kindersportwagen, Staubsauger, alles sehr gut erhalten, zu verkauf. Brüggemann, Bielsteinstraße 19.

Schreibtisch, Eiche, dunkel gebeizt, billig zu verkaufen. Bleichstraße 40.

Tennisschläger, fast neu, prima Qualität Marke „Rouge", mit Spannrahmen u. Bällen zu verkaufen. Detmolder Straße 124 a II.

Zuglampe m. Deckenbeleuchtung für Gas und elektr., 10 RM. Messerputzmaschine 5 RM. Schlittschuhe, Schuhgröße 35, Anzug, Herrenmantel (50) verkäuflich, Brandenburger Str. 27 I.

Schleifbock 400 × 900, wie neu, Flaschenzug, 20 Ztn., Kurbelinduktor, 110 Volt, gibt preiswert ab Brackwede, Bielefelder Str. 38 a, bei Kolling. 21. 12.

Drahthaar-Fox, weiß-braun, Ia. Stammbaum, wachsam und kinderlieb, 1 Jahr 5 Monate alt, zu verkaufen. Telefon 5784.

Wellensittiche, Jungtiere, verschied. Farben, abzugeben. Petristr. 16. 22. 12.

Kauf-Gesuche

Garagentür, ca. 2½ m breit, sucht Gartenfeld, Halle (Westf.).

Herrenwintermantel, Größe 48, gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angebote unter A. S. 3644 an die W. N. N.

Kinderklappstuhl, gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten unt. A. K. 267 an die Westf. Neuest. Nachr.

Schreibtische, mehrere, gebrauchte, zu kaufen gesucht. Angebote unter A. S. 7508 an die W. N. N.

Badeofen (Kohlen) mit Wanne zu kaufen gesucht. Offerten erbeten u. A. S. 7535 an die Westf. Neuest. Nachr.

Hauswasserverlorg., gebrauchte, oder elektr. Pumpe gesucht. Biberfarm, Leopoldshöhe i. L.

Geldverkehr

100 RM vom Angestellten per sofort zu leihen gesucht. Angebote unter A. A. 4742 an die Westf. Neuest. Nachr.

100 RM von berufstät. Dame zu leihen gesucht. Rückzahlung monatl. Angebote unter A. B. 3656 an die W. N. N.

10 000 RM auf Hypothek mit Zinsen und Umsatzbeteiligung auszuleihen. Angebote u. A. R. 6146 an die Westf. Neuest. Nachr.

Verschiedenes

Wer polstert billig Sofa? Angebote mit Preis unter A. K. 266 an die Westf. N. Nachr.

Sessel Wer bezieht solche gegen Radio, Gleichstrom. Angebote unt. A. S. 7534 an die Westf. Neuest. Nachr.

Volksempfänger, Gleichstrom gegen Wechselstrom zu tauschen gesucht. Offerten unter A. B. 3642 an die Westf. N. Nachr.

Leihwagen zu mieten gesucht auf 4 Monate (wöchentlich 700 km). Angeb. m. Typenbezeichnung und Pauschalpreis u. A. R 6147 an die Westf. Neuest. Nachr.

Geldbörse gefunden. Weststr. 12.

Verloren Herren-Armbanduhr, Alpina, Weg Brackwede nach Arndtstraße. Gegen gute Belohnung abzugeb. Arndtstr. 52 part. l.

Damenarmbanduhr, silberne, Alpina, in Lederfälschchen, vom Boten verloren. Geg. Belohnung abzugeben Böckelmann, Am Markt 5.

Herrenuhr, Lederarmb., Sonntag verloren Nähe Ehlentruper Weg. Gegen Belohnung abzugeb. Goebel, Prießallee 16.

Verloren Handschuhe, blau, Leder, mit rotgrünem Streifen abgesetzt, von Herforder Straße bis Bollbrinkerswea. Abzugeben in den Geschäftsstellen der Westf. Neuest. Nachr.

Verloren Montag zwischen 17 und 18 Uhr in der Rathausstraße ein franklertes Paket. Gegen Belohnung abzugeben Telefon 5536.

Airedale-Terrier, 2 Jahre alt, am 17. entlaufen. Nachricht erbeten an Sewitter, Steinmenstr. 2. Telef. 4735.

Airedale-Terrier, zugelaufen. Goldstr. 4.

100 Spieler für die Nationalelf

Reichstrainer Herberger erklärt: Jeder Posten der deutschen Fußballmannschaft kann heute mehrfach besetzt werden

Auf allen Gebieten der Leibesübungen spielt die Frage nach dem Nachwuchs eine große Rolle. Im deutschen Fußballager ist sie um so dringlicher, da unsere Nationalspieler im neuen Spieljahr vor besonders großen Aufgaben stehen. So ist Reichstrainer Herberger seit Monaten überall in den Gauen an der Arbeit, den Nachwuchs zu prüfen. Er war zunächst im Gau Südwest und kam sehr zufrieden über den dort vorhandenen Nachwuchs nach dem Gau Baden. Darauf hielt er in einem weiteren Nachwuchslehrgang im Gau Württemberg nach jungem talentiertem Spielermaterial Ausschau.

„Die Schulungsarbeit in den Kreisen und Gauen bildet die Grundlage unserer Nachwuchslehrgänge", so erklärte er. „Jeder Gau wird sich aus dem bei den Lehrgängen in Erscheinung tretenden Spielermaterial eine Stamm-Mannschaft von etwa 20 Spielern heranziehen, und aus diesen Gau-Stamm-Mannschaften ergänzen wir dann unsere Nationalspieler. Wir können mit dem Erfolg unserer planmäßigen Schulung des Nachwuchses außerordentlich zufrieden sein, denn wir haben auf Grund dieser Prüfung ausgezeichnete Nachwuchsspieler entdeckt, die für die Nationalmannschaft in Frage kommen."

Das Winterhilfsspiel in Stuttgart, in dem bekanntlich eine Nationalelf der württembergischen Gauelf gegenüberstand, hat dem Reichstrainer wertvolle Fingerzeige für die Aufstellung der Nationalmannschaft gegeben. „Der Kreis der Nationalspieler ist wesentlich erweitert worden", so betont Herberger, „so daß uns fast für jeden Posten vier bis fünf Spieler zur Verfügung stehen. Wir haben heute in Deutschland etwa hundert Spieler, die sofort bei Länderkämpfen eingesetzt werden können. Die Kämpfe gegen Rumänien und Bulgarien zu Beginn des Spieljahres haben bewiesen, daß unser Nachwuchs zu kämpfen versteht. Wir haben in den verschiedenen Gauen einige ganz ausgezeichnete Nachwuchsspieler, die sich sicherlich bei den kommenden Länderkämpfen in den Reihen der Nationalspieler verwenden lassen. Da ist zum Beispiel der Wiener Austria-Stürmer Hirsch, ein famoser Spieler, dem eine hoffnungsvolle Zukunft vorausgesagt werden kann. Er wurde beim Nachwuchslehrgang der Ostmark entdeckt. Und da sind weiter Arlt, Biallas, Müsch und viele andere."

„Unser Länderspielprogramm für die jetzige Spielzeit", so erklärt der Reichstrainer weiter, „ist außerordentlich reichhaltig. Belgien, Frankreich und Italien sind bekanntlich unsere nächsten Gegner. Und dann haben wir im Jahre 1939 noch einige wertvolle andere Länderspielgegner in Aussicht genommen. Wir nehmen alle unsere Länderspielgegner sehr ernst. Es darf keine Ländermannschaft die andere ungestraft unterschätzen. Wir haben einen Stamm ausgezeichneter Nationalspieler und einen guten Nachwuchs, und deshalb dürfen wir voll Vertrauen trotz der Niederlage bei der Fußballweltmeisterschaft in die Zukunft blicken.



Der Rangsdorfer See hat sich mit einer dicken Eisdecke bezogen. — Die Handsegler wagten sich als erste auf die glitzernde Fläche.

Meister Nüßlein begeisterte

Erstklassiger Sport zur Eröffnung der Bielefelder Tennishalle

Die neue Bielefelder Tennishalle an der Melanchthonitraße fand am Sonntag mit einer Reihe von Schaukämpfen, in dessen Mittelpunkt Weltmeister Hans Nüßlein stand, ihre offizielle Weihe. Trotz der eisigen Kälte war eine beachtliche Anzahl von Besuchern erschienen, die Zeugen erstklassigen Sports wurden.

Das sportliche Programm wurde eröffnet durch den Schaukampf des Kölner Tennislehrers Fritz Schlüter gegen den Dortmunder Tennislehrer Heinz Gies. Der Kölner fand sich eher zurecht und lag im ersten Satz bald mit 5:1 in Führung. Sein sehr harter Aufschlag und sein ungemein schnelles Spiel machten dem Dortmunder alle Mühe. Dennoch konnte dieser noch zwei Spiele für sich buchen, ehe der Satz mit 6:3 verloren ging. Im 2. Durchgang verlief der Kampf durchweg ausgeglichen, nachdem sich Heinz Gies der Spielweise seines Gegners angepaßt hatte. Er kann sich mit 1:0, 1:1, 2:1 jeweils einen Vorteil schaffen, den Schlüter jedoch immer wieder aufzuholen versteht, da er sich im entscheidenden Augenblick als der Bessere zeigt. Es wird um jedes Spiel hart gestritten, 3:3, 4:4 lauten die Ergebnisse. Hervorragender Ballwechsel beweist das ausgezeichnete Können beider Tennislehrer. Durch seinen Bombenaufschlag bringt Schlüter sich mit 5:4 nach einem heißumkämpften Spiel erneut in Front, um dann schließlich auch das entscheidende Spiel für sich zu gewinnen.

Dann steigt die mit großem Interesse erwartete Begegnung zwischen dem Weltmeister Hans Nüßlein und dem Bielefelder Tennislehrer Hans Gies. Daß der Sieg des sympathischen Meisters der Berufsspieler außer Frage stand, daran war kein Zweifel. Seine Aufgabe lag vielmehr darin, vollendetes Tennis zu zeigen. Hierbei ergänzte ihn sein Gegner Hans Gies in tadelloser Weise. Wie immer bei solchen Gelegenheiten, erreichte der Bielefelder eine meisterliche Form, die die Zuschauer oftmals zu begeistertem Beifall zwang. So verlief der erste Satz äußerst abwechslungsreich. Hans Gies begann gleich mit einem bewundernswerten Elan und brachte es damit fertig, jeweils einen 1:0-, 2:1- und 3:2-Vorsprung zu erkämpfen, was eine wahre Freude hervorrief, zumal auf beiden Seiten ganz ausgezeichnete Leistungen gezeigt wurden. Beim Gleichstand von 3:3 aber ist die Kampfkraft des Bielefelders sichtlich erschöpft und da andererseits Nüßlein alle Register seines Könnens zieht, ergibt der Schlußstand des Satzes ein 6:3 für den Meister.

Im zweiten Satz ist es zunächst wieder Gies, der den Ton angibt und durch sein mutiges Spiel viele interessante und spannungsvolle Augenblicke hervorruft. Das erste Spiel fällt an ihn, dann gewinnt Nüßlein zwei Spiele hintereinander, ohne daß dieser es aber verhindern kann, daß der Bielefelder auf 2 beide aufholt. Im weiteren Verlauf zeigt sich dann eine Ueberlegenheit des ersten Tennislehrers, die in einem weiteren Satzgewinn von 6:2 zum Ausdruck kommt.

Den Abschluß der Schaukämpfe bildete das Doppel zwischen den Kobinationen Hans Nüßlein - Heinz Gies und Fritz Schlüter - Hans Gies. Es war eine Begegnung, die an Spannung nichts zu wünschen übrig ließ. Gespielt wurden insgesamt drei Sätze, von denen Nüßlein - Heinz Gies die beiden ersten Sätze mit 6:4, 6:3 und Schlüter - Hans Gies den dritten Satz mit 8:6 gewannen. Die einzelnen Ergebnisse beweisen, daß in jedem Satz nach vielmaligem Spielgleichstand mit Erbitterung gekämpft worden ist. Alle vier Beteiligten ergänzten sich auf das Beste und vollbrachten jeder für sich ans Artistische grenzende Leistungen. Am hervorstechendsten wirkte das Flugballspiel und das Spiel am Netz, das die Zuschauer durch ihre erstaunlich sichere Ausführung in Atem hielt.



Das ist Benno Faltermeir, der als Eishumorist schon Tausende mit seinen urkomischen Späßen begeisterte.



Sportkiekser meint:

Der sogenannte „Kalenderkongreß" des Internationalen Radsportverbandes hat eine wichtige Entscheidung gebracht: Die Weltmeisterschaften des Jahres 1941 (so weit muß man bei den Terminen schon im voraus disponieren!) wurden an Deutschland vergeben, nachdem Polen auf ihre Durchführung verzichtet hat.

Eine andere Frage ist noch auf dem Kongreß in Zürich erörtert worden: Man will die Austragungsart der Steher-Weltmeisterschaften ändern. Daß man dabei daran denkt, wie man die deutsche Vormachtstellung in dieser Radsportart brechen kann, versteht sich am Rande. So will man in den Endläufen nur je einen Fahrer jedes Landes zulassen, um jede gegenseitige Unterstützung zu unterbinden. Außerdem ist man auf einen ganz merkwürdigen Einfall gekommen, um die Unfälle zu vermeiden, die sich meistens im letzten Viertel der Rennen ereignen. Es wird vorgeschlagen, jeweils beim 25., 50. und 75. Kilometer den an letzter Stelle liegenden Fahrer aus dem Rennen zu nehmen; dann würden auf den letzten 25 Kilometern immer nur zwei Fahrer das Rennen unter sich ausmachen. Uns erscheint dieser Vorschlag allerdings wenig günstig; denn mehr als einmal ist es vorgekommen, daß starke Fahrer während der ersten Hälfte des Rennens schwere Positionskämpfe miteinander ausgetragen haben, so daß sich schwächere Fahrer inzwischen an die Spitze schieben konnten; im Endspurt auf den letzten 20 Kilometern aber kamen die Starken schließlich doch wieder nach vorn.

Wendet man dieses Beispiel auf die geplante Form der Weltmeisterschaft an, so könnte es vorkommen, daß die vielleicht tatsächlich stärksten Fahrer vorzeitig aus dem Rennen ausscheiden müßten, nur weil sie eine vorübergehende Schwäche nach harten Kämpfen aufwiesen, ein Unwürdiger würde den Titel eines Weltmeisters erhalten, und damit wäre die ganze Weltmeisterschaft nicht mehr viel wert. Die Verantwortlichen der UCI. müssen sich also wohl oder übel die Köpfe nach einem anderen Vorschlag zerbrechen, der die unsportlichen Möglichkeiten auf der ganzen Linie ausschaltet. Denn zuerst kommt immer noch der Sport, auch bei den Berufsfahrern, die ja bei einer Weltmeisterschaft nicht nur um Geld fahren, sondern in erster Linie die Farben ihres Landes vertreten.

Die neuen Pokalkämpfe

In den unteren Klassen geht es schon los

Alljährlich, wenn das Endspiel um den Tschammer-Pokal ausgetragen wird, beginnen in den untersten Klassen in allen Kreisen die ersten Kämpfe für die neuen Pokalspiele. Im Kreis Ravensberg sind die Pokalspiele für 28 beteiligte Mannschaften von der 1. bis zur 3. Kreisklasse ausgelost worden. Insgesamt stehen 13 Pokalspiele auf dem Programm des 8. Januar 1939. Der Reichsbahn-Sportverein Bielefeld und der Luftwaffen-Sportverein Gütersloh zogen Freilose und sind am ersten Pokalsonntag spielfrei.

Die Termine:

Gadderbaum SV — TV Ummeln
BV Werther — TV Dornberg
TuS Rheda — TuS Herzebrock
Friesen Milse — Jahn Oldentrup
BV Jöllenbeck — TuS Brake
Spielvereinigung 06/07 — TV Herpen
Arminia Gütersloh — Türkopp Bielefeld
SV Avenwedde — Sportvg. Gütersloh
TV Ubbedissen — Eintracht Sieker
Westfalia Brackwede — SC Halle
TuS Harsewinkel — BV Versmold
SC Best — West alia Wiedenbrück
BV Schloß Holte — Viktoria Rietberg
Reichsbahn Bielefeld (Freilos)
Luftwaffe Gütersloh (Freilos)

Gütersloh gegen Sieker

Neue Termine der 1. Kreisklasse

Infolge der Pokalspiele können die Termine für die 1. Kreisklasse vorerst nur für zwei weitere Spielsonntage angesetzt werden. Im Vordergrund der neuen Ansetzungen steht dabei die wichtige Begegnung zwischen der Sportvereinigung Gütersloh und Eintracht Sieker, die am 15. Januar in Gütersloh stattfindet.

Die Termine:

15. 1. Sportvg. Gütersloh — Sieker
06/07 — Arminia
Rheda — Versmold
Rietberg — Milse
Brackwede — Wiedenbrück
29. 1. Sieker — 06/07
Arminia — Milse
Rietberg — Rheda
Wiedenbrück — Sportvg. Gütersloh
Brackwede — Luftwaffe

Westfälische Neueste Nachrichten

Westfälisches Wirtschaftsblatt

Nummer 297 Dienstag, 20. Dez.

Notizblock

20. Dezember 1938

In einer ao. HV. der Ideal Werke AG für drahtlose Telefonie wurde beschlossen, das Grundkapital um 2,5 auf 10 Mill. RM. zu erhöhen. Der Firmenname lautet künftig Blaupunkt-Werke G. m. b. H.

•

Der Aufsichtsrat der Waggon-Fabrik AG., Uerdingen, beschloß, für 1937/38 die Verteilung einer Dividende von 6 (5) Prozent auf das AK. von 4,333 Mill. RM. vorzuschlagen.

•

Die der Nordstern Allgemeine nahestehende Rückversicherungs-Vereinigung AG., Berlin, hat die Aktienmehrheit der Wiener Rückversicherungs-Gesellschaft, Wien, von der schwedischen Feuer- und Lebensversicherungs-AG. „Svea", Göteborg, erworben, die weiterhin aktienmäßig beteiligt bleibt.

•

Die Umsätze des deutschen Facheinzelhandels lagen im Oktober — wie im Durchschnitt des 3. Vierteljahres — um 10 Prozent höher als im Vorjahrsmonat.

•

Auf dem Jahresbetriebsappell der NSU.-Werke AG., Neckarsulm, wurde mitgeteilt, daß der Umsatz 1938 auf insgesamt 37 (i. V. 33) Mill. RM. angestiegen ist. Die Gefolgschaft wurde weiter auf 3 700 (3 200) Mitglieder erhöht. Der Export ist um gut ein Drittel auf 4 (3) Mill. RM. erhöht worden.

•

Der Geschäftsumfang der Victoria-Versicherungs-Gesellschaften hat 1938 eine weitere Ausdehnung erfahren, so daß mit einem befriedigenden Geschäftsergebnis gerechnet werden kann.

•

Zur Finanzierung der Weltausstellung Rom 1942 wird das Kreditinstitut für öffentliche Arbeiten demnächst eine 5prozentige staatlich garantierte Obligationsanleihe von 450 Mill. Lire auflegen.

•

Die Verhandlungen der tschechischen Finanzabordnung über eine 30-Mill.-Pfund-Anleihe sind dem „Daily Telegraph" zufolge endgültig fehlgeschlagen.

•

Bulgarien plant die Einführung eines staatlichen Elektrizitätsmonopols, das sich aber nur auf den Verkauf erstreckt.

•

In der HV. der S. A. Citroën wurde die französische Kraftwagenproduktion für 1938 auf 218 000 (Vorjahr 202 000) Einheiten beziffert.

•

Durch Gesetz wird die Produktionseinschränkung in der japanischen Wollindustrie verdoppelt, und zwar vom 20. Dezember ab auf 40 (bisher 20 Prozent).

•

Der Londoner Goldpreis betrug am 19. Dezember für eine Unze Feingold 148 Schilling 8 Pence = 86,7099 RM., für ein Gramm Feingold demnach 57,2569 Pence = 2,78 788 RM.

Flachsmärkte in fester Haltung

Rußland bleibt dem Weltmarkt fern — Interesse für belgische Flachse

Flachs (in Pfund Sterling je Tonne): (Die Preise verstehen sich fob Riga)

	Durchschnitt 1913/14	Dezember 1937	November 1938	Dezember 1938
BKKO. Basis I, russischer Flachs	44/45 £	45/47	50	50
Livonier, Basis R, lettischer	38/39 £	42	39	42
Schwaneburger, Basis R, lettischer Schwingflachs	39/40 £	44	41	44

Nachdem Lettland im vergangenen Monat die osteuropäische Flachssaison mit einem größeren Verkaufsabschluß eröffnet hatte, sind bei allgemein lebhafterer Kaufneigung die Fasernotierungen sowohl auf den östlichen wie auf den westeuropäischen Märkten langsam heraufgesetzt worden. Zunächst muß die wichtige Tatsache festgehalten werden, daß infolge des Ausfalls der sowjetrussischen Ausfuhrlieferungen eine gewisse Rohstoffknappheit unverkennbar ist. Die bisherigen Einfuhrländer von Sowjetflachs, in erster Linie Frankreich und Irland, müssen sich nun nach anderen Kaufgelegenheiten umsehen. Das erklärt zum Beispiel die lebhaften Umsätze an den belgischen Flachsmärkten. Ferner richtet sich die Aufmerksamkeit verstärkt auf die Randstaatenfläche sowie auf den polnischen Flachs.

Die lettländische Monopolverwaltung hat bei Verkäufen von mehr als 6000 Tonnen bereits die gute Hälfte des für die Ausfuhr zur Verfügung stehenden Kontingents disponiert. Die Notierungen für Livonier R fob Riga haben zuletzt eine Höhe von 42 Goldpfund erreicht, was ziemlich genau dem Vorjahrsstande entspricht. Die feste Tendenz hält unvermindert an. Die Zufuhren bei den Ankaufsstellen der Monopolverwaltung haben einen normalen Umfang angenommen, so daß schon größere Verschiffungen auf die Vorverkäufe im Gange sind. Bei dem plötzlichen starken Frost kann jetzt mit erhöhten Anlieferungen gerechnet werden. Die derzeitigen Preise hält man für angemessen und erwartet eigentlich keine weitere Hebung des Preisniveaus. Werden doch die Rohstoffpreise im allgemeinen im Verhältnis zu den erzielbaren Garnpreisen entschieden als zu hoch angesehen. In lettländischen Kreisen beabsichtigt man, die Mechanisierung der Faseraufbereitung schon in der nächsten Zeit weiter zu entwickeln.

Rußlands Flachsausfuhr, die im Jahre 1934 noch 91 600 Tonnen betragen hatte, war im Jahre 1937 auf 34 500 Tonnen und für die ersten Monate des laufenden Jahres auf 17 800 Tonnen zusammengeschrumpft. Die Sowjets überlassen also den Markt immer mehr den Randstaaten und Polen. Teils binden die gesteigerten Rüstungsaufwendungen das bisher für den Export verfügbare Material für die inländische Verarbeitung. Teils ist aber auch eine erhöhte Garn- und Gewebeausfuhr der Sowjetunion für die Zukunft beabsichtigt. Neuerdings verlautet, daß die russischen Verkaufsorganisationen an sich bereit sind, Flachs abzugeben, aber nur in Verbindung mit einem gewissen Teil in Turbinenheden und in Flachsabfällen. Diese Bedingung hat es zu Abschlüssen bisher nicht kommen lassen, und es bleibt abzuwarten, wie die Käufer hierauf reagieren werden. — Recht befriedigend in der Qualität ist der estländische Flachs ausgefallen. Die Zufuhren waren zwar bisher noch klein, wurden aber zu sehr festen Preisen bei reger Nachfrage aufgenommen. — Deutschland hat nach der Eingliederung des Sudetengebietes in die deutsche Wirtschaft einen erhöhten Faserbedarf, und zwar in erster Linie nach litauischen, polnischen, lettländischen und estländischen Herkünften. So wurden von deutscher Seite größere Mengen litauischer und polnischer Flachse aufgenommen. Die Qualität letzterer befriedigt zwar weniger, aber Polen bevorzugt Clearinggeschäfte wegen der dabei zu erzielenden höheren Erlöse.

An den westeuropäischen Flachsmärkten wurden namentlich in belgischen Sorten bedeutende Mengen zu sehr festen Preisen umgesetzt. Als Käufer traten die irischen, die französischen und belgischen Spinnereien auf. Tangeröstete und wassergeröstete Qualitäten wurden in gleicher Weise bevorzugt. Die Preise haben besonders für die gewöhnlichen und mittleren Qualitäten angezogen. Die beträchtlichen Anlieferungen konnten leicht abgesetzt werden, so daß es zur Lagerbildung nirgends gekommen ist. — Nicht ganz so flott verlief das Geschäft in Holland. Hier hat die niedere Bewertung des englischen Pfundes die Ausfuhr stark behindert. Im Gegensatz zu den besser behaupteten feinen Hollandflachsen mußten geringere Sorten leicht im Preise ermäßigt werden.

Auf dem deutschen Leinengarnmarkt entwickelte sich eine sehr lebhafte Geschäftstätigkeit. — Der westeuropäische Garnmarkt lag bei fester Preistendenz gleichfalls lebhafter. Die französische Konkurrenz machte sich von neuem stärker fühlbar. — Dank verschiedener Zollermäßigungen, die das englisch-amerikanische Handelsabkommen für britische Leinenerzeugnisse gebracht hat und die in den Vereinigten Staaten am 1. Januar nächsten Jahres wirksam werden, beginnt sich am irischen Leinenwarenmarkt nach einer zwölfmonatigen Absatzkrise das Geschäft etwas reger zu gestalten. Der Gewebemarkt zeigt eine entschieden festere Haltung. Ein wunder Punkt ist allerdings das Mißverhältnis zwischen den Rohstoff- und Garnnotierungen. Nur wenn dieses Mißverhältnis gemildert wird, ist mit der Produktion ausreichender Leinengarnmengen zu rechnen.

Wirtschaftsnachrichten

1950 Modeschauen. Vom 1. Oktober 1937 bis zum 30. September 1938 sind in Deutschland 1950 Modeschauen veranstaltet worden gegenüber 1125 im gleichen Zeitraum der Jahre 1936/37. Die Umsätze, die auf Grund dieser Veranstaltungen zustande kamen, sind gegenüber 1936/37 um fast zwei Drittel gestiegen, aber auch der durchschnittliche Umsatz je Modeneschau war höher. Dieses günstige finanzielle Ergebnis ist nicht zuletzt auch auf die Bemühungen des Werberates zurückzuführen, die Modenschauen durch eine reichhaltige Auswahl der Vorführungen für den Einzelhändler anziehender zu gestalten und dadurch auch den Nutzen für die ausstellenden Firmen zu erhöhen. Bei den erfaßten Modenschauen handelt es sich lediglich um genehmigungspflichtige Veranstaltungen, also solche, bei denen mehrere Firmen ausstellten. Nicht genehmigungspflichtig und deshalb auch nicht statistisch erfaßt sind die Modeschauen, bei denen der Veranstalter ausschließlich für seine eigenen Erzeugnisse warb.

Devisenkurse

Berlin, 19. Dez.

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	135,36	135,64	135,36	135,64
Brüssel-Antwerpen	41,96	42,04	41,97	42,05
Helsingfors	5,135	5,145	5,135	5,145
Kopenhagen	52,02	52,12	52,02	52,12
Kowno	41,94	42,02	41,94	42,02
London	11,65	11,68	11,65	11,68
Madrid	—	—	—	—
New York	2,492	2,496	2,492	2,496
Oslo	58,55	58,67	58,55	58,67
Paris	6,563	6,577	6,563	6,577
Prag	8,591	8,609	8,591	8,609
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	48,75	48,85	48,75	48,85
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	59,98	60,10	59,98	60,10
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Zürich-Basel	56,44	56,56	56,44	56,56

Berliner Metallmarkt

19. Dez.

Elektrolytkupfer wirebars	59,75
Originalhüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	36,60–39,60

Bremer Baumwollmarkt

19. Dez.

Monat	Brief	Geld	Abrechn.
Januar	8,79	8,77	8,77
Februar	—	—	—
März	9,04	9,01	9,02
Mai	9,04	9,02	9,03
Juni	—	—	—
Juli	9,06	9,02	9,04
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	9,06	9,02	9,04
November	—	—	—
Dezember	—	—	8,77
Dezember 1939	9,10	9,08	9,09

Tendenz: stetig, Bremer Baumwolle — loko: 9,81

Schach dem Winter!

Gute Oefen zu gute Preise, Lampen u. Umbrellas

Ein königlicher Tropfen!

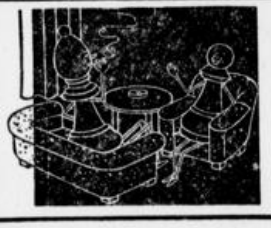
Manch böse Erkältung hat er verhütet, und überall, wo er erscheint, gibt's frohe, lachende Laune. Ein paar Fläschen als griffbereiten Vorrat sollten Sie reservieren lassen. Verlangen Sie meine Preisliste.



Otto Kamp, Spirituosenhandlung
Bielefeld-Schildesche
Heidegärten 5 — Ruf 358

Weihnachten ...
In schwellenden Polstern sitzt sichs gut!

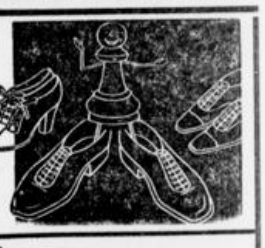
Da kann man ausruhen, in Behaglichkeit plaudern und sich wohlig räkeln. Das gibt neue Schaffenskraft. Es rät Ihnen gerne unverbindlich, wie Sie Ihr Heim gemütlich machen



Polstermöbel-Krüger
Schillerplatz 16, Ruf 707
(Marktstraße gegenüber).

Gutes Schuhwerk, warme Füße!

Tadellos passende Schuhe sind die erste Voraussetzung für trockene, warme Füße, und Sie sollten Ihre Gesundheit nicht in Gefahr bringen, sondern mit richtigem Zuge gleich einmal zum Schuhfachmann



Sievert
Jöllenbecker Straße



Hier, meine Herren, mein bester Zug!

Wintermäntel, Anzüge, Hosen, Lodenmäntel und Joppen, warme Unterzeuge und Berufskleidung in bekannter Güte

C. Bentrup
Niederwall 8



Jetzt ist ein Radio doppelt schön,

bringt Abwechselung an langen Abenden. Sie wissen immer das Neueste und haben ausgesuchte Musik im eigenen Heim. Die Anschaffungsbedingungen sind günstig und die Auswahl ist gut. Ob im Salon, ob in der Stube, man hört mit Radio von

GRUBE
Horst Wessel-Str. Ecke Hoeppe Str.



Der Hausfrau günstigster Zug

Warmes Zimmer — elektr. Heizofen
Warmes Bett — elektr. Heizkissen
Warme Füße — elektr. Fußbank
Wärmende Getränke — elektr. Kocher

von **Sadler**
Oberntorwall 23c

Geben bringt Freude!

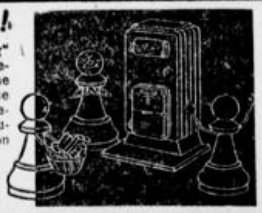
Gerade auf Ihre Gabe kommt es an, denn aus vielen Pfennigen wird ein Heer. Nur einmal sollten Sie die dankbar frohen Gesichter all derer sehen, denen aus bitterer Not geholfen wird. Geben bringt Freude. —

Opfert dem Winterhilfswerk!



Wärme macht froh!

Aber ein Ofen „mit gutem Zug" muß es sein, einer, der mit wenigen Briketts schon behagliche Wärme schafft. Sie hätten die Anschaffungskosten bald eingespart und immer warm und sauber mit einem Allesbrenner von



EMIL VOSS
Arndtstraße 7a Ruf 1640

Der beste Schachzug ...

... ist der Kauf einer guten, zuverlässigen Uhr vom Fachmann. Ob Wand-, Tisch-, Taschen- oder Armbanduhr, Sie finden bei mir stets das Richtige. Außerdem für jede von mir gekaufte Uhr erhalten Sie den in ganz Deutschland gült. „Gedu"-Garantieschein.



Bernh Dierse
Hagenbruchstraße.
Ecke Klosterplatz Ruf 679

Das ist bestimmt kein guter Zug,

abends bei einer alten Lampe zu sitzen. Eine gute Lampe schafft Gemütlichkeit, verschönt Ihr Heim, schont ihre Augen und fördert ihre Arbeitslust. Sie sind zur Besichtigung immer willkommen bei



Lampen-LAUX
Hagenbruchstraße 2b

Warme, praktische Unterkleidung

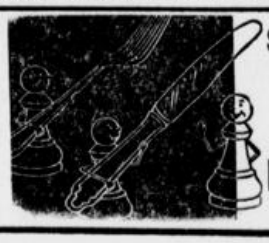
Sie schützt uns im Winter und hilft unsere Gesundheit erhalten. Unterkleidung aller Art kaufen Sie zuverlässig, preiswert und aus großer Auswahl im



Kaufhaus Beimdieke
Brackwede

Schöne Bestecke

aus rostfreiem Edelstahl. Kein Rosten — kein Putzen — bleibt schön. Große Auswahl ausgesuchter Muster.



Heinr. Querl
Obernstraße 9

hrichten

Oktober 1937 bis
Deutschland 1950
gegenüber 1125 im
36/37. Die Umsätze,
altungen zustande
m fast zwei Drittel
nittliche Umsatz je
günstige finanzielle
uf die Bemühungen
die Modenschauen
der Vorführungen
r zu gestalten und
e ausstellenden Firmen
ßten Modenschauen
ehmigungspflichtige
bei denen mehrere
nigungspflichtig und
faßt sind die Modelle
talter ausschließlich
arb.

se Berlin, 19 Dez.

	Vor. Notierung Geld	Brief
64	135,36	135,64
2,04	41,97	42,03
5,145	5,135	5,145
2,12	52,02	52,12
2,02	41,94	42,02
1,68	11,65	11,68
—	—	—
2,496	2,492	2,496
8,67	58,55	58,67
8,577	8,563	8,577
8,609	8,591	8,609
9,27	68,13	69,27
3,95	48,75	48,85
9,11	13,09	13,11
0,10	59,98	60,10
7,10	47,00	47,10
6,56	56,44	56,56

markt 19 Dez.

. . . . .	59,75
. . . . .	133,00
. . . . .	137,00
. . . . .	—
. . . . .	—
. . . . .	36,60–39,60

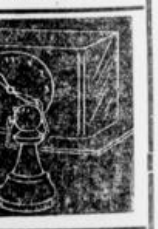
llmarkt 19 Dez.

Geld	Abrechn.
8,77	8,77
—	—
9,01	9,02
9,02	9,03
—	—
9,02	9,04
—	—
—	—
9,02	9,04
—	—
—	8,72
9,08	9,09

mwolle — loko: 9,81



usfrau
ster Zug
mer — elektr. Heizofen
— elektr. Heizkissen
— elektr. Fußbank
irränke — elektr. Kocher
Sadler
rntorwall 23c



he Bestecke
ostfreiem Edelstahl
Rosten — kein Put-
bleibt schön. Große
wahl ausgesuchter
er.
hr. Querl
bernstraße 9

. . . und zum Fest: Schuhe von Nord-West

NORD-WEST

Bielefeld
Bahnhofstraße 8

SCHUHHAUS **Wittler**

Bielefeld
Horst-Wessel-Str. 102

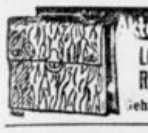
NORD-WEST

Zwei moderne Nord-West-Geschäfte zeigen Ihnen in 11 Schaufenstern in reicher Auswahl die Spitzenleistungen der deutschen Schuh-Industrie

Moderne **Parfümerien**
für Weihnachten.
Reiche Auswahl in Einzel-Packungen, kombinierten Seifen- und Parfüm-Kartonnagen in allen Ausführungen und Preislagen.
Drogerie Battig
Niederwall 9, Fernruf 110

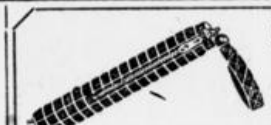
JUWELEN . GOLDSCHMUCK
TAFELSILBER . GUTE UHREN
Schlüter·Bielefeld
Seit über 100 Jahren
Das gute Fachgeschäft

Weihnachts-Angebot!
Hiesige Mastgänse
feinste Qualität ½ kg 125 Pfg.
Feinste Masthühner
½ kg 110 Pfg.
Hasen, frisch geschossen
Hasenrücken . ½ kg 130 Pfg.
Hasenkeulen . ½ kg 130 Pfg.
Hasenpfeffer mit Läufen ½ kg 60 Pfg.
Wildkaninchen
o. Fell u. Eingew. ½ kg 70 Pfg.
Das beliebte Geschenk!
Rauchaal
weißfleischig, reinschmeckend
mittelgroß . ½ Kilo 240 Pfg.
Feinster Ostsee-Aal
½ kg 340 Pfg.
Fischkonserven, Oelsardinen, feine Salate usw. in reicher Auswahl!
Sämtliche Backzutaten:
Mehl, Rosinen, Sukkade, Mandeln, Haselnußkerne usw.
Pfifferlinge 1-Kilodose 125 Pfg.
Champignons 1-Kilodose 225 Pfg.
dto. ½-Kilodose 120 Pfg.
Aus meiner Weinabteilung:
Rhein:
Spezial . . . . . Fl. 98 Pfg.
Winzenheimer Berg natur . . . . . Fl. 130 Pfg.
35er Liebfraumilch . Fl. 140 Pfg.
Mosel:
Neumag. Laudamusb. Fl 100 Pfg.
Spezial . . . . . Fl. 108 Pfg.
35er Bruttig. Rathausb. Fl. 140 Pfg.
Rotwein:
Dürkheim Portugieser Fl. 100 Pfg.
Tremona Rubin . . . Fl. 150 Pfg.
Südweine:
Dtsch. Wermutwein Fl. 75 Pfg.
„ „ weiß Fl. 98 Pfg.
„ „ Martini Fl. 150 Pfg.
Insel-Samos, fein u. alt Fl. 115 Pfg.
Malvasier, fein u. alt Fl. 108 Pfg.
Fruchtweine:
Apfelwein . . . Fl. 38 Pfg.
Johannisbeerwein . Fl. 65 Pfg.
Schaumweine:
Fruchtschaumwein Fl. 110 Pfg.
Schloß Wachenheim Fl. 250 Pfg.
Henkell Trocken. Kupferberg-Gold, MM.
Weine ohne Glas. Schaumwein mit Glas. Pfand wird zurückvergütet.



Aktenmappen
Leder-Remmert
Lehrenberg 22

JHREM **Geschenk** DIE **Gravur** VON **CARL KIND JR.** Zimmerstr. 14
eine persönliche NOTE



Den echten Knicps für die Dame
Den Stockschirm für den Herrn
OPFER Arndtstraße Ecke Siechenmarschstr.

25 Jahre



Pianos ◆ Flügel
neu und gebraucht in allen Preislagen
B-KEMP Pianohandlung
Bielefeld, Oberntorwall 32 20.12

HARMS



Für den Gabentisch:
Füllfederhalter
Drehstifte . Briefpapiere
Schreibzeuge
finden Sie in großer Auswahl bei
Bürobedarf Georg Heyme
Bielefeld Viktoriastraße 3 Ruf 5858

Zum Weihnachts-Fest eine



Rheinmetall Klein-Schreibmaschine
Vorführung und Prospekte kostenlos durch die Generalvertretung
Gebr. Bussemas
Bielefeld
Goldbach, Ecke Arndtstraße in der Nähe d. Bahnhofstraße
Ruf 2314

Tosberg Fahrradläden
Saarstraße 3
gegenüber Kepa-Fahrradwache
hat die große Auswahl in
Rollern, Dreirädern und Kinderrädern
Besichtigen Sie unverbindlich mein großes Lager.

Von 1.– Mark
an werden **Herde, Oefen** usw **elektr. rußfrei gereinigt** durch die
„Rußfrei"-Reinigung
Goebenstraße 7 Telefon 883

Wilker Jöllenbecker Straße 162 (Südbrack)
bekannt für
reiche Auswahl u. gute Bedienung
in Manufaktur- und Modewaren

Grundstück
mit Geleisanschluß oder Anschlußmöglichkeit
ca. 2000 qm groß, zu kaufen gesucht.
Offerten mit Angabe des äußersten Preises und der Lage erbeten unter A S 7471 an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Sofort Geld
für gute, getragene Maßanzüge, Hosen, Kleider, Schuhe usw. An- und Verkauf **Gustav Voss, Rentelstraße 8,** im Neubau Tel. 1520. (christlich). Möbel Herforder Straße 93. Tel. 2580.

Ständig inserieren heißt:
keine Kundschaft verlieren

Zu vermieten
300 qm
helle, trockene Lagerräume
Nähe des Güterbahnhofes, sofort zu vermieten. Angebote unter A S 7357 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Passende Weihnachtsgeschenke für die bastelnde Jugend:
Segelflug- und Schiffsbaukästen, Werkzeugkästen, Werkzeuggarnituren, sowie sämtliches Material f. d. neuen bunten Laubsägearbeiten in reicher Auswahl in der
Bastler-Zentrale, Am Bach 46

Zentralheizungsofen
gebraucht oder neu, zu kaufen, evtl. für kurze Zeit zu mieten gesucht.
Niemeyer, Obernstraße 26 . Fernruf 3411

So früh
wie nur möglich müssen Sie die Inserate aufgeben, wenn diese wirkungsvoll gesetzt und plaziert werden sollen

Offene Stellen

Zum 1. Januar 1939 wird tüchtige weibliche
Bürokraft
von einer Organisation des Reichsnährstandes gesucht. Gehalt nach A. T. O. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften mögl. auch mit Lichtbild erbeten unter A S 7536 an die Westfälischen Neuest. Nachr.

Zum Fest Spirituosen und Weine
zu billigsten Preisen
Wippermann Wacholder
32%: ½ l Mk. 1.20, ¼ l Mk. 2.20
35%: ½ l Mk. 1.45, ¼ l Mk. 2.80
Wippermann Korn
35%: ½ l Mk. 1.45, ¼ l Mk. 2.80
Elmendörfer Korn
32%: ½ l Mk. 1.30, ¼ l Mk. 2.50
35%: ½ l Mk. 1.45, ¼ l Mk. 2.80
Littera „C"
40%: ½ l Mk. 1.90, ¼ l Mk. 3.80
Niederstadt Edelkorn
38%: ½ l Mk. 1.90, ¼ l Mk. 3.40
Niederstadt Steinhäger
40%: ½-l-Krug Mk. 4.–
Kisker Korn
32%: ½ l Mk. 1.30, ¼ l Mk. 2.50
35%: ½ l Mk. 1.45, ¼ l Mk. 2.80
Scharlachberg Weinbr.-Verschnitt
½ Fl. Mk. 1.45, ¼ Fl. Mk. 2.60
Weinbrand in großer Auswahl von ½ Fl. Mk. 1.75, ¼ Fl. Mk. 3.— an
Asmussen Rum-Verschnitt
38%: ½ Fl. 1.45, ¼ Fl. 2.80
45%: ½ Fl. 1.90, ¼ Fl. 3.60
Liköre in großer Auswahl und besond. preiswert. 35 Sorten Rhein-, Mosel-, Rot-, Süd- und Schaumweine in jeder Preislage. (Alle Preise verstehen sich ohne Glas.)
Besonders zu empfehlen:
Prima Pommersche Gänsebrust 500 g Mk. 3.60
Prima Heringsalat, 500 g Mk. 1.—
Feinster Rauchaal sehr preiswert.
Rufen Sie 1200 an!
Alle Lieferungen frei Haus
Josef Maciejewski
vormals C. Ross
Feinkost u. Spirituosen . Arndtstr. 36

Laden
mit 5-Zimmer-Wohnung, in Brackwede, zum 15. 1. 1939 zu vermieten. Angebote unter A B 3446 an die W. N. N.

Miet-Gesuche
Zum 1. Januar 1 evtl. 2 sehr gut
möbl. Zimmer
in Bielefeld gesucht. Ruhiges Haus mit Heizung und Warm. w. erwünscht, Motorradgarage in d. Nähe erforderl.
Dr.-Ing. H. O. Beyer, Köln-Riehl, Tiergartenstraße 9

3-Zimmerwohnung
für sofort gesucht, mögl. in Senne I oder nähere Umgebung. Eilangeb. an W. Heuer, Senne I Nr. 330, Post Windesbleiche, oder Telefon Bielefeld 2422.



Auto-und Motorrad-Markt

2 Standard-Lieferwagen



verkauft als
Vorführungswagen
mit entsprechendem Nachlaß
Ernst Krietemeyer
Bielefeld, Herforder Str. 112-114
Telefon 2395 21.12.

Klempner und Installateure
selbständige Arbeiter, in Dauerstellung gesucht.
Hermann Lohmann, Klempnerei u. Installation
Bielefeld, Turmstraße 6

Junge Stenotypistin
flott in Aufnahme und Schreibmaschine, wird zum 1. Januar 1939 eingestellt. Banktarif 13 Gehalt
Nordwestdeutsche
Bauspar- und Entschuldungskasse, Bielefeld
Herforder Straße 81

2 Ltr. Opel
4 fenstriges Vollcabriolet, generalüberholt, äußerst billig abzugeben
Papiersackfabrik Schlüter
Herforder Str. 10. Tel. 5107

Steyr Typ 50
4/22 P. S., Schiebedach-Limousine, neuestes Modell, nur 12000 km gelaufen, zum Listenpreis abzugeben. Eine wirkliche Gelegenheit.
Gebr. Stüwe, Bielefeld
Reichspoststraße 11b, Ehrg. Kupfhäuser

Heli Finkenzeller
Hans Holt
Fritz Kampers

Konzert in Tirol

Ein Tobis-Film mit den Wiener Sängerknaben

Täglich 4.00, 6.00 und 8.15 Uhr im

Universum

Die Außenaufnahmen wurden in den winterlichen Tiroler Bergen in der Nähe des weltberühmten Sportplatzes Kitzbühel gedreht

---

TERRA

NANU, SIE KENNEN KORFF NOCH NICHT!

FHK



Sie werden ihn kennen lernen

in unserem **bereits ab heute Dienstag** laufenden

Weihnachtsfest-Programm!

Korff ist —

Heinz Rühmann

auf dem Gipfel seiner Komik in seinem neuesten Lustspiel nach dem kürzlich hier erschienenen gleichnamigen Roman.

Mit einem Ensemble erster Darsteller:
Agnes Straub, Will Dohm, Viktor Jansen, Franz Schafheitlein, Fritz Rasp, Jakob Tiedtke, Senta Foltin

Ein Kriminalfilm mit **Rühmann,** ein Gangsterfilm mit Komik, ein Feuerwerk mit einem knatternden Sortiregen toller Einfälle! Spannung und Gelächter!

Kulturfilm: **Land unterm roten Adler** / **Tobis-Wochenschau**

4, 6.05 8.10 Uhr

Capitol

Jugendliche nicht zugelassen

Gloria

Nur 3 Tage!

Schluß unserer Tonfilm-Operetten Woche

Wem klingt es nicht zauberhaft im Ohr - wem prickelt es nicht wundersam im Blut - wem zuckt es nicht unwiderstehlich in den Gliedern b. Klang eines Namens:



Die Czardasfürstin

Die weltberühmte Operette

mit den jubelnden Liedern, den berauschenden Melodien der singenden Seligkeit im Dreivierteltakt:

Mädels gibt es wunderfeine
Doch wer liebt, der sieht nur eine —
Tausend kleine Engelein singen:
Habt euch lieb!
Die Mädels, die Mädels vom Chantant
Die nehmen die Liebe nicht so tragisch
Das ist die Liebe, die dumme Liebe
Die macht die Männchen wie den Auerhahn so blind

und die vielen anderen lustigen und träumerischen Weisen

Martha Eggerth, Hans Söhnker Paul Kemp, Paul Hörbiger, Inge List, Ida Wüst, Charlotte Daudert

sorgen für die richtige Operetten-Stimmung

Vorher: Beiprogramm

Jugendl. nicht zugelassen

Palast-Theater

Trotz der bevorstehenden Festtage

starten wir einen für Bielefeld

neuen Groß-Film

(der deutsch-italienischen Film-Union)

von Dienstag bis Donnerstag:



Der schwarze Korsar

Ein Film, den Sie selbst vor den Festtagen nicht versäumen dürfen!

Atemraubende Spannung und gefährl. Situationen zeichnen den Film aus. —

Menschlich packend — fällt im Rahmen der Wirren und Abenteuer das Gesicht einer italienischen Schönheit auf

Silvana Jachino.

Civo Verratti, Silvano Jachino
Ada Biagini, Nerio Bernardi

Dazu das bekannt reichhalt. Beiprogramm / fox tönende Wochenschau

---

Zum Weihnachtsfest



Die große Auswahl bei **Radio-Loroch** Bahnhofstr. 30 Fernruf 6321

Stadttheater

Als Weihnachtsgeschenk

für jeden eine **Wahlplatzmiete** (Zehnerheft) — mit 20% Ermäßigung

Heute, 20. 12. 16 bis geg. 18½ NS.-Gem. „KdF.", Bielefeld **Schneewittchen,** Weihnachtsmärch. v. T. Wehe 20—23 SA. Stand. 174, Bielefeld Zar u. Zimmerm., k. Op. v. Lortzing

Mi. 21. 12. 20—23 u. 12 PP. II **Schwarzer Peter**

Oper von Norbert Schultze

Fr. 23. 12. 18½—21¾ „KdF.", Feierabendgem. **2. Parkstraße 13,** Kriminalstück von Ver-

Vorbestellte Karten, die am Tage der Aufführung nicht bis 13 Uhr abgeholt sind, müssen im Interesse der Theaterbesucher anderweitig vergeben werden

---





Für **Vereins- und Betriebsfeiern**
Weihnachts-Tüten und Beutel, Pappteller, Seiden- u. Packpapier, Tischtuchkr pp, Glimmerwatte u. alles zur festlichen Ausschmückung.

OPITZ
ECKE VIKTORIA- UND HORST-WESSEL-STRASSE

Brackwede

Lichtburg Ruf 66 85 **Schauburg**

Des großen Erfolges wegen verlängern wir bis einschl. Donnerstag

Verwehte Spuren
mit Kristina Soe erbaum Fritz van Dongen

Zwei Frauen
mit Olga Tschechowa, Irene von Meyendorff, Paul Klinger

Drahtgeflechte



...er- und sechseckig
Spanndrähte
Stacheldrähte
eiserne Zaunpfähle
sowie sämtliches Zubehör direkt ab Fabrik.

Hermann Hüls
Drahtwarenfabrik, Bielefeld
Hakenort 37 Telefon 2071



Büro-Möbel
in großer Auswahl sofort ab Lager lieferbar
Karl Rüter . Bielefeld
Bahnhofstraße 42
Besuchen Sie meine große Ausstellung



Unter dem Weihnachtsbaum
eine
Schreibmaschine
von
Alfred Stisser
Bielefeld, Herforder Straße 17
Fernruf 1011 22.12

Spendet für das Winterhilfswerk!